Bav. 13

Hohn

KREISBIBLIOTHEK REGENSBURG

111. 622.

SBR069026382346

H. 13. Bar

Neueste Geographie des Königreichs Baiern,

für

vaterländische Schulen dieß- und jenseits des Rheins.

Von

Karl Friedrich Hohn.

Bav. 13

K. Kreisbibliothek Regensburg

Bamberg und Würzburg 1817,

zu haben in den Göbhardtischen Buchhandlungen.

Tausend Hände belebt Ein Geist, hoch schläget in tausend
Brüsten, von einem Gefühl glühend, ein einziges Herz,
Schlägt für das Vaterland und glüht für der Ahnen Gesetze.

Schiller.

Seiner Hoheit

dem

durchlauchtigsten Herrn

Herzog Wilhelm in Baiern

als

Denkmal

der

tiefsten Verehrung

unterthänigst gehorsamst

geweihet

vom

Verfasser.

Vorwort.

Bei dem bisherigen schwankenden Zustande der Geographie war es überhaupt ein mißliches Ding um ihren Vortrag, besonders wenn er einzelne Staaten Deutschlands berührte. Wer kennt nicht die erst in diesem Jahre eingetretene neue Eintheilung des Königreichs Baiern? Eben da, nach der vorausgeschickten allgemeinen Geographie, der Unterricht in der vaterländischen beginnen sollte, fand man die bisherigen Lehrbücher der Geographie des Königreichs Baiern ohnehin wegen ihres Umfanges bei der höchst beschränkten

Zeit und wegen augenblicklich eintretender Unbrauchbarkeit keineswegs mehr zum Vortrage geeignet, ohne ihre Stelle durch andere ersetzt zu sehen. Dieß fühlten die Lehrer der hiesigen lateinischen Vorbereitungs-Schulen, des Schullehrer-Seminars, dessen zweiter Inspektor Herr Professor Haas einzelne schätzbare Beiträge und Notizen für diese Schrift freundschaftlichst mittheilte, und manche Privatlehrer. Aus vielen Gründen wollte man sich auf das fatale Diktiren langweiliger und meistens fehlerhaft nachgeschriebener Hefte nicht einlassen, und entschloß sich lieber, diese Bogen dem Drucke zu übergeben. Hierin wird man auch Gründe zur Entschuldigung für die Eile finden, mit der zum Theil diese Schrift abgefaßt werden mußte.

Mit größerer Vollständigkeit, als andere, wurde der Ober- und Untermainkreis behandelt,

weil doch ein solches Lehrbuch am häufigsten in der nächsten Umgebung gebraucht wird, also auch billiger Weise die Verhältnisse derselben mehr zu berücksichtigen hat. Eine ähnliche Ausnahme wurde bei dem Rheinkreise gemacht, nicht zwar aus dem angeführten Grunde, sondern weil er überhaupt zur Zeit von den dießseitigen Baiern noch auffallend wenig gekannt zu seyn scheint.

Die Geschichte ist zwar im Allgemeinen übergangen, aber doch die wichtigste Epoche bei manchem Orte angegeben, weil sich die Daten, geheftet an dem Ort, dauernder dem Gedächtnisse einprägen, in Rücksicht auf Chronologie eine Basis für die zusammenhängende Geschichte bilden, und die Ortsgeschichte an sich nach den Winken besserer Pädagogen zweckmäßig mit der Erörterung seiner übrigen Verhältnisse verbunden werden kann.

Noch ward ein besonderer Anhang, der eine kurze übersicht aller gegenwärtigen Staaten von Europa enthält, vorzüglich zu Gunsten jener beigegeben, welche wenigstens eine allgemeine Ansicht dieses Gegenstandes nicht entbehren können, oder nicht im Stande sind, ganz neue Handbücher der Geographie sich anzuschaffen: nach dieser kurzen Darstellung werden sie das noch brauchbare Materiale ihrer alten Handbücher an Ort und Stelle selbst einreihen können.

übrigens schmeichelt sich, daß das Büchelchen auch in anderen Kreisen des Vaterlandes nicht ohne Anwendung seyn werde

Bamberg im Juni 1817.

der Verfasser.

§. 1.

Vaterland; Kenntniß des Vaterlandes.

Das Vaterland ist das Land, in dem wir geboren und erzogen werden, oder eine Versorgung erhielten; dem wir schon von Jugend auf Vieles verdanken, in dem wir im reiferen Alter glücklich werden sollen; dem wir also angehören und Alles schuldig sind. Wir müßen stolz auf unser Vaterland seyn, ohne Auswärtige zu verachten oder zu hassen; nach Gott sey Vaterland uns der heiligste Name. Ohne Kenntniß des Vaterlandes ist Patriotismus, die erste Bürgerpflicht, nicht möglich. Diese Kenntniß beruht auf Kenntniß der natürlichen Beschaffenheit des Landes, auf Kenntniß seiner Geschichte, des Volkes und seines Charakters, auf Kenntniß seiner Verfassung. Die Geschichte übergehen wir hier, und beschränken uns auf die übrigen Punkte.

§. 2.

Name unsers Vaterlandes.

Wir sind Baiern; Baiern ist unser Vaterland; seine Nationalfarbe die unsrige; blau und weiß das Kennzeichen aller Landeskinder.

§. 3.

Lage Baierns.

Baiern liegt fast mitten in Europa, in Ober- oder Süddeutschland, und zwar größtentheils den gesegnetesten und angenehmsten Gegenden, seinem größten Umfange nach zusammenhängend dießseits, anderes, was erst jüngst dazu kam, jenseits des Rheines.

§. 4.

Grenzen.

Baiern dießseits des Rheines grenzt gegen Osten an Böhmen, das Erzherzogthum Östreich; gegen Süden an das Herzogthum Salzburg, an die gefürstete Grafschaft Tyrol und die vorarlbergischen Herrschaften; gegen Westen an das Königreich Würtemberg, Großherzogthum Baden, Großherzogthum Hessen und das Isenburgische; gegen Norden an Churhessen, an Sachsen-Meiningen, Hildburghausen, Koburg, das reußische und königlich-sächsische Gebiet. Baiern jenseits des Rheines grenzt gegen Osten an das Großherzogthum Hessen und Baden — für beyde ist der Rhein Grenze; gegen Süden an Frankreich, und zwar das Departement des Niederrheins und der Saar; gegen Westen das preußische Großherzogthum Niederrhein; gegen Norden an das nämliche preußi-

sche Großherzogthum und das Großherzogthum Hessen.

§. 5.

Bestandtheile nach dem vormaligen Stande des deutschen Reiches.

Das Königreich Baiern besteht aus einem Theile des Erzbisthums Salzburg, der Abtey Berchtesgaden, dem Bisthume Passau, dem Herzogthume Baiern und der obern Pfalz, den Fürstenthümern Sulzbach und Neuburg, der gefürsteten Landgrafschaft Leuchtenberg, der gefürsteten Grafschaft Sternstein, den Grafschaften Haag und Ortenburg, den Herrschaften Werdenfels, Sulzbürg und Pyrbaum, Hohen Waldeck, Breiteneck, den Bisthümern Regensburg mit der Reichsstadt und Freysingen, welche Länder ehemals zum bairischen Kreise gehörten. Vom schwäbischen Kreise besitzt Baiern: die Herrschaften Mindelheim und Schwabeck, Illertissen und Wertingen, das Bisthum Augsburg mit der Reichsstadt, das Fürstenthum Kempten, die Grafschaft Hohenems, die Reichsstädte Dünkelsbühl, Nördlingen, Memmingen, Kaufbeuern, Kempten, Lindau; die Reichsabteyen: Elchingen, Irsee, Kaisersheim, Ottobeuern, Roggenburg, St. Ulrich und Afra, Ursberg, Wettenhausen; die fürstlich-öttingischen Lande, die taxischen Besitzungen, die Lande der Fürsten und Grafen von Fugger, die

Herrschaft Glött. Im ehemaligen fränkischen Kreise: die Bisthümer Bamberg, Würzburg und Eichstädt; die Fürstenthümer Baireuth, Ansbach, Schwarzenberg, einen kleinen Theil von Hohenlohe, die Grafschaften Castell, Wertheim (zum Theil), Rieneck; die Herrschaften Reichelsberg und Wiesentheid; die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Windsheim, Weissenburg, Schweinfurt. Vom oberrheinischen Kreis: Einiges vom Fuldaischen und jenseits des Rheins: das Herzogthum Zweybrücken, das Fürstenthum Lautern, das Bisthum und die Reichsstadt Speyer, einen Distrikt von Worms, die Herrschaft Bliescastel. Von Frankreich erhielt es den Kanton, die Stadt und Festung Landau (als Bundesfestung) und den Strich am linken Lauterufer. In dem ehemaligen Kurkreise: das Fürstenthum Aschaffenburg.

§. 6.

Größe.

Über den Flächeninhalt kann zur Zeit nichts bestimmt angegeben werden. Er mag gegen 1650 Quadratmeilen betragen, auf welchen 3 1/2 Million Menschen in ungefähr 180 Städten, 400 Marktflecken und 30,000 Dörfern, Schlössern und Weilern wohnen; unter den Dörfern giebt es viele reiche, besonders in den getreidereichen Gegenden des ochsenfurter und schweinfurter

Gaues im untern Mainkreise. In Rücksicht auf die Landesfläche haben Franken und die rheinischen Gegenden mehr Städte, als Altbaiern. Wollte man das dießseitige Baiern durchwandern, so hätte man nach der größten Länge aus der Nähe von Salzburg bis an die Grenze im Fuldaischen gegen 90, in der großen Breite, etwa vom Punkte des Einflusses der Donau ins bairische Gebiet bis zu ihrem Ausflusse aus dem Königreiche an 70 Stunden zurückzulegen. *)

§. 7.

Gebirge und einzelne hohe Berge.

In Baiern wechseln hohe und niedrige Gebirge mit angenehmen Thälern und breiten Ebenen. Wir bemerken:

1) Züge der Alpen: der Grinten bei Immenstadt 4000 Fuß hoch; der Peissenberg unweit Schongau, der höchste bewohnte Ort in Oberbaiern, 1217 Pariser Fuß oder 1/19 Meile hoch; der Mändl oder Ettaler Mantel bey Ettal; Wendelstein bey Fischbach 1058 Schuh hoch; Kirchstein bey Lenggries 2100 Schuh; der Warenstein ꝛc.

2. Der Böhmerwald mit dem Arber, Rachel, Liesen, Heidelberg.

---

*) Der Schüler nehme die Karte zur Hand, und entwerfe sich selbst größere und kleinere Reisen sowohl im dießseitigen als im rheinischen Baiern.

3. Das Fichtelgebirg mit dem Schneeberg 3682 Fuß, und Ochsenkopf 3621 Fuß hoch, der Farmleiten, Kössein ꝛc.

4. Theil des Thüringer Waldes, der Steigerwald.

4. Rhöngebirge; der Kreuzberg 2800 Fuß hoch.

6. Spessart und Odenwald.

7. Jenseits des Rheins: der Hundsruck, Donnersberg 2102 Fuß hoch, mit dem Hardwalt, Zug der eigentlichen Vogesen, oder des Wasgauischen Gebirges.

§. 8.

Ebenen.

Die erste Ebene von Regensburg bis Osterhofen, die Kornkammer Baierns. Das Lechfeld, ober und unter Augsburg am Lech hinab bis an die Donau. Der Ries um Nördlingen und Öttingen. Der Altmühlgrund bey Gunzenhausen. Die Gegend an der Regnitz von Forchheim, Erlangen bis Nürnberg. Der Aischgrund. Die Gegenden um Bamberg, Geroldshofen, Ochsenfurt ꝛc.

§. 9.

Gewässer.

a) Seen: 1) Der Bodensee mit dem Seehafen Lindau. Er ist 8 Meilen lang, 3 breit

und 300 Klafter tief; 2) der Chiemsee (sonst das bairische Meer) 2 1/2 M. lang 1 1/2 breit; 3) der Ammersee 2 M. lang, 1 breit; 4) der Würm= oder Starnbergersee 2 1/2 Meile lang, und 3/4 M. breit; 5) der Waller= Kochel= Staffel= Tegernsee und andere.

b) Flüsse: Mitten durch Altbaiern fließt die Donau. Sie kömmt aus dem Schwarzwalde, erst Brigach, bey Donaueschingen Donau genannt; wird bey Ulm schiffbar, fließt in Baiern vorbey: Günzburg, Dilingen, Donauwörth, Neuburg, Ingolstadt, Kellheim, Regensburg, Straubing, Passau; nach 400 Meilen ins schwarze Meer; ihre größten Fische sind die Hausen. Rechts oder von Süden in die Donau: 1) die Iller, vom Thale Bregenzerwald, vorbey Kempten ober Ulm in die Donau. 2) Der Lech; aus der Alpe Formanin am Arlberg; vorbey: Füßen, Schongau, Landsberg, Augsburg, bey Rhain in die Donau. Nebenfluß des Lechs die Wertach. 3) Die Isar; vom Heiserkopf einige Stunden von Innsbruck, vorbey: Tölz, Wolfrathshausen, München, Freysing, Landshut, bey Deggendorf in die Donau. Nebenflüsse: Loisach, Ammer. 4) Der Inn; vom Julierberg in der Schweiz, Hauptfluß von Tyrol, in Baiern vorbey: Rosenheim, Wasserburg, Mühldorf, Passau. Hauptnebenfluß die Salzach. Links oder von Norden in die Donau: 1) Die Wernitz von Feuchtwang und Dünkels=

bühl, mündet bey Donauwörth. 2) Die Altmühl von Hörnau bey Burgbernheim, vorbey: Leutershausen, Herrieden, Ohrnbau, Gunzenhausen, Pappenheim, Eichstädt, Dietfurt, bey Kellheim mündend. 3) Die Naab, Hauptfluß der Oberpfalz, dreyerley Ursprung: die Waldnab von Bernau und Tirschenreut; die Fichtelnab vom Ochsenkopf; die Haidenab von der nassen Haide. Vereint vorbey: Weiden, Pfreimt, Nabburg, Burglengenfeld, ober Regensburg in die Donau. Nebenfluß die Vils. 4) der Regen, vom Böhmerwald, ursprünglich der weiße, schwarze und kleine; bey Kötzing vereint, bey Stadtamhof in die Donau. Hat Perlenmuscheln. Flüsse im Norden des Königreichs: 1) Der Main, Hauptfluß des Ober- und Untermainkreises, theilt sich in den weißen Main, welcher vom Fichtelgebirge kömmt, und in den rothen aus dem Simmelbache bey Lindenhart. Jener Kulmbach, dieser Baireuth vorbey, vereinigen sie sich unter Kulmbach; dann vorbey Lichtenfels, Bischberg, Eltmann, Schweinfurt, Kitzingen, Würzburg, Wertheim, Aschaffenburg; bey Mainz nach einem Laufe von ungefähr 60 Meilen in den Rhein. 2) Die Regnitz entsteht aus den beyden Rezatflüssen. Die untere oder fränkische Rezat kömmt von Oberdachstetten, vorbey Ansbach, wo der Holzbach sich mit ihr vereiniget, verbindet sich bey Georgsgemünd mit der obern oder schwäbischen Rezat aus der

Gegend von Weissenburg. Nun heissen sie vereint bis Fürth Rednitz, wo die Pegnitz von Pegnitz, Hersbruck, Nürnberg sich mit ihr vereint; statt Rednitz spricht man nun Regnitz. Sie fängt an schiffbar zu werden; Erlangen, Forchheim, Bamberg vorbey, ober Bischberg in den Main sich ergießend. Mit ihm westlich 3) die Saale vom Fichtelberge gegen Norden. Sie heißt die vogtländische. 4) Die Eger, gegen Osten vom Fichtelgebirge. 5) Die Tauber aus dem Taubersee, Rothenburg, Mergentheim vorbey, bey Wertheim in den Main. 6) Die fränkische Saale aus dem Saalbrunnen ober Königshofen im Grabfelde; vorbey Neustadt, Kissingen, Hammelburg bey Gemünd in den Main. Flüsse im Rheinkreise: 1) Der Rhein. Er ist einer der Hauptflüsse Deutschlands und Europas, entspringt auf dem St. Gotthardsberge in der Schweiz. 2) Die Queich, 3) die Lauter, 4) die Glan, 5) die Nahe an der nördlichen Grenze.

§. 10.

Boden; Klima.

Die verschiedene Lage der Länder macht, daß der Boden meistens uneben, doch fruchtbar ist. In Baiern hindern sehr die Kultur die sogenannten Moose: z. B. das Donaumoos zwischen Neuburg und Ingolstadt, das Dachauer,

das Erdinger Moos rc. Die Luft ist im Ganzen gesund und mild; in den Gebirgen rein, kalt, scharf, und der Winter strenge und oft von langer Dauer.

§. 11.
Produkte.

Baiern hat viel Viehzucht, vorzügliches Rindvieh, Pferde, Schafe, viele Schweine, Fische, Bienen; sehr starken Ackerbau, Getreide größtentheils im Überfluß, Flachs, Hanf, Ölgewächse, Tabak, Hopfen, Küchengewächse, Süßholz, Obst, Wein, Kraut, Rüben, Heilkräuter, Holz rc.; viel Bergbau, vorzüglich auf Eisen, Kupfer, Silber, Quell- und Steinsalz in Menge, Porzellanerde, Mineralquellen, Steinkohlen, nur Quecksilber im Zweybrückischen.

§. 12.
Fabriken.

Fabriken und Manufakturen sind nicht unbedeutend; besonders in Tuch- und Leinwandweberey, Metall- und Holzarbeiten. Die meisten Fabriken sind in den größten Städten des Reichs: in München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Fürth, Erlangen, Hof, Baireuth, Würzburg, Schweinfurt, Bamberg, Straubing, Benediktbaiern, Passau, — jenseits Zweybrücken, Speyer, Frankenthal.

§. 13.

Charakter der Einwohner überhaupt.

Alle Bestandtheile Baierns sind, etwa slavische Abkömmlinge z. B. im vormaligen Baireuther Oberlande mit eingerechnet, von lauter deutschen Stämmen bewohnt, alle bieder, stark und gebildet. Nur geringer Unterschied in Rücksicht auf Körper, Geistesanlagen, Sprache. Der Altbaier in der Regel etwas kleiner, aber stärker vom Körper, als der Schwabe, der Franke und Rheinländer, ernsthaft und ausdauernd, seine Sprache rauh; treuherzig und ehrlich, mit Leib und Seele dem Könige und Vaterlande anhängend; am talentvollsten scheint der Schwabe, am geschwindfassendsten, geschliffensten, raschesten und unternehmendsten der Franke und Rheinländer; die Sprache des Schwaben ist zu weich, des Franken hart und des Rheinländers fließend und dem Schwäbischen verwandt.

§. 14.

Landessitten.

Die Landessitten sind in Hinsicht auf Kleidung (die Landwehr= Militär= und die allmälige Einführung der Nationaltracht ausgenommen), Gebräuche, Lustbarkeiten, Wahl und Zubereitung der Lebensmittel 2c. höchst verschieden. Beliebte Spiele sind: das Eisschießen, Kegelspiel, Pferderennen, Wettlaufen, Stelzengehen, Scheiben=

schießen, Hosenlaufen, Sacklaufen, Tellerlaufen, Hahnenschlag, Tanz.

§. 15.

Religion.

Die drey christlichen Confessionen haben im Königreiche ihre Verehrer und gleiche Rechte. Die Katholiken machen aber bey Weitem die überwiegende Mehrzahl aus. Mennoniten giebt es einige Kolonien, welche die Landwirthschaft mit großem Vortheile betreiben; Herrenhuter zeichnen sich durch Arbeitsamkeit aus; Juden trifft man allenthalben an; vorzüglich aber in den ehemals reichsritterschaftlichen Besitzungen. Die oberste Kirchenpolizey übt der König aus durch die Sektion der kirchlichen Gegenstände im Ministerium des Innern. Ausserdem haben die Katholiken Erzbischöffe und Bischöffe, welche durch ihre Generalvikariate die Rechtsverhältnisse in Beziehung auf Religion und kirchliche Gesellschaften nach den bestehenden Gesetzen besorgen. Einer neuen Eintheilung und innern Einrichtung der baierisch-katholischen Kirche sieht man schon lange entgegen; bey Organisirung der protestantischen Kirchenverwaltung wurden in München ein Generalkonsistorium; zu Baireuth, Ansbach, Regensburg und München Generaldekanate; übrigens in den einzelnen Kreisen noch Distriktsdekanate als Oberbehörden eingesetzt.

§. 16.

Regierung.

Sie ist monarchisch; die Krone im Mannsstamme des regierenden Hauses erblich, nach dem Rechte der Erstgeburt. Unser gegenwärtige allerdurchlauchtigste König, welcher sich als solchen 1806 ausrufen ließ, heißt Max Joseph I.; seine Gemahlin Friederike Wilhelmine Karoline, Prinzessin von Baden; der Kronprinz Karl Ludwig August, vermählt mit Theresia, Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen. Fünf Ministerien, ein neu gebildeter Staatsrath, ein Oberappellationsgericht zu München, General-Kreis-Commissariate und Regierungen, abgetheilt in Kammern des Innern und der Finanzen, Appellationsgerichte, Landgerichte und andere untergeordnete Stellen sorgen für die Gesetzgebung, Verwaltung des Landes, sprechen Gericht. Eigene Stellen sorgen für den Volks- und höhern Unterricht, für Künste und Wissenschaften, z. B. eine eigne Schul- und Studiensektion, ein Ministerium des Innern, Schulinspektionen, Schullehrerseminarien, so wie Universitäten, Lyzeen, Gymnasien, höhere Bürger- Zeichen- und sonstige Kunstschulen. Eine ausgezeichnet tapfere Armee, gute Landwehr sorgen für innere Ruhe, äussere Sicherheit und bewahren den alten Ruhm der Baiern.

§. 17.

Titel und Wappen des Königes.

Das Genauere hierüber wird erst in der Zukunft bestimmt angegeben werden können, indem seit der Bekanntmachung im Regierungsblatt 1806 eine andere ähnliche, ungeachtet mancherley bisher erfolgter Gebietsveränderungen, bis itzt nicht erschien. So viel über das Wappen: die blau- und weißen Wecke bezeichnen Baiern, der Löwe Pfalz, die Königskrone, Schwert und Szepter das Königthum und die Souverainität.

§. 18.

Auszeichnung des Verdienstes.

Zur Belohnung ausserordentlicher Verdienste im Kriege und im Frieden werden Orden ertheilt: 1) Der Ritterorden des heil. Hubert. Gerhard V. Herzog in Jülich und Berg stiftete ihn 1444 zum Andenken eines Sieges an St. Hubertustag über Arnold von Egmond. 2) Der Ritterorden des h. Georgs, gestiftet in den Zeiten der Kreuzzüge. Dann vom jetzigen allergnädigsten Könige gestiftet 3) der Militär-Max-Josephsorden, 4) der Civilverdienstorden der baierischen Krone; 5) die goldenen und silbernen Verdienstmedaillen, welcher sich bereits mehrere Schullehrer, Bürger und Bauern erfreuen. 6) Der St. Michaelsorden zur Beschützung göttlicher Ehre unter dem

Schutze des heiligen Michaels. Die Mitglieder desselben werden von Seiner Hohheit dem Herzoge Wilhelm in Baiern ernannt. — Die Feste der Landwirthschaft, die Vertheilung vieler Preise durch den landwirthschaftlichen Verein haben vorzüglich zur Absicht den Stand der Landbebauer, Fleiß und Industrie überhaupt, zu ehren, zu ermuntern, zu belohnen.

§. 19.

Politische Eintheilung.

Das Königreich ist seit dem 20. Februar dieses Jahres in 8 Kreise getheilt, welche ihre Benennungen von den Flüssen haben: nämlich 1) in den Isarkreis, 2) Unterdonaukreis, 3) Regenkreis, 4) Oberdonaukreis, 5) Rezatkreis, 6) Obermainkreis, 7) Untermainkreis und 8) den Rheinkreis.

1) Der Isarkreis

hat nach Verschiedenheit der Gebirge, Seen und Moose ein verschiedenes Klima, im nördlichen Theile ergiebigen Getreidebau, in den Alpengegenden vorzügliche Rindviehzucht, viele Mineralien, Manufakturen, Fabriken, einigen Handel. In die Isar, den Hauptfluß des Kreises, eilen von der linken die Loisach, die Ammer mit der Würm und den Glonflüßchen; rechts kleinere Wässerchen. Östlich strömt der Inn, in

welchen die Mangfall bey Rosenheim, der aus der Achen und Traun entstandene Alzfluß, und die Salzach sich ergießt. Der Isarkreis hat die meisten und größten Seen, wovon schon oben geredet. Der Sitz des Generalcommissariats und Appellationsgerichtes sind zu München; so ist auch daselbst eine Polizeydirektion, so wie ein Polizeycommissariat in Landshut. Dieser Kreis besteht aus folgenden Landgerichten: 1) Laufen, 2) Tittmoning, 3) Mühldorf, 4) Erding, 5) Freysing, 6) Moosburg, 7) Landshut, 8) Pfaffenhofen, 9) München, 10) Dachau, 11) Landsberg, 12) Ebersberg, 13) Starnberg, 14) Trossberg, 15) Wasserburg, 16) Rosenheim, 17) Reichenhall, 18) Berchtesgaden, 19) Teisendorf, 20) Traunstein, 21) Miesbach, 22) Vilsbiburg, 23) Schongau, 24) Tölz, 25) Weilheim, 26) Werdenfels in Garmisch, 27) Wolfrathshausen.

Herrschaftsgerichte zweyter Klasse sind die gräflich Preisingischen Besitzungen Brannenberg und Hohenaschau, und die freyherrlich von Drechselsche zu Tegernsee.

Die wichtigsten Städte dieses Kreises sind: München, die schön gebaute Hauptstadt und Residenz des Königs. Sie liegt am linken Ufer der Isar unter 29°, 13′, 30″ östlicher Länge, 48°, 8′, 20″ nördlicher Breite, in Rücksicht auf die Meeresfläche 2136 baierische Fuß hoch, und bedeckt einen Flächenraum von 273 baierische Morgen. München zählt mit den Vorstädten (St. Anna oder Lehel, der Isar, der Au, Schönfeld, Maximilians- und Lud-

wigsvorstadt) 3163 Häuser und 60,024 Einwohner, hat schöne Nachts beleuchtete Strassen, ansehnliche Plätze, viele Kirchen und andere schöne Gebäude; den geschmackvollen englischen und einen botanischen Garten, das Opernhaus, ein Lyceum und Gymnasium, die große Hof- und Centralbibliothek mit vielen Manuscripten, eine Veterinär- und wundärztliche Schule, eine gelehrte und eine Akademie der zeichnenden und bildenden Künste, ein vortrefflich eingerichtetes Studentenseminar, eine Militärakademie und andere Bildungsanstalten, ansehnliche naturhistorische Sammlungen, eine Sternwarte, sehr reiche Bildergallerie, ein Münzkabinet rc. Auch Manufakturen von Kattun, Gold- und Silberarbeiten, Porzellan, Leder, Tabak, Spielkarten, mathematischen und chirurgischen Instrumenten, eine Steindruckerey rc.

Unter den Gebäuden sind vorzüglich bemerkenswerth: 1) das große und prächtige Residenzschloß mit vielen Sehenswürdigkeiten, 2) der Maxpallast, 3) der Herzog Wilhelmspallast in der Schwabinger Gasse, 4) die Frauenkirche, jeder der beyden Thürme 360 Fuß hoch, 5) die Hofkirchen zu St. Michael und zum heil. Kajetan, 6) das ehemahlige Jesuitenkollegium rc.

München ist der Sitz der Staatsministerien, und der obersten Reichskollegien. Die umliegende Gegend verschönern die drey herrlichen königlichen Lustschlösser: Fürstenried, Nymphenburg (mit einer Porzellanfabrik) und Schleisheim.

Große Wichtigkeit hat Landshut mit 8000 Einwohnern. Es war ehemals der Sitz der Herzoge von Niederbaiern, und enthält jetzt die zweckmäßig eingerichtete und stark besuchte Universität, ein geistliches Generalseminarium, verschiedene Sammlungen und Kabinete mit physikalischen, mathematischen Instrumenten, und eine reichhaltige Bibliothek. Es ist

in einer reizenden Gegend an der Isar gut gebaut, hat einen botanischen Garten, ein treffliches Krankenhaus, ein Residenzschloß, ausser der Stadt ein Bergschloß, und an der St. Martinskirche einen der höchsten Thürme (455 F.) in Deutschland.

Freysing mit 3500 Einwohnern, wohl gebaut und nahrhaft, mit einem Residenzschlosse, mit guter Viehzucht, aber ohne Handel. Auf den zwey Bergen der Stadt hat man die herrlichste Aussicht nach Salzburg, Tyrol ꝛc. Seit 9 Jahren bestehet hier in dem ehemaligen Kloster Weihenstephan ein Taubstummeninstitut und eine Landwirthschaftsschule. Bemerkenswerth ist auch das von München hieher verlegte Schullehrerseminar.

Berchtesgaden, ein Marktflecken mit 3000 Einwohnern, liegt zwischen hohen Gebirgen, und ist ganz artig gebaut. Bey einem undankbaren Boden hat ein großer Theil der Einwohner seine Zuflucht zum Kunstfleiß genommen, und verfertigt eine Menge artiger Schnitzwaaren aus Holz, Bein, Marmor, ꝛc. welche in die ganze Welt verschickt werden. Die Strumpfstrickerey ist in der ganzen Gegend üblich, und einen großen Schatz macht auch ein reiches Salzwerk aus.

Tittmoning mit einem Schlosse und 2100 Einwohnern.

Mühldorf mit gutem Hopfen- und Gemüsebau.

Hohenlinden, merkwürdig wegen der Schlacht 1800.

Landsberg im Lechfelde, wo 955 die Hunnen von den Baiern geschlagen wurden.

Friedberg mit 50 Uhrmachern.

Ober- und Unterwittelsbach, in deren Nachbarschaft einstens das Schloß der Grafen von Wit-

telsbach und Stammhaus der gegenwärtigen Dynastie.

Erding mit einem beträchtlichen Getraidemarkte.

Reichenhall mit 2500 Einwohnern, den berühmten Salzquellen und der künstlichen Leitung der Salzsohle bis Traunstein. Sie ist durch hölzerne Röhren in Verbindung mit 7 Druckwerken 1616 durch Hans Reifenstuhl ausgeführt, hebt das Wasser über 1000 Fuß und leitet es zum Theil über Berge, 7 Stunden weit.

Traunstein, mit den königl. Salzsudwerken.

Wasserburg auf einer Insel des Inns mit 2000 Einwohnern.

Rosenheim, ein gewerbsamer Markt mit 8624 Einwohnern. Hier viele Spuren und Denkmäler römischer Herrschaft.

Stahrenberg, mit einem Bergschlosse, an dem reizenden See.

Tölz ein nahrhafter Marktflecken mit 2000 Einwohnern.

Dachau mit einem Bergschlosse ꝛc.

2) Der Unterdonaukreis

hat größtentheils sehr fette Äcker, schönen Wieswachs an den Ufern der Donau, Isar, Salzach und des Inns, überhaupt einen fruchtbaren Boden und wenige Manufakturen. Auf drey Seiten dehnen sich die Gebirge mit ihren Zweigen in diesem Kreise aus. Rechts eilen in die Donau der Inn und mit ihm nach der Vereinigung bey Schärding die Rott, so wie bey Vilshofen die Vils und bey Deggendorf die Isar; links, andere

Wässerchen abgerechnet, die Ilz. Der Regen hat bloß seinen Ursprung in diesem Kreise. Er umfasset folgende Landgerichte: 1) Straubing, 2) Landau, 3) Eggenfelden, 4) Vilshofen, 5) Deggendorf, 6) Griesbach, 7) Pfarrkirchen, 8) Passau, 9) Wegscheid, 10) Mitterfels, 11) Viechtach, 12) Regen, 13) Simbach, 14) Kötzing, 15) Kamm, 16) Grafenau, 17) Wolfstein, 18) Burghausen, 19) Altenötting. Dazu gehört Irlbach, ein Herrschaftsgericht II. Klasse des Grafen de Bray.

Der Sitz des General-Commissariats ist zu Passau, des Appellations-Gerichtes zu Straubing, wo auch, wie zu Burghausen, Polizey-Commissariate sind.

Die Hauptstadt Passau mit der bedeutenden Festung Oberhaus, berühmt durch den hier 1552 abgeschlossenen Vertrag, liegt an der Südseite der Donau in einer wildschönen Gegend; hat 7000 Einwohner, eine schöne Residenz, sehenswürdige Domkirche, und ein Gymnasium.

Die Ilzstadt, von dem Flusse Ilz so genannt, liegt jenseits der Donau, hat eine Reihe unansehnlicher Häuser längs der Donau, in welchen meistens Taglöhner, Schiffer und Fischer wohnen.

Die Innstadt auf der rechten Seite des Inns hat ausser beträchtlicher Schiffbauerey, Tobaks- und Porzellanfabrik, wenig Industrie. Der Marktflecken Hafnerzell mit 2400 Einwohnern, verfertigt viele Töpferwaaren, und besonders aus Wasserbley die Schmelztiegel, welche sogar nach Amerika ausgeführt werden. Die Porzellanerde ist ein bedeutender Handelsartikel.

Straubing an dem rechten der Ufer Donau in einer sehr fruchtbaren und angenehmen Gegend mit 5500 Einwohnern, hat eine Studienanstalt, ein Schloß, Rathhaus, einige schöne Kirchen, ansehnliche Stiftungen der Wohlthätigkeit, und einen lebhaften Handel auf der Donau, über welche eine Brücke führt, von welcher die unglückliche Agnes Bernauerin gestürzt wurde, deren Grabmal in der Peterskirche zu sehen ist.

Landau eine kleine Stadt auf einer Anhöhe mit 1260 Einwohnern.

Deggendorf an der Donau mit 4600 Einwohnern und vieler Gewerbsamkeit, besonders mit Flachs, Garn, Leinwand, Töpferwaaren.

Vilshofen an der Mündung der Vils in die Donau mit 1000 Einwohnern, merkwürdig wegen des Vergleichs, den hier Herzog Heinrich von Landshut und Ludwig der Strenge von München geschlossen haben.

Reisbach mit 580 Einwohnern, berühmt wegen eines daselbst gehaltenen Conciliums.

Burghausen an der Salzach mit 3000 Einwohnern, ist wohl gebaut, mit einem Bergschlosse und Zeughause, einigem Gewerbe und sehr großem Verkehr mit dem Halleiner Salz und mit Leder.

Neuötting, zwischen dem Inn und der Salzach in einer angenehmen Gegend, mit 1540 Einwohnern, die vom Ackerbau, der Viehzucht und Bierbrauerey leben.

Altenötting mit 1300 Einwohnern, durch die Wallfahrt und eine jährliche Messe berühmt. In der Stiftskirche ist der General Tilly beygesetzt. Das Innere der Wallfahrtskapelle erfüllt den Pilgrim mit einem heiligen Schauer.

Grafenau mit 600 Einwohnern, hat eine Hammerschmiede und Glashütten.

Zwiesel mit 900 Einwohnern, liefert die schönsten Glasarbeiten. In dem vorbeyfließenden Bache werden Perlen gefunden.

3) Der Regenkreis.

Er breitet sich aus rechts und links der Donau, an und zwischen den Flüssen Altmühl, Nab, der Vils, einem Nebenflusse der Nab, dem Regen und den Laberflüßchen, welche sich in die Donau ergießen, hat zum Theil sehr fette Äcker, schönen Wieswachs und überhaupt sehr fruchtbaren Boden, ist zum Theil aber auch günstiger für die Manufakturen aus Wollenzeugen und Leinwand, für die Erzeugung und Verarbeitung verschiedener Mineralien, besonders der Eisenerze, Glaswaaren 2c. Das Klima ist zum Theile sehr angenehm und gesund, und nicht selten werden die Menschen neunzig bis hundert Jahre alt. Folgende Landgerichte liegen in diesem Kreise: 1) Stadtamhof, 2) Abensberg, 3) Kastl in Pfaffenhofen, 4) Hemau, 5) Parsberg, 6) Kellheim, 7) Pfaffenberg in Mallersdorf, 8) Sulzbach, 9) Amberg, 10) Nabburg, 11) Riedenburg, 12) Roding, 13) Regenstauf, 14) Burglengenfeld, 15) Neunburg vor dem Walde, 16) Treswitz in Vohenstraus, 17) Waldmünchen, 18) Kipfenberg, 19) Beilngries, 20) Neumarkt, 21) Ingolstadt.

Herrschaftsgerichte I. Klasse: Wörth, dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörig. II. Klasse: die gräflich Montgelas'schen Besitzungen zu Laberweinting und Zaizhofen in Eggmühl; Winklarn, dem Grafen von Eckart gehörig, und das freiherrlich von Jordanische Wackerstein.

Der Sitz des General-Commissariats ist in Regensburg, des Appellations-Gerichtes zu Amberg. In der erstern Stadt ist eine Polizey-Direktion, in der zweiten, so wie zu Ingolstadt, ein Polizey-Commissariat.

Regensburg, zugleich der Sitz eines Oberpostamtes, liegt in einer schönen, fruchtbaren Gegend an der Südseite der Donau, über welche eine schöne steinerne, in den Jahren 1136 — 46 erbaute Brücke nach der nahrhaften, wieder neu aufgebauten Stadt am Hof führt. Sie war vor ältern Zeiten die Residenz der Herzoge von Baiern, enthält viele schöne Gebäude und Bibliotheken, gegen 22000 Einwohner, ein Gymnasium, Lyceum, ein Klerikalseminar, eine Harmonie, ein vortreffliches Museum von mathematisch-physikalischen Instrumenten, eine Gemäldesammlung, ein Theater, eine große Salzniederlage und einen lebhaften Handel durch die Schifffahrt auf der Donau; aber wenige Manufakturen. Man findet hier das beste Bier, eine Fayencefabrik, eine Wachsbleiche, Branntweinbrennereyen, mehrere Lichterzieher, Seifensieder und beträchtlichen Schiffbau. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das Rathhaus, dieser ehemalige Versammlungsplatz des Reichstages, die Domkirche, die Peters- und Dreyeinigkeitskirche, das Schloß des Fürsten von Thurn und Taxis, die vormaligen Reichsabteyen St. Emeran, Nieder- und Obermünster ꝛc. Die Bürgerschaft setzte dem ver-

storbenen Polizeydirektor Gruber ein Denkmal. Hier starb 1630 Keppler, als Mathematiker und Astronom unsterblich; ihm hat erst der dieses Jahr auch dort verstorbene Erzbischof und Fürstprimas Karl von Dalberg ein Monument gestiftet!

Abensberg, an der Abens, eine alte Stadt mit einem Schlosse der ausgestorbenen Grafen von Babo, mit etwa 1000 Einwohnern, merkwürdig wegen des hier gebornen bairischen Geschichtschreibers Aventin, und wegen der entscheidenden Schlacht im J. 1809. Hier werden neben ergiebigem Feldbaue viele Wollenwaaren und gute Feuerspritzen verfertiget, zu Kastl, einem Schlosse, liegt der bekannte Schweppermann, des Kaisers Ludwig Feldmarschall, begraben.

Kellheim, die ehemalige Residenz Otto des Großen, mit 1700 Einwohnern, starkem Schiffbau, mit Marmor, Hornstein, Trippel in der Gegend.

Dietfurt mit 800 Einwohnern, berühmt durch die Schlacht, welche hier 1703 zwischen Baiern und Östreichern zum Nachtheile der ersteren vorfiel.

Sulzbach mit 3500 Einwohnern, einem Bergschlosse, einer Studienschule, merkwürdigen Wasserleitungen und nahem Eisenbergwerk.

Amberg an der schiffbaren Vils, auf allen Seiten mit Bergen umgeben, mit einem Schlosse, 7300 Einw., schönen Anlagen, einem Lyceum und Gymnasium, einem männlichen Erziehungsinstitut, Schullehrerseminar, einer ansehnlichen Bibliothek, und mit beträchtlichen Eisengruben und Waffenhämmern in der Nähe. Zu den Gebäuden von Auszeichnung gehören: die gothische Pfarrkirche zu St. Martin mit sehenswerthen Denkmälern und Gemälden, das ehemalige Jesuitenkollegium, das königl. Schloß mit dem daranstoßenden Zeughause, das ehemalige Münzgebäude mit einer Gewehrfabrik, das niedliche Nationaltheater ꝛc.

Die Zahl der Handwerker und Manufakturisten ist bedeutend.

Roding mit 900 Einw., einer Perlenfischerey, Braunsteingruben, und in der Nähe mit einem Alaunschieferflötz.

Burglengenfeld mit einem Bergschlosse, 1300 Einwohnern, einer Flintensteinfabrik und beträchtlichen Viehmärkten.

Neunburg vor dem Walde mit einem Schloße, 1200 Einw., guter Viehzucht, Flachsbau und Perlenfischerey.

Neumarkt mit 2500 Einw., einem Schlosse, mehreren Jahrmärkten und einer Schranne, in einer schönen und fruchtbaren Ebene mit einem berühmten Wildbade.

Ingolstadt mit 4800 Einw., einem alten Schlosse, dem ehemaligen Universitätsgebäude und Jesuitenkollegium. In der Marienkirche das Grabmal des berühmten Dr. Eck. Einstens nicht unbedeutende Festung.

4) Der Oberdonaukreis.

Die Einwohner dieses Kreises haben verschiedene Manufakturen und Fabriken, einen lebhaften Handel, fruchtbaren Boden im südlichen Theile, der die gewöhnlichen Produkte im überfluß erzeugt, und in den Bergen Eisenerze, Marmor, Schiefer und Quadersteine ꝛc. liefert. Die Iller an der Grenze des Kreises, die Günz, Mindel, Zusam, Lech, Paar, welche von Süden in die Donau kommen; im Norden die Brenz, die Egge bey Dilingen, bey Donauwörth die Wernitz

aus dem Rezatkreise, die Schutter bey Ingolstadt, im Eichstädtischen die Altmühl, bewirken die starke Bewässerung dieses Kreises. Die Viehzucht ist im größten Theile dieses Kreises ein Hauptzweig der Nahrung.

Folgende Landgerichte gehören hieher: 1) Aichach, 2) Schrobenhausen, 3) Friedberg, 4) Burgau, 5) Wertingen, 6) Donauwörth, 7) Rhain, 8) Neuburg, 9) Eichstädt, 10) Günzburg, 11) Zusmarschhausen, 12) Göggingen, 13) Lauingen, 14) Ditingen, 15) Höchstädt, 16) Weiler, 17) Immenstadt, 18) Kempten, 19) Sonthofen, 20) Lindau, 21) Füßen, 22) Oberdorf, 23) Obergünzburg, 24) Ottobeuern, 25) Grönnenbach, 26) Ursberg, 27) Schwabmünchen, 28) Mindelheim, 29) Türkheim, 30) Buchloe, 31) Kaufbeuern, 32) Roggenburg, 33) Illertissen.

Herrschaftsgerichte I. Klasse:

1) Babenhausen, Besitzung des Fürsten von Fugger; 2) Burheim, des Grafen von Waldbott-Bassenheim; 3) Edelstetten, des Fürsten Esterhazy; 4) Glött, des Grafen Fugger-Glött; 5) Kirchheim, des Grafen Fugger-Kirchheim; 6) Nordendorf, des Grafen Fugger-Nordendorf; 7) Thannhausen, des Grafen von Stadion; 8) Weissenhorn, des Grafen Fugger-Kirchberg.

Herrschaftsgerichte II. Klasse:

1) Affing, des Freiherrn von Grafenreuth; 2) Ichenhausen, des Freiherrn von Stein;

3) Illereichen, des Fürsten von Schwarzenberg;
4) Sandizell, des Grafen von Sandizell.

Der Sitz des General=Commissariats ist zu Augsburg; der des Appellations=Gerichts zu Neuburg. Augsburg hat eine Polizey=Direktion, ein Oberpost= Mauth= und Hallamt. Eichstädt, Neuburg, Kempten, Lindau, Memmingen, Neu=ulm Polizey=Commissariate.

Augsburg ist eine vorzügliche und berühmte Stadt auf einer weit ausgedehnten angenehmen Ebene zwischen dem Lech und der Wertach, nahe an deren Vereinigung, unterm 28° 36′ 15″ nördlicher Breite und 48° 23′ 35″ östlicher Länge, 15 Stunden von München. Sie ist groß, nicht regelmäßig, aber schön und wohl gebaut, und hat innerhalb der Ringmauern, die einen Umfang von 1 3/4 Stunden haben, 3047 und ausserhalb derselben noch 622 Häuser. Die Stadt hat eine Hauptstraße, welche zu den schönsten in Europa zu zählen ist, einige andere vorzügliche Straßen und Plätze, und ist mit der St. Jacobs=Vorstadt 1781 in 8 Quartiere eingetheilt worden. Von dem ehemaligen großen Wohlstande der Stadt zeugen noch die alten schönen Gebäude, das Rathhaus, Zeughaus, die Kirchen, eine sehr schöne Wasserleitung und viele vortreffliche Privatgebäude. Ihre Kaufleute, die über Venedig den ostindischen Handel betrieben, konnten vormals den Kaisern und Fürsten Millionen vorschießen, wie die berühmten Fugger, eine ganze Straße bauen, Länder kaufen und Klöster stiften. Sonst wurden 350,000 Stücke Barchent zu Augsburg fabrizirt. — Die Abnahme des Nahrungsstandes in Augsburg, dessen Volkszahl zu Anfang des 16ten Jahrhunderts in 90,000 Seelen bestanden haben soll, rührt theils von dem veränderten Gange her, welchen der europäische Handel nach der

Entdeckung des Wegs um das Vorgebirge der guten Hoffnung nach Westindien genommen hat, indem dadurch Venedig den großen Markt verlor, und solchen London, Amsterdam und Hamburg abtreten mußte, der Augsburger Handel aber mit jenem in Venedig innig verwebt war; theils hat sich der Handel überhaupt mehr vertheilt, theils auch die Industrie in andern deutschen Staaten zugenommen. Inzwischen ist Augsburg, wie Nürnberg, noch immer eine wichtige Handels- Wechsel- und Manufaktur-Stadt. Für den Wechselhandel ist Augsburg der Hauptplatz im Reiche, und wegen Italien überhaupt einer der wichtigsten Wechselplätze Deutschlands, indem die meisten deutschen Zahlungen dahin und zurück über Augsburg gehen. Die Handelsbücher werden daselbst in Reichsgulden, Kreuzern und Pfennigen geführt. Die Valuta des berechneten Geldes ist entweder Giro-Geld, welches unveränderlich und 27 Procent besser als Korrent ist, worunter man seit 1764 den 20 fl. Fuß versteht, in welchem alle Wechselzahlungen und Berechnungen geschehen. Im gemeinen Leben und bey Waarenzahlungen ist der 24 fl. Fuß eingeführt. Es sind daselbst ausserordentlich einträgliche und weltberühmte Kattunmanufakturen und Kattundruckereyen. Man verfertigt aus grober, wallachischer oder macedonischer Wolle geringe wollene Zeuge und Fußdecken, und überdieß noch seidene und halbseidene Zeuge. Einen sehr wichtigen Nahrungszweig verschaffen die Gold- und Silberarbeiten, welche den französischen nicht nur nichts nachgeben, sondern sie auch in vielen Stücken, besonders in Ansehung der Reinigkeit des Silbers, übertreffen. Die mathematisch-physikalischen Instrumente von Höschel sind mit Recht geschätzt; auch werden in der Stadt gute Wollen- Streich- und Spinnmaschinen verfertigt. Augsburg war eine lange Zeit der Hauptsitz des katholischen

Buchhandels, eines äußerst wichtigen Handlungszweiges. Es hat 29,000 Einwohner und ist der Sitz eines königl. Oberpost- Mauth- und Hallamtes. In der Stadt ist eine königl. Gemälde-Gallerie aufgestellt. Eine Akademie der Künste ist auch vorhanden; ihr Lokale ist im Fleischerhause. Seethalers Silberfabrik ist berühmt.

Dilingen mit 3,100 Einwohnern, einem Lyceum, Gymnasium, reichen Spital und einer Schranne.

Lauingen in einer fruchtbaren Ebene mit mehr als 3,500 Einwohnern, einem Schlosse, Schifffahrt, Handel mit Salz, Wein, baumwollenen Tüchern und Leinwand.

Höchstädt mit 2,200 Einwohnern, einem alten Schlosse in einer schönen Gegend, berühmt durch die Schlacht 1703.

Donauwörth mit 2,500 Einwohnern, ansehnlichen Gebäuden, Wohlthätigkeitsanstalten, in der Geschichte wegen der raschen Handlung Ludwigs des Strengen, und durch den Schellenberg wegen der Schlacht 1704 berühmt.

Neuburg mit 3050 Einwohnern, schönem Schlosse, einer großen Kaserne, schönen Kirchen, einem Gymnasium und männlichen Erziehungshause, das voriges Jahr in das Urseliner Kloster versetzt und ganz vortrefflich neu eingerichtet wurde.

Eichstädt an der Altmühl, in einem engen, aber schönen Thale, mit 5,900 Einwohnern, einem Schlosse, einer Domkirche, Studienschule, Bibliothek, Kunstsammlungen, dem Bergschlosse H. Willibaldsburg und dem Lustschlosse Pfinz. In der Walburgiskirche fließt das berühmte Öl.

Kempten an der Iller mit 6,000 Einwohnern, einem Gymnasium, Schlosse, Waisenhause, Hospital, einer

sehenswerthen Wasserleitung, mit Handel, Kattun- und Leinwandfabriken ꝛc.

Lindau am Bodensee mit 1,300 Einwohnern, lebhaftem Handel mit Obst, Getraide, Fischen, Wein. Der Seehafen 1812 angelegt, 10—16 Fuß tief, ruht auf einer Faschinenlage von 1068 Fuß im Bogen, und gleicht dem Hafen von Ramsgate in England.

Sonthofen mit 2,400 Einwohnern, einem Schlosse, Spitale, Leinwandhandel, in der Nähe mit Eisenschmieden und Hämmern.

Memmingen mit 6,500 Einwohnern, einer Studienschule, schönem Rathhause, einigen Kunst- und Büchersammlungen, wohlthätigen Anstalten, einem Kupferhammer, zwei Eisenhammern und einträglichem Handel.

Buchloe mit Zucht- und Arbeitshaus.

Obergünzburg in einem freundlichen Thale mit Rindviehzucht, Strumpfwirkerei und Leinwandbereitung.

Mindelheim in einer angenehmen Gegend mit 2,400 Einwohnern.

Kaufbeuern mit 8,000 Einwohnern, verschiedenen Manufakturen und Fabriken.

Schwabmünchen mit 1,300 Einwohnern, Manufakturen mit wollenen Zeugen und Strümpfen ꝛc.

5) Der Rezatkreis

hat ein mildes, gemäßigtes Klima, mäßig hohe Berge, schöne Thäler und Auen, bedeutende Flüsse, beträchtliche Seen, Mineral- und Heilquellen, ergiebigen Getraidebau und fetten Wieswachs, Hopfen, auch einigen Weinbau, und sehr viele

Gewerbe, Fabriken, Manufakturen und einen ausgezeichneten Handel. Schiffreiche Gewässer und Ströme hat dieser Kreis nicht. Die wichtigsten Flüsse sind: 1) die Regnitz, 2) die Altmühl, 3) die Pegnitz, 4) die Wörnitz, 5) die Aisch, 6) die Tauber. 29 Landgerichte bilden diesen Kreis: 1) Uffenheim, 2) Markt Bibert, 3) Neustadt an der Aisch, 4) Rothenburg, 5) Leutershausen, 6) Ansbach, 7) Herrieden, 8) Feuchtwang, 9) Dinkelsbühl, 10) Wassertrüdingen, 11) Gunzenhausen, 12) Windsheim, 13) Markt Erlbach, 14) Herzogenaurach, 15) Erlangen, 16) Kadolzburg, 17) Heilsbronn, 18) Schwabach, 19) Nürnberg, 20) Altdorf, 21) Herschbruck, 22) Lauf, 23) Hilpoltstein, 24) Greding, 25) Heidenheim am Hahnenkamm, 26) Pleinfeld, 27) Weissenburg, 28) Monnheim, 29) Nördlingen.

Der Sitz des General-Commissariats und Appellations-Gerichts ist in Ansbach; Nürnberg hat eine Polizey-Direktion, und zu Erlangen, Fürth, Schwabach, Ansbach, Dinkelsbühl, Rothenburg und Nördlingen sind Polizey-Commissariate.

Herrschaftsgerichte I. Klasse:

1) Bissingen, des Fürsten Öttingen-Wallerstein.

2) Burghaslach, des Grafen von Castell.

3) Ellingen, des Fürsten Wrede.

4) Haarburg, des Fürsten Öttingen-Wallerstein.

5) Hohenlandsberg in Seehaus, des Fürsten von Schwarzenberg.

6) Maihingen, des Fürsten von Öttingen-Wallerstein.

7) Markt Einersheim, des Grafen Rechtern Limburg-Speckfeld.

8) Öttingen, des Fürsten Öttingen-Spielberg.

9) Pappenheim, des Grafen von Pappenheim.

10) Schillingsfürst, des Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst.

11) Schwarzenberg, des Fürsten von Schwarzenberg.

12) Wallerstein, des Fürsten Öttingen-Wallerstein.

Herrschaftsgerichte, II. Klasse:

1) Sugenheim, des Freyherrn von Seckendorf.

2) Wilhermsdorf, des Freyherrn von Wurster.

Die Hauptstadt Ansbach in einer anmuthigen und futterreichen Gegend am Einfluß der Holzach in die untere Rezat, hat 13,000 Einwohner, worunter 400 Katholiken sind, ein Residenzschloß mit einer Bibliothek, ein Gymnasium, eine Münzsammlung, mehrere ansehnliche Gebäude, die schöne Stiftskirche. Die Einwohner treiben verschiedene Gewerbe, von welchen

die Manufakturen von Wolle, Baumwolle, Halbseiden, und die Tabaks- Bleyweis- Fayencefabriken die vorzüglichsten sind. Ansbach war ein unbedeutender Ort bis ins 14. Jahrhundert. Seine Entstehung verdankt es dem Gumbertskloster im Jahre 750.

Nürnberg, eine der berühmtesten Handelsstädte Deutschlands, liegt unter 28° 44' östlicher Länge und 49° 27' nördlicher Breite auf einem hügelichten, sandigten, aber gut angebauten Boden an der Pegnitz, welche die Stadt in zwey ungleiche Hälften theilt, hat ein Oberpostamt, ein Handelsgericht und Handelsappellationsgericht, den Wechselhandel wie zu Augsburg, mit den Vorstädten gegen 30,000 Einwohner, die sich durch Fleiß, Geschicklichkeit, Wohlthätigkeit und Humanität vorzüglich auszeichnen, worunter 1,158 Katholiken mit einer eigenen Kirche sind, viele öffentliche schöne Gebäude, und allerley Merkwürdigkeiten. In der St. Klarakirche ist die älteste Glasmahlerey von 1278. In der h. Geistkirche wurden nach Anordnung des K. Sigismunds 1424 sonst die Reichskleinodien: Krone, Szepter, das Schwert Karls des Großen und des h. Mauriz, Reichsapfel, Dalmatika, Alba, Stole, Mantel, Armbänder, Schuhe, Handschuhe, Gürtel, Sporen rc. nebst verschiedenen Heiligthümern vom Leiden Christi aufbewahrt. In der St. Johanniskirche befinden sich unter andern die Grabmäler des Albrecht Dürer, Hans Sachs, Behaim. Das Rathhaus mit Stuckaturarbeit, die Reichsfeste, der ehemalige Sitz der Burggrafen, mit einer Gemäldegallerie, einem 536 Fuß tiefen Brunnen und einer reizenden Aussicht rc. Für den Unterricht in Künsten und Wissenschaften ist durch ein Gymnasium, Schullehrerseminar, eine Künstlerakademie, eine Zeichnenschule, eine Gesellschaft für Kunst und Industrie, den Pegnesischen Blumen-

orden, Bibliotheken, Kunstsammlungen, durch 487 Manufakturen und Fabriken sehr zweckmäßig gesorgt. Hier lebten die Mahler Wohlgemuth und Albrecht Dürrer, der Dichter Hans Sachs; hier erfand Rudolph die Ziehplatte, durch deren Löcher mit Zangen die Metalle zu Drath gezogen werden; Heinrich Traxdorf das Pedal, und baute eine Orgel mit einem solchen zu St. Sebald; Peter Hele die Sackuhren; Hans Meüschel große Vortheile im Posaunenmachen; Erasmus Ebner das Messing; Hans Lobsinger die Windbüchse und Pressen, um Figuren in Metall zu pressen; Christoph Denner die Klarinetten. Hier wurde das erste Feuerschloß erfunden, und von Stephan Zick das erste Kunstaug aus Elfenbein verfertiget ꝛc. Unter den zeichnenden Künstlern glänzen besonders die Kupferstecher, und der Homann'sche, Weigel'sche, Campe'sche, Schneider'sche Landkartenverlag, die Kunst- und Naturaliensammlung des Kaufmanns Eiser, die Glasmalerey von Perleberg und Frank, das Beßtelmeyerische Magazin ꝛc. müssen mit Ehre genannt werden. Die Stadt hat ein prachtvolles Museum, einen sehr wichtigen Handel, welcher jedoch, so wie die Bevölkerung in älteren Zeiten ungleich bedeutender war. Die neu erbaute Landstraße von Forchheim bis Nürnberg ist vor Kurzem geöffnet worden.

Fach, ein Pfarrdorf am Zusammenflusse der Regnitz und Zenn.

Ober- und Unterzenn, zwey wohlhabende Orte. Der Marktflecken

Neuhof mit einem Schlosse, gutem Feldbaue, Viehzucht und Hopfenbau.

Markerlbach mit 19 Judenfamilien.

Wilhermsdorf mit einem Schlosse und einer Bandfabrik.

Cadolzburg, die Residenz der ehemaligen Markgrafen, am Farrnbache mit starkem Obst= und Feldbau.

Deberndorf mit einem Schlosse.

Bruck mit gutem Hopfenbau. Karl der Große führte Wenden hieher, für welche der Bischof von Würzburg schon 823 eine Kirche errichtete.

Aurach, ein Pfarrdorf.

Emskirchen mit reichlichem Hopfenbau, sonst hieß der Ort Langenkirchen; dabey lag das Schloß Königstein.

Herzogenaurach mit einem Schlosse, Spitale, Tuchmanufakturen; sonst ein Gut der fränkischen Könige mit vielen Eingehörungen.

Frauenaurach mit ansehnlicher Bierbrauerey, vielem Feld= und Tabaksbau.

Wilhelmsdorf mit einem Schlosse, Spitale, vielen Strumpfwirkerstühlen, von Reformirten aus Frankreich beschäftiget.

Fürth, eine völlig offene Stadt auf der Halbinsel, wo sich die Pegnitz und Rednitz vereinigen, mit 13,000 Einwohnern, einer hohen Schule für die Juden und einer hebräischen Buchdruckerey, hat fast alle Zweige der Manufakturen und Fabriken, welche Nürnberg besitzt, auch einen wichtigen Handel, Speditions= und Wechselgeschäfte, aber nicht viele Wohlhabenheit. Die jährliche Kirchweih wird sehr häufig besucht.

Erlangen zeichnet sich durch seine regelmäßige Bauart in der Neustadt, durch das Residenzschloß nebst dem großen Garten, der Universität, dem wohlgeordneten Naturalienkabinet, Klinischen Instituten, drey gelehrten Gesellschaften aus. Es hat mit Einschluß der Studierenden gegen 9000 Einwohner, ein Schau=

spielhaus mit einem langen Redoutensaal, eine Harmonie mit dem Museum, zwey Hauptkirchen und seit 1787 eine katholische, viele Fabriken und Manufakturen mit Hüten, Strümpfen, Handschuhen, Spiegelglas, Papier, Horn ꝛc. Der Welsische Garten in einer schönen Gegend vor der Stadt ist der Lieblingsaufenthalt der Einwohner.

Baiersdorf in einer futterreichen Gegend mit 1200 Einwohnern, worunter viele Juden sind, mit Getreide- Tabak- Meerettigbau. In der Nähe ein Kupferhammer und die Ruinen des alten Schlosses Scharfeneck.

Schwabach, an der Rednitz, hat gegen 7000 Einw., und beträchtliche Manufakturen von Kattun, Hüten, Strümpfen, Fabriken von Gold- und Silbertressen und Nadeln, viele Stahl- und Eisendrahtzieher, Holz- und Messingdrechsler ꝛc.

Lichtenau auf einer Insel in der Rezat, hat ein festes Schloß mit einem Centralstrafarbeitshause.

Langenzenn am Zenn, mit starkem Hopfenbau.

Uffenheim an der Gollach in einer sehr fruchtbaren, schönen Gegend, mit einer Menge Künstler und Professionisten.

Burgbernheim mit einem Wildbad, Verkehr mit Vieh und Leder.

Markt Bergel am Fuße eines steilen Berges in einer Dinkel- und Haferreichen Gegend.

Gunzenhausen an der Altmühl, mit Spuren des alten römischen Vallums oder der Teufelsmauer, mit Viehzucht, Feldbau, Leder.

Dinkelsbühl an der Wernitz mit 6500 Einwohnern, Wollen- Hut- und Strumpffabriken.

Wassertrüding in einer angenehmen Gegend mit einer guten Bleiche.

Windsheim, die ehemalige Reichsstadt an der Aisch mit 4300 Einwohnern, in einer sehr fruchtbaren Gegend.

Leukersheim in der Nähe des Bergschlosses Hoheneck, die schönste Aussicht in den Aischgrund und die beste Gegend.

Ipsheim mit gutem Feldbaue und Gypsmühlen.

Markbibert mit 220 Bürgern und Feldbau.

Markt Einersheim; Markt Scheinfeld mit einem schwarzembergischen Stammschlosse.

Neustadt an der Aisch, ehemals die Residenz der Markgrafen Albrechts Achilles und Alzibiades, in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit Hopfen- und Weinbau, Wollen- Baumwollen- und Lederfabriken und 2000 Einw.

Rothenburg an der Tauber mit 5700 Einwohnern, 5 Kirchen, ansehnlichem Rathhause und sehenswerther Wasserleitung. In der Nähe ein Wildbad.

Weissenburg mit 6000 Einw. in fruchtbarer Gegend mit dem eingegangenen Wildbade, schönen Marmorbrüchen; auf der nahen Feste Wülzburg der Brunnen 300 Schuh tief. In der Gegend finden sich noch von der sogenannten Teufelsmauer Spuren und von dem Kanale, welcher nach dem Plane Karls des Großen die Altmühl mit der Regnitz verbinden, und dadurch die Schifffahrt vom Rhein in die Donau bewirken sollte.

Zu Solenhofen bricht Marmor, welcher weit verführt und nun zum Steindruck gebraucht wird.

Raitenbuch mit Eisensteingruben und dem Erdfalle Halloch.

Ellingen in einer schönen Gegend mit einem ansehnlichen Schlosse, Garten.

Nördlingen mit 5800 Einwohnern, vielen massiven Gebäuden, vorzüglichen Fabriken und Manufakturen, berühmt durch die Schlacht 1634.

Monnheim mit 1400 Einwohnern und Nadelfabrik.

Zu **Altdorf**, **Hersbruck**, **Spalt** und **Lauf** ist starker **Hopfenbau**.

Die Bergfestung **Rothenberg** beherrscht die rauhe Gegend.

6) Der Obermainkreis.

Das Klima dieses Kreises ist nach dem Striche, der Menge und Höhe der Gebirge sehr verschieden; der Boden mehr gebirgig, als eben. Die Hauptgebirge sind gegen Norden der Thüringer oder Frankenwald, in der Mitte und gegen Osten das Fichtelgebirge 1) mit dem Schneeberg 3682 Fuß, 2) dem Ochsenkopf 3621 Fuß, 3) der Köẞeine, 4) dem Weißenstein, 5) dem hohen Farnleiten 3316 Fuß, 6) dem Staffelberg, 7) dem Armansberg, 8) der Neubürg, 9) dem Döbraberg, 10) dem Spitzberg oder Stegliz, 11) dem rauhen Kulmen. Große Waldungen: 1) der Ebracher- und 2) Steinwieser-Forst, 3) der Teuschnitzer- 4) Büchelberger- 5) Grünhunder- und 6) Hauptsmoor-Wald.

Dieser Kreis hat einen sehr ergiebigen Getreidebau, Obst, Gartenfrüchte und Sämereyen aller Art. Die Viehzucht wird durch die futterreichen Thäler des Mains, der Rodach, der Itz,

der Baunach, der Regnitz, der Aisch, der Ebrach, Wiesent, der Saale, der Eger, der Nab ꝛc. äußerst begünstiget.

Merkwürdig ist, daß 4 dieser Ströme: der Main, die Saale, die Eger, die Nab auf dem Fichtelberge entspringen, und jeder einer andern der vier Weltgegenden zuläuft: der Main nach Westen, die Nab nach Süden, die Eger nach Osten, die Saal nach Norden.

A. Der Main theilt sich in den rothen und weißen Main. Vor ihrer Vereinigung nimmt

1) der rothe Main auf: a) links die Goßen von Hag und Goßen, b) rechts die Ölsnitz, deren Quellen verschieden her sich einigen, Ölsnitz vorbey, bey Neukirchen in den rothen Main; c) rechts die Steinach (anfangs die warme) von Warmensteinach aus dem Ochsenkopfe, Weidenberg vorbey, auch Leineck, bey St. Johannes in den rothen Main; d) links bey Mistelbach, von Bärnreuth, Mistelbach vorbey, die Altstadt, bey Baireuth in den rothen Main; e) links die Jöslein von Neustädtlein am Forst, bey Doosenfeld in den rothen Main; f) links die Mennigau von Obermennigau, Berndorf, Thurnau, bey Partenfeld in den rothen Main.

2) Der weiße Main nimmt auf: a) rechts die Ölsnitz, von der vorigen wohl zu unterscheiden, von Solg im Landgerichte Münch-

berg, gibt Ölsnitz den Namen, nimmt von Gefrees her den Kornbach, auch Gefreesbach auf, heißt nun der Perlenbach, Berneck vorbey, in den weissen Main; b) links die Kronach, aus dem Fichtelwald, Goldkronach vorbey, bey Chermiz in den weissen Main: c) links die Trebgast, von Bindloch, Haasdorf, bey Trebgast in den weissen Main; d) rechts die Schorgast, von Stambach, Wirsberg, wo sie die Leugast von Marienweiher her aufnimmt; Ludwigschorgast vorbey, verstärkt hier durch das Kupferbächlein von Kupferberg; bei Untersteinach nimmt sie die von Wartenfels, Zetlitz, Stadtsteinach kommende Steinach auf, fließt von diesem Nebenflüßchen verstärkt unter Kauerndorf in den weissen Main.

Nach der Vereinigung des weissen und rothen Mains nimmt der Main auf: von der linken Seite meistens unbedeutende Wässerchen, a) den Lopperbach, kömmt von Lindenberg, Lopp, Motschenbach; b) die Weismain von Eszig, Weismain vorbey nimmt sie die Krassach von Wunkendorf her auf, bey Altenkunstadt sich ergießend; c) bey Altenkunstadt ergießt sich auch der Koppelbach, welcher von Isling und Tauschendorf kömmt; d) die Lauter bey Staffelstein kömmt von Schwabthal, nimmt bey Lofelt das Wasser von Ützing auf; e) bey Ebensfeld den Bach von Kleukheim; f) bey Zapfendorf den Bach von Kirchschlet=

ten; g) bey Hallstadt die Würgau von Würgau, Scheslitz, Memmelsdorf mit anderen Nebengewässern.

Von der rechten Seite fließen in den vereinten Main a) die flößbare Rodach mit ihren Nebenflüssen, z. B. Waldrodach, Kronach, Haslach ꝛc.; b) die befruchtende Itz mit der sächsischen Rodach; c) die Baunach.

1) die Rodach kömmt aus dem Vogtländischen in das Landgericht Teuschnitz, nimmt zwischen Steinwiesen und Zeyern die Waldrodach auf, welche von Wallenfels kömmt, anderer Bäche und Flüßchen, die sich links in sie ergießen, nicht zu gedenken. Rechts kommen in die Rodach: der Ködelbach bey Nurn, der Leitschbach bey Neufang. Die Rodach fließt unter Markt Zeuln bey Schwürbitz in den Main.

2) Die Kronach bey Neuses unter der Stadt Kronach in die Rodach. Sie entspringt ober Teuschnitz, durchfließt dieß Städtchen, Effelter vorbey, verstärkt sich selbst mit kleinen Wässerchen.

3) Die Haslach fließt unter der Stadt Kronach in die Kronach. Sie kömmt von Haslach, Windheim, Rothenkirchen, Neukenroth, Klosberg. Die Haslach nimmt die Tettau bey Welitsch auf.

4) Die Steinach fließt eine kurze Strecke im Mainkreise, endlich unter Markt Graiz in die Rodach. Sie kömmt aus dem Koburgischen.

5) Die Itz kömmt aus dem Koburgischen, betritt bey Schenkenau die bairische Grenze, und bildete solche vor dem Wiederanfalle Würzburgs an Baiern abwärts zwischen Merzbach und Gleussen bis zu ihrem Einfluß in den Main unter Rattelsdorf.

6) In die Itz fällt zwischen Merzbach und Gleusen die sächsische Rodach. Sie kömmt auch über Rodach, Ummerstadt aus dem Koburgischen, betritt nach ihrer Vereinigung mit der Kreck die bair. Grenze, fließt über Dietterssdorf, Seßlach, und macht bis zu ihrem Einfluß in die Itz einen Grenzfluß.

7) Die Baunach unter der Itz in den Main, sie weilet keine Stunde in der Grenze des Mainkreises, kömmt aus dem Untermainkreise über Ebern, Baunach, nimmt vor ihrem Einflusse in den Main die Lauter auf, welche von Kirchlauter kömmt.

Noch ist ausser dem Gebiete des Mains die Loquiz bemerkenswerth; sie fließt Ludwigstadt und Lauenstein an der nördlichsten Grenze vorbey, eilet ausser der bair. Grenze der Saale zu.

B. Die Regniz, der zweyte Hauptfluß des Obermainkreises betritt die Grenze desselben oberhalb Forchheim. Sie nimmt innerhalb der Grenzen des Kreises auf:

Links a) die reiche Ebrach bey Köttmannsdorf. Sie kömmt über Schlüsselfeld. b)

Die rauhe Ebrach bey Pettstadt. Sie kömmt von dem Waldschwinder Hof im Steigerwald, betritt unter Prölsdorf den Mainkreis, nimmt bey Grasmannsdorf die mittlere Ebrach auf, welche vom Kloster Ebrach über Burgwindheim und Burgebrach kömmt. c) Die Aurach kömmt auch aus dem Steigerwald, betritt bey Priesendorf den Mainkreis, über Kolmsdorf, Walsdorf, Stegaurach, bey Neuhaus ober Pettstadt in die Regnitz.

Rechts nimmt sie noch sehr kleine Bäche auf: a) einen von Tiefenhöchstadt und Buttenheim her, ober Hirscheid in die Regnitz; b) einen von Mistendorf, Wernsdorf, Amlingstadt, Strulendorf. Unter Bischberg vereiniget sich die Regnitz mit dem Main.

C. Die Saale (zum Unterschiede der sächsisch- und fränkischen die voigtländische und thüringische genannt) entspringt unfern Zell am Fuße des großen Waldsteines aus dem sogenannten Saalbrunnen; nimmt ausser andern kleinen Bächelchen: a) die Pulschnitz, links von Poppenreuth und Münchberg; b) die Lamitz, in der man auch Perlenmuscheln entdeckt, rechts von Kirchenlamitz, verschlinget das Schwarzbächlein, Martinlamitz vorbey, bey Fattigau in die Saale; c) die Schweißnitz rechts, anfangs Grünau genannt, von Rehau, Wurlitz, bey Oberkötzau in die Saale. Sie ist ein Perlenbach. d) Rechts die obere Regnitz, von Regnitzlosau her, ober

Hof in die Saale. Eine andere die untere auch kleine Regnitz kömmt von Zedwitz her unter Hof in die Saale. In der Mitte die große Regnitz; e) ein Wasser kömmt noch rechts in die Saale von Münchreuth und Töpen, ober Hirschberg in die Saale; f) links die Untreu von Konradreuth her; g) links darauf den Otterbach, die Kodiz; h) links die Selbiz unter Lichtenberg vor Blankenstein in die Saale, welche dann in das Voigtländische tritt. Dieser nimmt wieder mehrere Bäche auf.

D. Die Eger hat ihren Ursprung auf dem Fichtelgebirg, fließt durch den See bey Weissenstadt, vorbey Oberrößlau, Markleiten, unweit Hohmberg tritt sie in das Königreich Böhmen, wo sie sich in die Elbe ergießt. Sie ist fischreich, und hat wegen des Ockers aus dem Fichtelgebirg, den sie mit sich führet, lange eine röthliche Farbe. Ausser andern kleinen Zuflüssen nimmt die Eger auf, links: die Lehsten, welche Lehsten vorbey, bey Neudorf in die Eger kömmt; die Selb, welche unweit Wildenau entspringt, über Selb, durch den Selberforst in die Eger kömmt. Rechts nimmt dieser Fluß auf: die ungleich stärkere Rösla. Sie kömmt auch aus dem Fichtelberg und zwar nördlich am Fuße der Farmleiten hervor, geht Schönbrunn, Wunsidel, Arzberg vorbey, vereiniget sich darauf mit der Eger. Die Rösla hat selbst bedeutende Zuflüsse, z. B. die

Kössein, welche von Kössein, Waltershof, Redwitz kömmt.

E. Die Nab ist noch nicht stark im Obermainkreise; doch entspringen und fließen in demselben die 3 Arme, aus denen sie sich bildet. An der Grenze vom Böhmerwald her kömmt die böhmische Nab von Bernau, ihrem Ursprungsorte, über Tirschenreut, Falkenberg; die Fichtel- oder Waldnab kömmt auch aus dem Fichtelsee, rechts dem Ochsenkopfe, vorbey das Dorf Fichtelberg, Neubau, Ebnat, Wadeck, vor Neuhaus vereinigt sie sich mit der böhmischen Nab. Die Fichtelnab ist für den Ursprung der eigentlichen Nab anzusehen. Die Haidenab kömmt aus der sogenannten nassen Haide ober Binwarten und Haidenab her, Kastel, Preßat vorbey, bey Rotenstadt in die große Nab. Unter den Nebenflüssen der 3 Arme der Nab innerhalb des Obermainkreises verdienen Aufmerksamkeit a) die Creußen, welche von Altcreußen her über Schlammersdorf, Eschenbach, und b) der Tumbachfluß, der ober Thurndorf her, über Thumbach, bey Gräfenwörd mit der Creußen sich vereiniget und bey Gemünden links in die Haidnab ergießt; c) der Fluß von Floßbürg, welcher von der Böhmer Grenze her über Floßbürg und Sternstein kommend unter Neustadt in die Nab fließt.

Die Pegnitz, ein beträchtlicher Fluß, gehört bloß wegen ihres Ursprunges in die Geographie des Obermainkreises. Sie kömmt von Ger-

lasreuth, über Lindenhart, Pegnitz, durch den Bischoffswald und tritt zwischen Neuhaus, Veldenstein und Velden in den Rezatkreis.

F. Die Wiesent entspringt auf dem sogenannten Gebirge bey Obersteinfeld im Landgerichte Scheslitz. Sie fließt an oder nahe vorbey: Wiesentfels, Freyenfels, Hollfeld, Weischenfeld, Gösweinstein, Muggendorf, Ebermannstadt, Prezfeld und fällt bey Forchheim in die Regnitz. Die Wiesent hat gute Forellen, gefriert selbst im Winter nicht zu, und gewährt den Anblick eines Wasserfalls, der Dos heißt, bey Moschendorf und Kötweinsdorf. In sie fließen

Rechts: a) die Aufsees von Königsfeld und Aufsees bey Neudorf mündend, b) die Leinleiter von Hohen- und Tiefenpölz her erwachsend, über Burggrub, Heiligenstadt, Unterleinleiter, bey Geisseldorf mündend.

Links fließen ein: a) die Kainach bey Hollfeld, kommend von Wonsees und Kainach; b) vereint bey Plankenfels die Lochau von Schönfeld, und die Trubach von Truppach; c) die Puttlach zwischen Hohenmirschberg und Trockau her, Puttlach nnd Pottenstein vorbey; vor ihrem Einflusse in die Wiesent bey der Beringersmühl vereinigt sie sich mit dem Eschbach- oder Aschachflüßchen, welches von Volsbach und Kirchahorn her sich bildet; d) die Trubach kömmt von Leyenfels und Obertruppach her, vereiniget sich bey Pretzfeld mit der Wiesent.

Die Seen sind in diesem Kreise unbedeutend: der See bey Weißenstadt, bey Tirschenreuth, der Neusee, Hammersee bey Lichtenfels; die Breitenau. Weiher giebt es noch genug, obwohl viele derselben ausgetrocknet und mit Getreide angebaut wurden.

Das Mineralreich liefert Eisen, Bley, Kupfer, Alaun, Vitriol, Steinkohlen, Kalksteine, Gyps, Porzellainerde, verschiedene Farbenerde, Schiefer- und Wetzsteine, Marmor, Halbedelsteine, Versteinerungen. Mineralwasser und Gesundbrunnen sind 1) zu Steben, 2) zu Sichersreuth, 3) bey Langenau, 4) Kronach und Stockheim, 5) am Banzerberge, 6) zu Gosel, 7) zu Hardeck, 8) Kondrau, 9) Bechbrunn, 10) Fuchsmühl, 11) Wisau und 12) Falkenberg.

Artikel des Handels und der Ausfuhr sind: fettes Vieh, Schmalz, Fische, Hanf, Flachs, Garn, Leinwand, Leinöl, Steinkohlen, Süßholz, dürres Obst und welsche Nüsse, Hopfen, Potasche, Kleesaamen, Eisen rc. Den wichtigsten Theil der Ausfuhr macht aber das große Holz, welches größtentheils auf der Rodach, dem Main und der Regnitz nach Holland zum Schiffbau verführt wird. In allen Theilen des Kreises herrscht viel Betriebsamkeit nnd Kunstfleiß. Es gibt Alaun- und Vitriolsiedereyen; Baumwollen- und Wollenmanufakturen, Leder- Musselin- Flor- verfertigungen, Berlinerblau- Brillenmanufakturen, ungemein viele Essig- und Bierbrauereyen,

Damastwebereyen in Leinen; gewöhnliche Erdgeschirrmanufakturen; Feuereimerflechtereyen; Flintenschaftschneidereyen, Flintensteinmanufakturen; Galanteriewaaren in Holz, Gerbereyen, Gußwerke in Eisen, Gypsmühlen; hölzerne Waaren besonders in den Waldgegenden von Kronach, und in Michelau; Kattun- und Zitzmanufakturen, Korbflechtereyen, Leimsiedereyen, Liquörbrennereyen, Obstbaumschulen, Papiermühlen, Pechhütten; Porzellan- und Steingutmanufakturen; Potaschensiedereyen; Schneidemühlen und Schleifmühlen; Schönfärbereyrn, Wetzsteinmanufakturen, Schussermühlen, Spiegelglasschleifen; Spiegelmanufakturen, Schwefelmanufakturen, Seifen- und Lichtermanufakturen, Siegellacmanufaktuaen, Steinkohlenbergwerke, Tabakmanufakturen, Tuchmanufakturen, Uhrgehäusmacherey, Wachsbleiche, Wollenzeugmanufakturen, viele Ziegel- und Kalchbrennereyen, Stahl- Kupfer- Drath- und besonders viele Eisenhämmer, vorzüglich bey Wunsiedel, Goldkronach, Neila, Stockheim. Zu Bischoffsgrün werden alle Arten gefärbter Glasknöpfe und Korallen verfertiget.

Die Landgerichte dieses Kreises sind: 1) Lauenstein in Ludwigsstadt, 2) Teuschnitz in Nordhalben, 3) Kronach, 4) Stadtsteinach, 5) Weismain, 6) Lichtenfels, 7) Seßlach, 8) Scheßlitz, 9) Bamberg I. 10) Bamberg II. 11) Burgebrach, 12) Weischenfeld in Hollfeld, 13) Ebermannstadt, 14) Pottenstein, 15) Waldsassen,

16) Tirschenreuth, 17) Kemnath, 18) Eschenbach, 19) Neustadt an der Waldnab, 20) Baireuth, 21) Hof, 22) Rehau, 23) Münchberg, 24) Selb, 25) Naila, 26) Wunsiedel, 27) Gefrees, 28) Kulmbach, 29) Weidenberg, 30) Kirchenlamig, 31) Pegnitz, 32) Höchstadt in Gremsdorf, 33) Forchheim, 34) Gräfenberg.

Herrschaftsgerichte I. Klasse:

1) Banz, des Herrn Herzogs Wilhelm von Baiern Hoheit.

2) Tambach, des Grafen von Ortenburg.

3) Thurnau, des Grafen von Giech.

Herrschaftsgerichte II. Klasse:

1) Ebnat, der Grafen und Freyherrn von Hirschberg.

2) Heinersreit, des Grafen Voit von Rieneck.

3) Mitwiz, des Freyherrn von Würzburg.

Der Sitz des Generalcommissariats ist in Baireuth, des Appellationsgerichtes im Bamberg, wo, wie in Hof, Polizeycommissariate sind.

Baireuth, in einer niedrigen, angenehmen Gegend am rothen Main, unter dem 29° 14′ östlicher Länge und 49° 57′ 55″ nördlicher Breite, 25 Meilen von München, ist schön und regelmäßig gebaut, durch Alleen verschönert, und zählt mit der Altstadt und St. Georg über 10,000 Einwohner, worunter 534 Katholiken sind. Es sind hier ein Gymnasium, Ta=

baks = Kattun = Porzellan = Tabakspfeifenfabriken, ansehnliche Bierbrauereyen, Ledergerbereyen, Pergament= Strümpf = Hut = Tuchmacher, Drechsler und andere Künstler und Handwerker. In der Stadt wird auch ein starker Getreidehandel getrieben; doch erhielt sie im heurigen theuern Jahre ansehnliche Unterstützungen an Getreide von dem benachbarten Bamberg. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das alte Schloß, von der Gemahlin des Markgrafen Christian Ernst auch Sophienburg genannt, mit einem sehr dicken Thurme; das neue Schloß, niedriger, nicht so weitläufig, aber schöner, als das alte; das große Opernhaus, die schönen Kasernen, die Stadtkirche, die neue schöne Kirche der Katholiken, das Bethhaus der Reformirten und die schöne Judenschule. In der etwas entfernten Vorstadt St. Georgen am See, erst im Anfang 1700 von Markg. Georg Wilhelm erbaut, mit einem Schlosse, ist seit 1753 ein Zuchthaus mit einer guten Marmor= und Spielkartenfabrik angelegt. Die berühmte Irrenanstalt hat ein Sturzbad, nach dem Muster des gräflich Kühnburgischen bey Salzburg angelegt. Die Fayence= und Porzellainfabrik gehört Privaten, und im Erdgeschosse des Lustschlosses Brandenburger werden Kölnische Krüge für den Sicherts reuter Brunnen verfertiget.

Die berühmte Eremitage bey dem Dorfe St. Johannes, 1718 vom Markgr. Georg Wilhelm angelegt, nachmals vervollkommnet, umfaßt 84 Morgen Land. Man zählt 49 Abwechselungen der Partbien, 16 verschiedene Aussichten, 9 Hauptwasser, welche durch Druckwerke in einen 180 Schuh hohen Thurm geleitet werden, und 3000 veränderte Wasserwerke in Bewegung setzen, viele Vasen, Statüen, Gruppen von verschiedenen Künstlern, Treibhäuser, Orangerien mit Bäumen 5 Schuhe im Umfange, fürstliche Schlösser und noch viele andere Wohnungen, Grotten, Tem=

pel, Alleen ꝛc. Die eigentliche Eremitage ist ein Schloß mit zwey Flügeln; in einem sind 12 Zellen für den Markgrafen als Superior und 12 Eremiten, im andern 12 für die Markgräfin und 12 Einsiedlerdamen. Das Lustschloß und der Garten Phantasie, westlich von Baireuth bey Donndorf mit Alleen, Wasserwerken, Grotten ꝛc. Sanspareil, sonst Zwernitz, 2 Meilen von Baireuth, 1746 vom Markgrafen Friedrich erbaut, ein sehenswerther Lustort, mehr Natur als in der Eremitage, vielleicht der schönste Schlag von schlanken Buchen in ganz Deutschland mit der herrlichsten Aussicht.

Bamberg, der Sitz des Appellationsgerichts, eines Postamtes, eines Stadtgerichtes und des bischöfflichen Generalvikariats, liegt im Mittelpunkte von Deutschland in einer sehr romantischen Gegend, 62 Stunden von München. Sie hat eine vortreffliche Lage nach der Form eines Halbzirkels, und gewährt mit den vielen Thürmen und den hinter ihnen hervorragenden Bergspitzen dem von Hallstadt oder Strulendorf kommenden Wanderer einen ungemein schönen Anblick. Die Regnitz zerschneidet die Stadt in drey ungleiche Theile und fließt bey Bischberg in den Main. Mehrere, meisterhaft gebaute Brücken unterhalten die Verbindung, unter welchen jene am bewunderungswürdigsten ist, welche über den rechten Arm der Regnitz führt. Sie ist von Holz und ruht mit einem einzigen, flach gewölbten Bogen auf zwey steinernen Uferpfeilern, und ist wegen dieser kunstvollen Bauart durchaus keinen Eisgefahren ausgesetzt. Die Sehne ihres Bogens mißt 215 Schuh. Indessen ist auch die sogenannte obere Brücke, erbaut von B. Anton von Rotenhan, 1450 aus Steinen, nicht weniger meisterhaft, und bis auf diesen Tag ohne Hauptreparaturen, ungeheurer Belastungen ungeachtet, geblieben. Die Stadt zählt gegen 20,000

Einwohner, in 2033 Häusern, worunter gegen 500 Protestanten und über 270 Juden sind. Seit 1804 ist sie in vier Distrikte getheilt, wovon der erste, in dessen Bezirke die Martinspfarrey liegt, 1 — 8 Gassenhauptmannschaften und die Hausnummern von 1 — 584 zählt. Der zweyte begreift den Steinweg mit 9 — 17 Hauptmannschaften und die Hausnummern von 585 — 1136. Der dritte umfaßt die Oberepfarrey, 18 — 24 Hauptmannschaften und die Hausnummern von 1157 — 1644. Der vierte Distrikt mit der Dompfarrey enthält die Hauptmannschaften 25 — 30 und die Hausnummern von 1645 — 2033. Die Stadt hat viele geräumige, gut gepflasterte, Nachts sehr zweckmäßig beleuchtete Strassen, viele schöne Plätze und Gebäude, worunter gehören: das schöne Residenzschloß, die Residenz Seiner Hoheit, des Herrn Herzogs Wilhelm von Baiern; die gegenüberstehende herrliche Domkirche mit den Grabmälern des Kaisers Heinrich und Kunigunde, das Versorgungshaus auf dem Michaelsberge mit dem Grabmale des Kaisers Otto, schönen Gärten und einer entzückenden Aussicht; das musterhaft eingerichtete allgemeine Krankenhaus mit vortrefflichen medizinischen und chirurgischen Anstalten, die Irrenanstalt, das Haus der Unheilbaren, das Arbeitshaus mit den Wollen- und Leinengarnmanufakturen, Marmor- und Glasschleife; der Pallast Geyerswörth mit schönem Garten, das Rathhaus, das Stadtgericht- und Polizeygebäude, das Gymnasiums- und Lyceumsgebäude mit der ansehnlichen Bibliothek und dem Naturalienkabinette, die schöne Martins- und die Oberpfarrkirche, die einstige Stiftskirche zum heiligen Stephan nun protestantische und mehrere sonst sehenswerthe Kirchen, der schöne Maximiliansplatz, mehrere schöne Elementarschulgebäude, das Theater mit der Harmonie, das Museum, die Tabaksfabriken, die Glashütte ꝛc. Aus-

ſerdem beſitzt Bamberg ein Klerikal- und Schullehrer-ſeminarium, eine landärztliche Schule, vortreffliche Armenanſtalten, verſchiedene Fabriken, treffliche Bier-brauereyen, der anſehnliche Handel wird durch zwey jährliche Meſſen unterſtützt. Die zahlreichen Gärt-nermeiſter treiben einen ſehr ſtarken Gartenbau und Handel mit Sämereyen, Obſt, Blumen und andern Gartengewächſen. Beynahe befriediget der Wein- und ſtarke Hopfenbau das einheimiſche Bedürfniß. Eine vorzügliche Erwähnung und den Dank der Mit- und Nachwelt verdient der induſtriöſe Stadtrath Strüpf, welcher in Hinſicht des Hopfenbaues, der zahlreichen Obſtanlagen und der Urbarmachung öder Plätze alle Erwartung übertrifft. Mehrere Privaten haben ſchöne Gärten, unter welchen der des Stadt-richters Dangel ſowohl in Hinſicht der Anlage, als auch der frühzeitigen Produkte, der des um die Landwirth-ſchaft überhaupt, ins beſondere aber um den Schulindu-ſtriegarten hoch verdienten Hofkammerrathes Felsecker, die engliſchen Anlagen in dem Hofapothekergarten und im Fiſcherhofe die merkwürdigſten ſind. Die Felſenkeller verſchönern ſich jährlich. Neuerer Zeit, und beſonders durch die Verdienſte des königl. General-Kreiskommiſſärs Freyherrn von Stengel iſt ſowohl die Stadt, als ihre Umgebung ſehr verſchönert wor-den. Lange Alleen führen in den benachbarten The-reſienhain, eine durch die Natur und Kunſt wunderſchön gebildete Anlage, in den Buchhof und das freundliche Buch, den Lieblingsort der ſich er-holenden Einwohner. Auf einer Bergſpitze erhebt ſich die vorzüglich in der Geſchichte Adalberts von Babenberg berühmte Altenburg. Wie auf einer aufgerollten Landkarte zeigt ſie dem ſpähenden Auge die weite, mahleriſch ſchöne Gegend. Hier ruhen die Gebeine des um die mediziniſche Kunſt und Wiſ-ſenſchaft ſehr verdienten Medizinaldirektors Markus.

Am Fuße der Altenburg liegt das romantische Dorf Wildesorg, mehr westlich die Dörfer Stegaurach, Wallsdorf, Kollmannsdorf, Trabelsdorf mit vielen Teichen, Burgliesberg, Neuhaus und Priesendorf.

Vorzügliche Orte

1) an und in der Nähe der Rodach:

Nordhalben an der Reußischen Grenze und in der Nähe des Frankenwalds, mit 1000 Einwohnern, welche vielerley Holzwaaren verfertigen, und 8 Jahrmärkten. Weiter nördlich

Lauenstein, vom Bergschlosse so genannt, an der Loquitz, mit 400 Einw., kam 1803 durch Tausch an Baiern. Die Einwohner stammen von den Sorben, Wenden her.

Kupferhammer mit 1 Kupferhammer an der Loquitz. Das hier zu verarbeitende Kupfer kömmt von Eisleben.

Ludwigstadt, auch an der Loquitz, mit 600 Einwohnern, einem Rathhause, Malzhause, gutem Äpfelbaue, einem Schieferbruche und Stahlhammer in der Nähe.

Ebersdorf am Buchbach mit 400 Einwohnern.

Langenau mit 350 Einwohnern, einem Gesundbrunnen, hat weder zeitige Schlehen noch Holzäpfel.

Nurn am Rödelbach mit 250 Einwohnern.

Neufang an dem Leitschbach mit 300 Einwohnern und einer Salzquelle.

Teuschnitz, ein Städtchen mit 700 Einwohnern, einem Schlosse und großem Stadtwalde, woraus die Bürger jährlich gegen 40 — 50 fl. Holz erhalten.

Windheim, Birnbaum am Krumpelbach mit 42 Häusern.

Tschirn mit 66 Häusern.

Rothenkirchen an der Haslach, Sitz des Rentamtes im Schlosse, mit 400 Einwohnern, einem Häuschen für Arme, geringen Feldbau an Weitzen, Haber und Flachs genug; Handel mit Garn und Leinwand, auch mit Holz auf der Haßlach.

Steinwiesen mit einer Pferdepost, 973 Einwohnern, einer Hammerschmiede, hohen Öfen, Frischfeuer und Zainhammer, mit schönen Gußwaaren, Eisen, mehrern Schneidemühlen, hat geringen Feldbau; Holzflößerey ist der Hauptnahrungszweig; Vorspann auf der sächsischen Straße Nebenverdienst. 1806 war hier Napoleons Hauptquartier.

Wallenfels, das Stammhaus der in Franken und Vogtland angesehenen und mächtigen Herren von Wallenfels, ein Marktflecken mit 1000 Einwohnern und 12 Schneidemühlen.

Kronach, eine ansehnliche Stadt an dem Zusammenflusse der Kronach, Haslach und Rodach, mit der Bergfestung Rosenberg und 2500 Einwohnern, Kartoffel, Haber, Hopfen, Rindvieh, Schweins- und Schafzucht; vorzüglich eine Menge Mahl- und Schneidemühlen und Handel mit Holländerholz, Brettern, Pfählen, Schindeln, Schieferbergen, Kohlengebirge bey Stockheim, Steinarten zu Wetz- und Schleifsteinen, Zeugwebereyen, sonst berühmte Büchsenmacher und viele Bienen; daher das Triebelgericht. Lukas Kranach, einer der ersten deutschen Mahler 1472 hier geboren und zu Weimar begraben, wo er ein Monument hat, nach seinem Familiennamen Müller, mahlte für die Hauptkirche seiner Vaterstadt schöne Altartafeln. Von jeher war Tapferkeit, Vaterlandsliebe und Bürgersinn schöne Tugenden der Kronacher, die sie besonders 1430 gegen die Husiten, 1553 gegen Albrecht, Markgrafen von

Brandenburg (Alcibiades), dann im 30jährigen Kriege fünfmal gegen die Schweden und ihre Verbündeten bewiesen. Sie wurden daher vom Kaiser Ferdinand III. und Bischof Melchior Otto sehr ausgezeichnet. Die Stadt hat eine große Pfarrkirche, ein Franziskanerkloster, ein Spital, Lazareth, Siechhaus, einen prächtigen Pfarrhof, schöne Amthäuser, 2 Apotheken und 9 Gasthöfe, ausserhalb bey der Schießstätte eine eisenhaltige Quelle.

Unterrodach; hier hatte 1632 Wallenstein 3 Tage lang sein Hauptquartier, nachdem Gustav Adolph von Nürnberg sich zurückgezogen hatte.

Zeulln, ein nahrhafter Marktflecken nicht weit von der Mündung der Rodach in den Main, in einer schönen Gegend mit 900 Einwohnern, Bierbrauerey und Floßhandel.

Markt Graitz auf einer Anhöhe an der Steinach mit 500 Einwohnern, Handel mit thönernen Öfen und 6 guten Märkten, von den Koburgern und Hildburghäusern stark besucht.

2) An und unfern des weißen Mains:

Bischofsgrün, der einzige Ort auf dem eingentlichen Fichtelberg, wo auch noch der Charakter der alten Fichtelberger am unverändertsten erhalten ist, mit 1 Knopfhütte und dem Hammerwerke Fröbershammer, und der Zeche auf Eisenglimmer. Die Häuser sind wie in Birnstengel am nördlichen Ufer des weißen Mains, zerstreut bey ihren kleinen Feldern und Wiesen erbaut. Die Kirche wurde 1703 ansehnlich erweitert und der Thurm neu erbaut. Die Glasknöpfe, Korallen und Perlen ꝛc. gehen ausser Deutschland nach Ungarn, Italien, Spanien, Ost- und Westindien. Zu Bischofsgrün (auch Meergrün, Brunngrün genannt) ist eine Zolleinnahme und Floßverwalterey, welche die von

hier aus auf dem weißen Main bis Kulmbach gehenden Holzflöße besorgt. In der seit Jahrhunderten berühmten Glashütte mahlte man auf Glas, als die Hirschvogel zu Nürnberg im 15. Jahrhundert Aufsehen damit erregten. Ein Fichtelberger Willkommglas war eine Zierde selbst auf fürstlichen Tafeln.

Berneck, mit einem Postamte in einer wilden Gegend, sonst vielleicht ein wahres Bäreneck, wahrscheinlich erbaut durch Gelegenheit der Fichtelberger Bergwerke, mit Feld- und Obstbau, Lebkuchenbäckerey und Forellenfischerey. Hier findet man 7 Bäche, einen Eisendrahtzug, eine weiße Vitriol- und Alaunsiederey, einen guten Serpentinsteinbruch und Perlenfischerey. Noch sieht man von der Feste Berneck einen ungemein hohen Thurm. Hier hausten einst die Ritter von Wallenrode, im Hussiten- und bair. Kriege zerstört.

Markt Schorgast mit 300 Einwohnern, war ehedem ein Eigenthum der Herzoge von Meran, mit Stampf- Schneide- und Mahlmühlen, guten Forellen- und Perlenmuscheln im Schorgastbache. Der Boden giebt 10 auch 12faches Roggenkorn zur Ausfuhr nach Baireuth, Gerste und Haber hinlänglich, Weitzen wenig; Viehzucht und seit einigen Jahren der neue Obstbau sind im Zunehmen.

Marienweiher am Markt Leugast mit einer Stiftung für arme Kinder zur Erlernung eines Handwerks. Marienweiher, auch Untersee genannt, hat eine berühmte Wallfahrtskirche, die, wie die Gegend, von den Husiten unter Ziska 1430 verwüstet wurde, und später durch Brand die schriftlichen Dokumente verlor.

Goldkronach soll anfänglich in 3 Höfen bestanden seyn. Nach erlangtem Bergwerksrecht stieg es auf

100 Familien, und erhielt Stadtrecht wie Kulmbach. Das ums Jahr 1365 erhobene Bergwerk der Gold- und Fürstenzeche nebst anderen Fundgruben gab der Gegend einen ausgebreiteten Namen. Auch Marmor ist in der Gegend.

Himmelskron, sonst dem Herzoge von Meran gehörig und 1280 ein adeliches Jungfrauenkloster, ehemaliger Sommeraufenthalt der Markgrafen von Baireuth in einem fruchtbaren, angenehmen Thale. Hier war eine 912 Schritte lange Allee aus 4 Reihen Linden, wegen Höhe und Schönheit derselben vielleicht die schönste in der Welt; 1793 wegen unzeitiger Sparsamkeit ausgehauen.

Wirsberg, Stammort der von Wirsberg, am Flüßchen Schorgast, ein Marktflecken mit grüner Vitriolsiederey.

Trebgast an einem fruchtbaren Berg und in einem wasserreichen Wiesengrund. Wallfahrten gründeten hier ein Dorf. Die Kanzel der Pfarrkirche ist aus einem ganzen Steine.

Wartenfels mit 300 Einwohnern, Papier- Mahl- und Schneidemühlen, Baumwollenspinnerey, seit 1790 einem Alaunwerk, wenig Getreid und Vieh. Im Tintenloch findet man Schiefer, von dem man Alaun abzieht, mit Galläpfel vermischt und Tinte erhält, womit die Einwohner im In- und Auslande handeln. Das alte Schloß, sonst ein Rittersitz der von Waldenfels. Kaiser Sigismund gab 1421 eine Befreyung, nach der hier alle Verbrecher, Meuchelmörder ausgenommen, bis zum Ausgange des Prozesses sicher seyn sollen.

Presseck, ein Mark mit 150 Haushaltungen, gehört der Familie Voit von Rineck.

Gräfengehaig mit 250 Einwohnern, hat jährlich 2 Märkte, die von ansehnlichen Kaufleuten besucht werden.

Seubelsdorf mit zerfallener Burg.

Stadtsteinach mit 1100 Einwohnern, einem Armenhause, allen Gattungen Früchte, viel Hopfen, Erdäpfeln, Schweinen, Gänsen, Geisen, Schafen, Rindvieh; das Mastvieh geht meistens auf den Markt nach Kronach. Der Eisenhammer 1783 errichtet, bekömmt seine Erze von Fordernreuth. Der hohe Ofen geht neun Monate. Das Stabfeuer, der Draht- und Zainhammer, Marmor- und Serpentinschleife, eine Schussermühle sind in der nämlichen Fabrik angelegt. In den beträchtlichen Forsten findet man ein dem isländischen ähnliches Moos. Ausser der Steinach ist das Schloppflüßchen zu bemerken.

Kupferberg mit 750 Einwohnern, worunter 40 Bergleute sind. Die Gegend hat keinen Weitzen, aber um so mehr Roggen, viele und gute Erdäpfel, Flachs, Haber; das viele Holz ist nothwendig für Privaten, den Bergbau und die Vitriolwerke, welche von den Alten schon auf der Bergebene gegen Südost und Südwest erbaut, aber 1782 besser eingerichtet wurden. Die 6 bis 7 Schüh mächtigen Gänge aus derbem Schwefel und Kupferkiese befriedigen 2 Vitriolwerke, jedes mit 4 Pfannen. Eine neue Gewerbschaft seit 1783 liefert blauen, weißen und grünen Vitriol, Vitriolöl und Berlinerblau. Gediegenes Kupfer in nicht unbeträchtlichen Nestern. Die Mauern des Städtchens sind meistens von Serpentinstein aufgeführt, der in der Nähe bricht. Es ward 1768 oft durch die Preußen überfallen und ein Raub der Flammen. Ehemals eine herz. Meranische Herrschaft, dann Besitzung von Kloster Langheim, zuletzt fürst-bischöfflich.

Kulmbach, sonst markgräfliche Residenz mit 3000 Einwohnern, Steinkohlengruben, Gerbereyen und Bierbrauereyen, in einem futterreichen und fruchtbaren Thale. An den Raithen gute Zwetschgen, welche

man Berg= oder Weinzwetschgen nennt. Vor wenig Jahren erst längs dem Main auf 2 Bergrücken Obst und Wein angelegt. Die Schleifung der Festung Plassenburg im Jahre 1806 ist noch im frischen Andenken.

3) Am rothen Main:

Creussen mit 900 Einwohnern, Bierbrauereyen, Brandweinbrennereyen und sehr vielen Handwerksmeistern verschiedener Art. Vor 30 Jahren machte hier ein Töpfer, Namens Schmitt, die berühmten und sehr gesuchten Creussener Krüge; er starb kinderlos und mit ihm seine Kunst, weil er zu eigensinnig war, auch gegen Erkenntlichkeit sie einem anderen zu lehren. — Die Schuljugend feyert im Junius das Gregorifest, d. h. die Schulkinder ziehen, schön geputzt mit ihrem Lehrer von Haus zu Haus vor den Thüren; wenn dieß zu Ende ist, tanzen sie auf einem großen ebenen Platze unter freyem Himmel, woran auch größere endlich in bunter Menge Theil nehmen.

Neukirchen, eine Stunde von Baireuth.

St. Johannes mit 200 Einwohnern, Obst= und Hopfenbau. Das dasige Brauhaus braut jährlich gegen 100mal, und führt Bier nach Baireuth, so wie es ausserdem 17 Wirthshäuser versieht. Nicht weit davon östlich der Marktflecken Weidenberg. Nördlich Bindloch mit gutem Feldbaue, einer neuen Kirche, mit prächtigem Altar, Orgel und Taufstein. Hier erhielt der französische Marschall Junot 1809 von den Östreichern eine Schlappe.

Alt= und Neudrosenfeld, Rittergut den Erben des geheimen Raths Franken gehörig.

Langenstadt, ein Filial der Pfarrey Drosenfeld, den Herren von Redwitz gehörig. Im Jahr 1214 wurde

es von dem Herzoge Otto von Meran dem Kl. Langheim verehrt.

Thurnau, größtentheils fruchtbar an Getreid; Rind = Schafvieh, vorzügliche Schweine, bey guten Jahren Überfluß an gutem Obst; im gebirgigten Theile der Herrschaft Kalk, Marmor, im Grunde fester, zum Theil vortrefflicher Sandstein; die Residenz des Grafen von Giech mit 1300 Einwohnern. Im Schloßgarten ist eine lange Lindenallee, nach der in Himmelkron eingegangenen nun die schönste dieser Art im Ober = und Untermainkreis. Im 30jährigen Kriege ward dieser Ort bis auf wenige Häuser ruinirt. Gutes Brod und Bier, Handwerker zum Überfluß, worunter gute Arbeiter.

Bei Steinhausen, einem ansehnlichen Dorfe mit einem Schlosse, einer Linie der Herren von Guttenberg gehörig, fließt der rothe und weiße Main zusammen.

Schwarzach, einst die Grenze zwischen Baireuth und Bamberg, mit von Künsbergischen Unterthanen.

Maineck, ein schönes Dorf mit mehr als 365 Einwohnern, allen Feldfrüchten, vielem Hopfen, Schafen und Rindvieh zum Handel. Das Schloß ist die eigenthümliche Wohnung des k. Revierförsters. Die alte Kirche zu Allen Heiligen sollen sonst die Heiden inne gehabt haben.

Mainroth mit 300 Einwohnern, wovon jeder das Braurecht hat.

Weißmain, wo sich die Krassach mit dem Flüßchen Weißmain vereinigt, mit 1500 Einwohnern, einem Spitale, gutem Feldbau, Gerbereyen und Lederhandel, Tuchmacherey, Hanf, dürren Zwetschgen, Nußhandel und mit gemästeten Schnecken. Ein Kanal geht durch das Städtchen. Der alte Thurm der

Pfarrkirche ist achteckig, von den Schweden sehr beschossen.

Burgkunstadt auf einer Felsenhöhe mit 800 Einw. ohne die 80 Judenfamilien, einem Schlosse, einer steinernen Brücke über den Mainarm, starkem Feldbau, guter Brauerey. Die Fünfwundenkapelle ist stark besucht. Die Aussicht nach Altenkunstadt und Strößendorf, mit Garten und Anlagen, ist ergötzend.

Michelau in der Nachtbarschaft, ein nahrhafter Ort mit Flechtereyarbeit nach Preußen und Rußland. Die Korbmacher der Gegend bilden eine Zunft von mehr als 100 Meistern.

Altenkunstadt, in einer schönen Gegend am Flüßchen Weißmain, welcher über den Wiesengrund in den Main fällt, mit Mahl- und Schneidemühlen und sehr vielen Juden.

Schwürbitz am Einfluße der Rodach in den Main, ein nahrhafter Markt mit Floßhandel.

Trieb mit weitläufigen Ökonomiegebäuden und Gärten.

Lichtenfels, ein wegen Einführung großstädtischer Vergnügen z. B. Freyschießen, Museum rc. seit wenigen Jahren besonders berühmtes Städtchen mit 1600 Einwohnern, die starken Holzhandel treiben. Die dasigen Elementarschulen unter der thätigen und geschickten Leitung des k. Distriktsinspektors und Stadtpfarrers Vogel und mehrerer braven Lehrer zeichnen sich sehr zu ihrem Vortheile aus. Auf dem nahen Burgberg, einst dem Sitze reicher Herren und Grafen z. B. von Orlamünd, sind heute Taglöhnerwohnungen. Unvergeßlich bleibt dem patriotischen Bürger die Nacht, welche unser allergnädigster König auf der Rückreise vom Erfurter Congresse im J. 1808 in dem Rentamtsgebäude zubrachte. Der dasige

Kaufmann Silbermann ist ein trefflicher Ökonom, der eine Porzellänfabrik im nahen Hausen hat. Die Gegend ist sehr fruchtbar, besonders an Schrotgetreide.

Kleukheim und Ützing allein verkauft jährlich für 1000 Thaler Nüsse und Zwetschgen nach Sachsen und Böhmen; Ützing 20 — 30 Zentner Kleesamen. Das magere Vieh wird nach dem benachbarten Itzgrund verkauft, so auch gemästete Schweine und Hammel. Auch aus der Potasche ist viel Gelderlös, nicht minder aus den Fluß- und Teichfischereyen und Privatwaldungen.

Banz, Langheim. Diese ehemaligen Klöster hatten, wie so viele andere, das Verdienst, die wilden Gegenden ihrer Umgebungen urbar gemacht und ihre heutige Kultur veranlaßt zu haben — durch gelehrte Männer, und als bleibende feste Anstalten um die Wissenschaften, um Staat und Religion — durch reichliches Almosen für viele Arme sich einen guten Namen erworben zu haben. Die Gegend um Banz ist fruchtbar; einst hieß sie der Banzgau, welcher zwischen der Itz und dem Maine lag. Am Trimäusel zwischen Banz und Dörrgstadt, und auch am Banzberge sind viele Versteinerungen und andere Mineralien, Schwefel, Markasit, Steinkohlen, Schiefer, Hornstein; am Banzerberge Mineralwasser, der Kupferbrunnen, weil er die Steine und den Erdboden mit einer Kupfer ähnlichen Farbe überzieht. Die Herrschaft Banz hatte einstens ein sehr ansehnliches Schloß mit 9 Thürmen, die Wohnung des Grafen des Banzgaues. Ums Jahr 1071 von Alberada, der letzten Gräfin von Banz, als Kloster gestiftet. Die ersten Benediktiner kamen von Fulda. Da durch Verfolgung der Mönche durch Grafen Rapotho, welcher sein Schloß auf dem nahen Stegelitzberge hatte, das Kloster sehr zerrüttet wurde, stiftete

und richtete es von neuem ein Otto Bischof zu Bamberg ums Jahr 1114. Im Bauern- und dreissigjährigen Kriege ward es großentheils verwüstet. Der Abteybau und die Kirche wurde 1719 vollendet durch den Baumeister Dienzenhofer aus Bamberg. Der große Mechaniker Nesfeld, Schreiner von Wiesentheid, Verfertiger der Kopernikanischen Systeme zu Würzburg und Wien, ward zu Banz in der Mathematik unterrichtet. Gegenwärtig ist Banz die Sommerresidenz und der Lieblingsaufenthalt der herzoglich-bairischen Linie, mit einem Herrschaftsgerichte. Seine Hoheit, der Herr Herzog Wilhelm brachten es käuflich an sich. Die neue innere Einrichtung in diesem Schlosse, das die schönste Aussicht gewährt, ist dieses großen Fürsten würdig. Ein Blitzableiter sichert die majestätischen Gebäude, und die neuerbaute Brücke bey Unnersdorf mit der neuen Chausee bringt die Bewohner der beyden Mainufer in eine nützliche Verbindung.

Langheim. Den Boden zur Errichtung des Klosters gab Bischof Otto der Heilige her; es hatte 3 Hauptstifter: die Herzoge von Meran, die Grafen von Orlamünda, und die von Truhedingen. In den neuesten Zeiten ward wegen häufigen Mangels des Wassers eine Ochsenmühle mit 3 Gängen errichtet, schöne Obstanlagen gemacht, Strassen nach Mistelfeld, Lichtenfels und 14 Heiligen geführt.

Vierzehn Heiligen sonst ein Hof, nun mit dem ehemaligen Probsteygebäude, Wirths- Jäger und Söldenhause, gehört zur Pfarrey Staffelstein. Die Gegend hieß sonst das Frankentheil; der Name 14 Heiligen kömmt von einer Erscheinung her, welche ein Schäfersohn zu Frankenthal, um 1445 wollte gehabt haben. 1450 ließ Abt Johann II. eine Kapelle an dem bedeuteten Orte errichten. 1485 wallfahrtete Kaiser Friedrich von Nürnberg aus dahin.

Kein Wunder, daß dieser Ort von so vielen Menschen aus der Nähe und Ferne besucht ward und wird. Die gegenwärtige Kirche, eine der schönsten im Obermainkreise ward 1772 vom Architekten Neumann vollendet. Die Gemälde darin sind von Appiani und Schenkel.

Staffelstein an dem Flüßchen Lauter, das von Schwabthal und End, zwischen dem Staffel- und Veitsberg hervorkömmt, bey dem Städtchen 7 Mühlen treibt, und unweit Nedensheim in den Main fällt. Die Gegend ist fruchtbar und romantisch; die Einwohner, gegen 1200, leben von Wollenweberey, Handel mit Getreide, gedürrtem Obst, Nüssen, weißem und rothem (Löwenthaler) Weine. Hier sind jährlich 8 Märkte. Kaiser Lothar erlaubte, diesen Ort mit Mauern und Thürmen zu versehen, und feyerte hier 1135 einen Reichstag.

Döringstadt, ein sehr alter Ort in einer fruchtbaren Gegend mit 60 Häusern, viel Kleesamen, Viehmastung, Schweinszucht.

Gleusen mit einer Poststation, im gesegneten Itzgrunde.

Seßlach, in einer sehr getreidereichen Gegend, mit 600 Einwohnern und einem Spitale an der sächsischen Rodach, welche über Rodach, Ummerstadt aus dem Koburgischen kömmt, nach ihrer Vereinigung mit der Kreck die bair. Grenze betritt, über Dietersdorf, Seßlach fließt und bis zu ihrem Einfluß in die Itz einen Grenzfluß bildet. 1244 wurde es im Kriege des Herzogs Otto von Meran mit dem Bischof Herrmann völlig verwüstet.

Ebensfeld mit Obst- und Getreidebau.

Rattelsdorf, ein Markt an der Itz mit mehr als 700 Einwohnern. Die Itz entspringt bey dem Dorfe Töffenthal an dem Thüringer Walde, Koburg

vorbey. Bey Gleusen wird sie bairisch, nimmt nun gleich die Rodach auf, und fließt unter Rattelsdorf in den Main. Hier sind 6 Märkte, ein schönes Schloß mit Garten, nun das Rentamt; vor dem Kirchthurme steht der schöne Gemeindethurm.

Elbing, ein Filial mit 500 Einwohnern.

Scheßlitz, eine kleine Stadt am Flüßchen gleiches Namens mit 1000 Einwohnern, Weitzen, Roggen, Gerste, Schrotgetreid, Hanf, Flachs, Hornvieh, Schweinszucht, Obst, besonders Handel mit Zwetschgen und Nüssen, schönen Waldungen und jährlich 10 Märkten. Das dasige Spital ist sehr reichlich gestiftet. Im Landgerichte entspringt die Wiesent, Scheßlitz, welche sich aus der Eller und Worgau bildet.

Giechschloß, 1/2 Stunde von Scheßlitz, ein altes, in seinen Ruinen liegendes Bergschloß, wozu die auf einem steilen Felsen erbaute Kirche, der Gügel mit einem vortrefflichen Altarblatte eines alten Meisters gehört. Die Lage und Aussicht sind höchst romantisch und des Besuches der Naturfreunde sehr werth. In dieser Gegend, welche ehemals als Fohlengarten diente, wächst der beste Attich.

Straßgiech, ein großes Dorf, mit Getreid- und Obstbau.

Memmelsdorf, ein ansehnliches Dorf an der Eller, welche von Tiefenellern, Litzendorf kömmt, mit mehr als 400 Einwohnern, mit Getreidebau und trefflichem Wiesengrunde.

Seehof oder Marquardsburg, ein Lustschloß, mit schönen Gartenanlagen, sonst mit Wasserkünsten, Schweizerey, Fasanerie, Teichen und Seen. Sonst der Sommeraufenthalt des in Bamberg residirenden Herrn Herzogs Wilhelm und seiner erlauchten Familie.

Gundelsheim, in einem futterreichen, schönen Thale.

Hallstadt mit 1200 Einwohnern, und die benachbarten Dörfer Dörfles, Bischberg, Vieret und ihre Umgebungen sind die ältesten Orte der Gegend. Jede Art Frucht, auch viel Wein, wird in Überfluß gebaut.

Ober- und Unterheid, Staffelbach, Trunnstadt mit einem Schlosse und 470 Einwohnern, worunter viele Juden sind, mit dem Filiale Tütschengereut, das 240 Einwohner zählt.

Bischberg mit 580 Einwohnern und 12 Judenfamilien. Der dasige Pfarrhof, einer der schönsten in der Diözese gewährt die entzückendste Aussicht.

4) An und unweit der Regnitz und den Ebrachflüßchen.

Strulendorf mit mehr als 500 Einwohnern, Getreide- und Obstbau, im Jahr 1796 beym Rückzuge der Franzosen beynahe gänzlich verbrannt, nachher wieder frisch aufgebaut.

Bey Pettstadt mit 400 Einwohnern mündet in die Regnitz die rauhe Ebrach, welche bey dem Waldschwinderhof auf dem Steigerwalde entspringt. An ihr liegen nachfolgende Dörfer: Frensdorf mit 400 Einwohnern, worunter viele Juden sind: Herrnsdorf mit einem alten Schlosse, Vohra, Oberneuses, Zettmannsdorf, Halbersdorf, Ampferbach mit den Ruinen von Windeck, Schönbrunn mit einem alten Schlosse. Zwischen Grasmannsdorf und Unterneuses nimmt sie die mittlere Ebrach auf, welche gleich ober dem ehemaligen Kloster Ebrach mit 418 Einw. entspringt, und Burgwindheim mit einem Schlosse, einer Poststation und 300 Einwohnern, Mönchherrnsdorf und den ansehnlichen Marktflecken

Burgebrach, mit 600 Einwohnern vorbeyfließt. Diese Gegend erzeugt alle Getreidearten, hat gute Viehzucht und Holzhandel. Hier ward 1796 der französische General Jourdan zurückgeschlagen, und dem Mainfluß hinab durch Bamberg zum Rückzuge gezwungen; im Jahre 1800 der franz. Gen. Debres durch einen östr. Scharfschützen in einer Entfernung von mehr als 400 Schritten erschossen, und ihm ein Grabmal errichtet.

Hirscheid, ein großes Pfarrdorf mit vielen Juden, gutem Getreid- Obst- Hopfenbau und Viehzucht. Gegenüber Sassanfahrt mit einem Schlosse.

Tiefenhöchstadt und die Gegend erlitt im vorigen Jahre großen Wasserschaden. Nicht weit von hier nimmt die Regnitz die reiche Ebrach auf. An dieser Gegend liegen Schlüsselau mit 118 Einw., bedeutendem Obsthandel, einem Hause für nicht mehr brauchbare Geistliche, einer Wallfahrtskirche, einer guten Schmiede und Mahlmühle.

Zeckntbechhofen, Besenbechhofen, Pommersfelden mit dem prächtigen Schlosse Weissenstein, einer vortrefflichen Bildergallerie, einem schönen Garten, guter Viehzucht, Schweizerkäsefabrik, starker Bier- Essig- und Branntweinbereitung, und einer nach Regeln betriebenen Landwirthschaft.

Steppach, Oberndorf mit guter Bierbrauerey.

Mühlhausen, ein Marktflecken mit einem Schlosse, gehörig den Herren von Egglofstein in einer sehr fruchtbaren Gegend.

Wachenroth, ein Marktflecken von dem durchfließenden Flüßchen in Groß- und Kleinwachenroth geschieden.

Puttenheim in einer sehr schönen und fruchtbaren Ebene, einem Kirchenthurme, der die ganze Gegend beherrscht, dem Herrn von Seefried gehörig.

Altendorf, Eggolsheim, ein Marktflecken mit 700 Einwohnern in einer sehr fruchtbaren Gegend. Hier fließt die reiche Ebrach in die Regnitz. An jener liegen Geiselwind, dem Fürsten von Schwarzenberg gehörig, Heuchelheim, Schlüsselfeld, ein Marktflecken auf dem Steigerwalde; südlich Burghaßlach an dem Flüßchen Haßlach.

Forchheim, eine Festung am Einflusse der Wiesent in die Regnitz mit 2600 Einw., Obst- und Weinbau, wichtigen Bierbrauereyen, Spiegelfabrik, Potaschensiedereyen, Papier- Mahl- und Schneidemühlen. Die Stadt war zu den Zeiten der Karolinger eine königliche Villa, oft der Versammlungsort der Großen des Reichs; auch eine Kirchenversammlung wurde hier 890 gehalten. Die Gegend ist unstreitig die schönste im Bambergischen, entzückend die Aussicht von der nahen Jägersburg, kräftig und erquickend das Pechbier der hiesigen Felsenkeller. Hatte auch einstens eine vortreffliche lateinische Schule, und noch ein Franziskanerkloster. Geschmackvoll ward schon in den 90er Jahren von dem damaligen Dechant Reuter ein Gottesacker vor der Stadt angelegt.

Burk, Hausen, Wimmelbach, Ösdorf, Hallerndorf, Thurn, dem Herrn von Horneck gehörig, mit fischreichen Teichen.

5) An der Wiesent liegen:

Reit, ein ansehnliches Dorf am Abhange eines Berges mit Getreid- Obst- und Weinbau und einer sehr schönen Mühle.

Wiesenthau, mit einem Schlosse, am Fuße der Ehrenbirg, auf welcher jährlich am 1. May ein großer Markt gehalten wird und ein Zusammenfluß von mehrern Tausend Menschen aus Bamberg, Erlang, Fürth, Nürnberg, dem Wiesent- und Aisch-

grund statt findet, die weite und herrliche Aussicht zu genießen, sich zu sehen, einzukaufen.

Ebermannstadt mit mehr als 500 Einwohnern, mit 7 Märkten, Hanfbau, Viehmastung und andern Zweigen der Industrie. Im J. 1796 litt es durch Brand. In der Nähe die Ruine Neudeck, und meistens künstliche Wiesenwässerung, Streitberg gegenüber in einer romantischen Gegend, die Roggen, Gerste, Weitzen, Haber, Erbsen, Linsen und Heidekorn trägt. Besonders bringt das benachbarte Geisseldorf die berühmten Geisseldorfer Rüben und ziehet die größten Mastochsen. Ober Streitberg ist ein großer Felsen mit trefflicher Aussicht, der hangende Stein; neben ihm ein hervorragender kegelförmiger Fels, der größte Marktstein im h. römischen Reiche! weil er sonst die Grenze zwischen Bamberg und Baireuth machte. In der Nähe bricht wie bey Neudeck, Marmor.

Heilgenstadt, in der Nähe Greifenstein mit Schloß und sehr schönem Garten.

Muggendorf, ein Marktflecken, mit 300 Einwohnern, einigen Viehmärkten, Feld- Obst- und Hopfenbau. Eine Wiese hier heißt die Stille, weil Luther, als er hieher kam und die Muggendorfer ihm entgegen zogen, Stille geboth und die erste evangelische Predigt hielt. Unter die Naturmerkwürdigkeiten dieser Gegend gehören gewisse Höhlen. Um Muggendorf: die Oswaldshöhle (von Esper 1771 zuerst bereiset); das Witzenloch, in dem der slavische Gott der Gerechtigkeit Vit Opfer erhalten haben soll; die Wunderhöhle (vom Höhleninspektor Wunder so genannt); die Ludwigswunderhöhle (vom zweyten Sohne des Inspektors) näher am Streitberg und Neudeck, so wie der Schönstein, Brunnenstein; die Rosenmüllershöhle, weil sie Rosenmüller, Prof. zu Leipzig zuerst besuchte. Hiezu kommen die Zoolithen-

höhle bey Gailenreuth, die Espers- die Wasserhöhle; eine andere zur Zeit etwas weniger bekannte um Mokkas. Nordöstlich von Muggendorf ist gegen Volgendorf zu die sogenannte Heidenstadt, eine Fläche von 5600 Schritten. Man bemerkt Reihen neben einander geordneter Hügel und Steinhaufen. Sie sollen die Grundmauern der Häuser einer alten, von Heiden bewohnten Stadt gewesen seyn. Wirklich fand man Bruchstücke von Gewehren, Münzen ꝛc.

Gößweinstein. Unermüdeter Fleiß der Einwohner bringt in der Gegend Getreide aller Art hervor, so daß sie noch mit Haidel und Weitzengries handeln. Das Rentamt liegt ober dem Marktflecken auf einem hohen Felsen, zu dem eine 120 Treppen hohe, bedeckte Stiege führt. Die prächtige Wallfahrtskirche wurde 1739 durch Neumann vollendet. Die Statüen sind Portraits damaliger vorzüglicher Personen. An der äussern Rückseite sieht man von 1588 ein schönes Denkmal Ottos Eberhard von Mengersdorf und seiner Familie, vermuthlich einst Amtmann daselbst. Der ganze Ort auf Bergen und zwischen Felsen liegend hat Wassermangel. Die Bierbrauer nehmen daher ihre Zuflucht zum Schnee.

Pothenstein mit 800 Einw., dem obern und untern Schlosse, einem Spitale, zwischen hohen Felsen. Zu Grebern bey Pottenstein, eingegangen 1552 im markgräfl. Albert. Kriege, ward der große Gelehrte Martin Crusius 1526 geboren. Zu Kosbach ist eine ungeheure Linde, in welcher sich ein Reiter mit seinem Pferde bequem umdrehen kann. Bey Wöllm nimmt die Wiesent die Puttlach auf, die zwischen Kleba und Trokau entspringt.

Rabeneck, einst der Sitz der Familie von Rabenstein, im Bauernkriege verwüstet. Die Lage ist hoch, steil

und schauerlich. Dabey auf einem eben so hohen Felsen eine Kapelle des heiligen Bartholomäus. Im Grunde neben dem Felsen eine Mühle. Hier hat die Natur viel Romantisches und Entzückendes für ihre Freunde veranstaltet. Eine halbe Stunde davon ist der schon genannte, sehenswerthe Wasserfall Dos. Die Wiesent stürzt mit der eben vereinten Aufseß bey 10 Schuh über Felsen herab. In der Tiefe sind Felsen von den leichten, zu Kirchengewölben tauglichen Taugsteinen. Bey Rabenstein ist die reiche protestantische Kapelle Klause oder Klausstein. Bey Wüstenstein ist weißer Leimen, zu Geschirren brauchbar.

Weischenfeld. Das Städtchen liegt zwischen 2 hohen Bergen, das schöne Rentamt daselbst oben an der Wiesent, und gegen 700 fleißige Einwohner pflegen den steinigten Boden. Das alte Schloß liegt sehr hoch auf einem Felsen und galt sonst für eine gute Festung; ein Theil der Befestigung, ein auf einem Felsen allein stehender Thurm, heißt der steinerne Beutel. Man wird in dieser Burg mit fürchterlichen Verließen, Trinkgelagen, Einrichtungen, in die alten Ritterzeiten versetzt. Am Fuße dieser Burg steht der schöne Pfarrhof und die Pfarrkirche mit einem Monument des berühmten Bischofes zu Wien Friedrich Nausea, Sohn eines Wagners zu Weischenfeld. Jeder Bürger hat Braurecht. Östlich liegt die Neuburg, worauf das Dorf Wohnsgehay. Seit 1806 ein 90 Schuh hoher hölzerner Thurm zur Landesvermessung darauf. Der Plankenstein mit Ruinen; der Neuschlitzer Berg; der Neudorfer Berg mit einer großen Linde; der Cassendorfer Berg mit einem runden Warthurme. — Eine Viertelstunde von Weischenfeld östlich bey dem Dorfe Zenbach die Forstershöhle, so genannt von dem Gastwirthe Forster, der als

Freund der Naturseltenheiten auf sie vorzüglich aufmerksam machte, und einen bequemen Eingang hauen ließ. Sie hat 85 F. Höhe, besteht aus schauerlichen Felsen und glänzenden Tropfsteingebilden. Man fand Knochenversteinerungen, Menschengerippe, ein Schwert darin, welche Forster in seinem kleinen Kabinette aufbewahrt. Die Umgebungen zeigen noch die Nankendorfer Höhle, das Schneiderloch, die Klaussteinhöhle, die Ruinen vom Schlosse Rabenstein.

Hollfeld am Einflusse der Kainach in die Wiesent, mit mehr als 800 Seelen, 5 Mühlen und Getreide von allen Gattungen. Hier ist eine neu gebaute, helle und sehr schöne Pfarrkirche, eine Salvatorskapelle, hübscher Pfarrhof, schönes Landgerichtgebäude, eine Apotheke und ein Spital. Das Stift St. Gangolph hatte hier sonst einen Probstvogt. Wegen Lage einer Vorstadt, die Türkey genannt, wird außer dem Läuten mit den Glocken, mittelst eines Horns zur Kirche gerufen. Schön liegen Weiher, Kainach, die Ruinen Neidenstein, das wohlbehaltene Schloß Freyenfels an dem romantischsten Thale der obern Wiesent. Die Pferdezucht gehet ein; dagegen gute Rindvieh- und Schafzucht, mit welchen im In- und ins Ausland gehandelt wird. Zu Obersteinfeld ist der Ursprung der Wiesent. Sie nimmt bey Hollfeld die Kainach, (bildet nun den wässerer Grund) unter Plankenfels die Lochau, bey Nankendorf den Schmierbach, bey Weischenfeld den Zeubach, bey dem Wasserfall Dos die Aufseß (welche ober Königsfeld entspringt), den Asbach vom romantischen Ahornthal, über Ober- und Unterailsfeld, bey der Beringersmühl auf, da auch die Puttlach; bey Geisseldorf die Leinleiter, bey Pretzfeld die Truppach, die Truppach von Mengersdorf mit der Lochau vereint.

6) An und in der Nähe der Aisch:

Höchstadt, Stadt- oder Niederhöchstadt mit 1500 Einwohnern, in der breitesten und fruchtbarsten Ebene des Aischgrundes mit vortrefflicher Viehzucht, dem herrlichsten Getreidbau und Wieswachs, und seit dem siebenjährigen Kriege einer Menge Hopfengärten. Um den Bau dieses Handelsgewächses, wovon in guten Jahren 6 auch 8 Hundert Zentner gebaut werden, haben sich verdient gemacht der Amtsverweser Sondinger, die Bürger Schmitt, Eggenhöfer, Neubauer, Riegler. Fächser kamen aus Spalt. Seit 50 Jahren wird nur einheimischer Hopfen verbraut, und man kennt keine sauern Biere. Das Bier wird auch häufig nach Erlangen, Büchenbach, Hanberg ꝛc. verführt. Die Pfarrkirche zum heil. Georg, so wie der Stadtmusikus als Feuerwächter haben schöne Thürme. Das Spital ist gut fundirt; einstens ein Kapuzinerkloster, das jetzt nach einem sehr schönen Plane mit seinem Garten in 4 Quadrate getheilt ist, und mit Bürgerwohnungen bebauet wird; vorzüglich das Schloß, einst der Sitz berühmter Grafen, nun des königl. Rentamtes, der sogenannte Kastenhof, das Schulhaus, die Gemeindebräuhäuser, die Mühle, die Felsenkeller ꝛc. sind bemerkenswerth; eben so ein neues Pflaster, statt der offenen Ziehbrunnen schöne Pumpwerke, die neuen Märkte, die feste steinerne Brücke über die Aisch 1664 gebaut. Der Obstbau sollte mehr belebt werden. Hier war eine vorzügliche Niederlassung der aus Sachsen durch Karl den Großen versetzten Slaven. Bekannt sind die auf seinen Befehl erbauten Kirchen Lonerstadt, Wachenroth und Mühlhausen. In Höchstadt war noch im 14. Jahrhundert eine Filiale von Lonerstadt. 1633 vertheidigten sich die Bürger mit unerschütterlichem Muthe gegen die Schweden, welche das Städtchen belagerten; es ward am 10. März mit Sturm ge-

nommen und meistens niedergebrannt. Der Aufenthalt der Östreicher und Franzosen 1796, die Affairen 1800 rüttelten sehr an dem Wohlstande der Gemeinde.

Gremsdorf mit dem sonst Kl. Michelsbergischen Schlosse, Adelsdorf, die alte Pfarre Etzelskirchen, Aisch ꝛc. Von der Gegend überhaupt ist bekannt, daß sie das beste Bier, Fleisch und Brod liefere.

7) An und in der Nähe der Pegniz:

Lindenhart, ein Marktflecken mit 60 Häusern, liegt sehr hoch; zur Winterszeit sind die Einwohner fast ganz eingeschneyt. Die Pfarrey gehörte vor der Reformation zum Kloster Ensdorf bey Amberg. Ihre wichtigen Urkunden wurden im 17. Jahrhundert mit dem ganzen Ort ein Raub der Flammen. Wegen magerer Beschaffenheit nannte man das Ackerland spottweise nur das Findelland. In den neuern Zeiten wurde der Boden sehr verbessert, auch Stallfütterung, Wicken- und Kleebau eingeführt. Nahe dabey liegt Trockau.

Schnabelweidt mit einem Schlosse und 400 Einwohnern, hat von der Nürnberger Straße viele Nahrung, und seinen Namen wahrscheinlich von dem Schnabelvieh in den dasigen großen Weihern. Die Kirche erhielt von dem einheimischen Fleischergesellen Vogel 6000 fl., welcher sich im Vorgebürg der guten Hoffnung durch Würstmachen nach deutscher Art ein großes Vermögen erwarb.

Pegniz, einst ein Meyerhof der deutschen Könige, in einem angenehmen, nicht weiten Thale, von steilen, felsigen Anhöhen umschlossen, mit 125 meistens massiven Häusern und 682 Einwohnern, die meistens Handwerke und Handel, auch Ackerbau treiben. Ein Bergwerk liefert vorzügliches Eisen. Die Altstadt,

durch welche die Nürnberger Straße zieht, hat 245 Einwohner, 4 Mühlen mit 3 Ölgängen. Die Pegnitz kömmt aus der Nähe von Lindenhart aus 2 Quellen, dem Foren= oder Forellenbrunnen und dem heil. Brunnen. Dicht an der Hohl= oder Röschmühl der Altstadt von Pegniz läuft der Fluß in einem tiefen Schlund einer Anhöhe des Hohl= oder Wasserberges, und geht eine 1/2 Stunde lang durch einen unterirdischen natürlichen Kanal fort, bis sie wieder zum Vorschein kömmt. Der Lauf der Pegniz ist schnell, über Sandboden, bey Fürth in die Regniz.

Michelfeld, Dorf und Hofmark, mit 1400 Einwohnern, ehemals ein Kloster, hatte das Meßrecht, welches auf das nahe Auerbach mit 1300 Einwohnern übertragen wurde. Ein hiesiger Medikus, Heinrich Strohmair, stiftete den Auerbacher Hof zu Leipzig. In der Gegend sind viele Versteinerungen, die Höhlen Ruech= und Windloch, westlich das Städtchen und Schloß Bezenstein mit einem 46 Klafter tiefen Schöpfbrunnen.

8) An der Saale:

Zell, ein Markt mit 500 Einwohnern, der Waldstein mit einem alten Schlosse gleiches Namens; unten ein Bärenfang.

Gefrees mit 800 Einwohnern, lebhaftem Handel mit Lebkuchen, mit einem Serpentinsteinbruche, Wildpret, Forellen, andern Fischen und starken Leinwebereyen, litt schon 1718 sehr durch Brand.

Sporneck mit Ruinen vom alten Stammschlosse der Herren von Sporneck, mit 600 Einw. die Braugerechtigkeit haben und jährlich an 450 Eymer Bier verschleißen.

Münchberg an der Pulschniz, welche 1/2 Stunde davon in die Saale fällt, mit 1600 Einwohnern,

Baumwollenspinnerey und Weberey, ansehnlichen Bierbrauereyen, 4 Mühlen. Litt früher und anfangs dieses Jahrhunderts sehr durch Brand.

Schwarzenbach an der Saale, 2 Stunden von Hof, mit einem Rittergut des Fürsten von Schönburg Waldburg mit 1700 Einwohnern, worunter 48 Weber meistens Baumwolle wirken, große Geschäfte mit Gewebe treiben. Der nahe Eisenhammer nimmt seine rohen Erze von Naila und Arzberg.

Schwarzenbach am Wald, 4 Stunden westlich von Hof, mit 700 Einwohnern, und dem Rittergute des Herrn von Reitzenstein.

Rehau mit mehr als 1000 Einwohnern, Schweinhandel, Bierbrauerey, Flachs- und Wollenspinnerey, mit einer besondern Wohnung für den Perleninspektor wegen der Perlenfischerey aus dem Grünabache.

Oberkotzau, an der Vereinigung der Schweisniz mit der Saale, mit 700 Einwohnern und einem prächtigen Schlosse auf einem ziemlich hohen Berge am rechten Saalufer, erst 1700 erbaut.

Hof mit 5000 Einwohnern, welche neuerer Zeit viel für ihr lateinisches Schulwesen thaten, mit Marmorbrüchen, Eisenbergwerken in der Nähe, gutem Getreidebau ohne Brachfeld, starker Ochsenmastung. Die Stadt ist im Winter Nachts beleuchtet, die Strassen breit, gut gepflastert; aber die Häuser meistens schlecht gebaut, mit 4 Kirchen, reichem Spitale, Armen- und Waisenhause, Flor- und Kattunweberey, Baumwollenspinnerey.

Rudolphstein, Ruine auf dem Fichtelberge.

Rudolphstein, Rittergut in einer felsigen Gegend, drey Stunden von Hof, ausser dem Schlosse 19 Häuser. Die Selbitz entspringt aus dem Tazians-brunnen unter Büchl 5/4 Stunden von Münchberg

oberhalb Wüstenselbig, in Blankenstein vereinigt sie sich mit der Saale.

Schauenstein mit einem Schlosse.

Selbig mit 2 vererbpachteten Schlössern und 20 Webern.

Naila mit mehr als 1100 Einwohnern, einer reformirten deutschen Gemeinde, Bierbrauereyen. In der Gegend bricht grüner Marmor, und die Bergwerke liefern Alaun, Vitriol, Kupfer, Eisen und verschiedene Erdarten.

Lichtberg mit einem Schlosse, 800 Einwohnern und Bierbrauerey. In der Nähe das Eisen- und Kupferbergwerk Friedensgrube, mancherley Marmor, und Handel mit gesponnener Schafwolle. 1737 gieng das ganze Städtchen im Feuer auf.

9) An der Eger:

Weissenstadt, sonst Weissenkirchen, mit einem Weiher, der 300 Morgen Landes enthält, in einer hohen, steinigen Gegend; sonst gute Zinn- und Chrystallbergwerke und viele Nagelschmieden. Die Gräben um Weissenstadt sind zwar tief, aber so enge, daß am Thore über die Eger eine Brücke von einem einzigen Steine nach Art eines Schwiebbogens erbaut ist.

Markt Leuthen mit mehr als 500 Einwohnern, hat eine Brücke von Stein mit 6 Bogen über die Eger, 1596 vom Markgrafen Friedrich erbaut.

Thierstein, 4 Stunden von Weissenstadt gegen Eger, hat viele Töpfer, welche jährlich viele Tausend Krüge und Schüsseln zum Verkaufe aussenden.

Thiersheim mit 700 Einwohnern, wovon einige Schmersteinkugeln machen, welche sonst stark nach Nürnberg verhandelt wurden. Der Thurm ist von besonderer Bauart.

Selb, 4 Stunden von Hof gegen Eger mit 1500 Einwohnern. Abwechselnd Waldung, fruchtbare Felder und der schönste Flachsbau. Viel Baumwollenspinnerey, 48 Meister liefern viel Leinwand, Zwilch, Barchent, Kattun und anderes Baumwollenzeug. Ein altes Jagdschloß, Eisenhämmer und Hütten. Baumschule und jährliches Baumfest. Das Flüßchen Selb entspringt unweit Wildenau. Die Rößla kömmt von der hohen Farmleiten.

Hohenberg, ein wohlverwahrter Paß und Grenzschloß gegen Böhmen mit Alaunwerk und Eisengruben.

Wunsiedel mit 2600 Einwohnern, mit den besten und nützlichsten Manufakturen und Handel mit ihren Erzeugnissen. Alles, was in der Stadt und auch in der Gegend an Zeugen verfertiget wird, erhält hier Farbe und Appretirung: Tamis, Rasche, gedruckte Flanelle, Futterzeuge. Nebstdem giebt es Eisengruben, Alaunwerk, Hammerwerke, Kalk- und Marmorbrüche und guten Feldbau. In dem Gebäude der vormaligen Webereyfabrik ist seit 1812 eine Zuckerraffinerie des Theodor Schmitt. Die Stadt vertheidigte sich 1432 gegen die Hussiten, litt oft, das letztemal 1731 durch Brand. Südlich 3/4 Stunden davon liegt das Städtchen Redwitz und der Markt Waltershof. Zu den Umgebungen von Wunsiedel gehört der Badeort Sichertsreuth. Zu dem Sauerbrunnen führen schöne Anlagen am Berge hin mit schönen Gebäuden und einem Saale. Die Quelle selbst ist mit eisenfestestem Steine umzäunt und gefaßt. Der eigentliche Kurbrunnen ist 5 Schuh tief und 2 breit. Er ward 1734 entdeckt, 1741 ordentlich gefaßt und 1782 unter dem Markgrafen Alexander erneuert. Daher auch der Name Alexandersbad. Die Krüge zum Wasser, in Wunsiedel größtentheils verfertiget, müs-

sen gut seyn; egerische Krüge zerschlägt das Wasser. Die Umgebung ist durchaus schön, besonders der Weg auf die Luisenburg romantisch. Ein Platz in der Nähe heißt Margarethenstein, weil sonst die frohe Jugend am Margarethentage hier Schauspiele aufführte.

Arzberg, an der Flittersbach und Rößla, mit 1100 Einwohnern, ist zum Theil auf einem sehr steilen Felsen, daß man von diesem bequem auf die Dächer steigen kann. Doch giebt es Gärten und Obstbau; sehr schönes irdenes Geschirr, Lederfabriken, Spinn- und Weberey, Bergbau auf Eisen, Steinbrüche, Kalköfen und eine Alaunhütte. Die Müller bereiten aus dem dünnschaligen Regensburger und Nürnberger Weitzen vorzüglich weißes und feines Mehl, womit sie Handel treiben.

10) An der böhmischen Nab:

Bernau, eine Stadt im sogenannten Sulzgau, mit 189 Häusern und 1000 Einwohnern, die von Tuch- und Zeugmanufakturen leben. Viel schwarzer krystallisirter Stangenschörl in der Gegend.

Tirschenreit mit 1700 Einwohnern, die starke Tuch- und Zeugmanufakturen haben, von der Nab mitten durchschnitten, mit einem alten, zerfallenen Schlosse.

Mitterteich mit 1100 Einwohnern. Der nahe Leonhardsberg liefert sehr schöne Bergkrystalle, in Menge nach Böhmen und Nürnberg verkauft. Nicht über 1 1/2 Stunde ist Kleinsterz mit Eisen, Porzellan- und Walkererde.

Waldsassen, ein Markt mit einem ehem. Kloster und 1100 Einw. Hier war ein Hammerwerk. Die Papiermühle im Kloster ist wegen guter Waare berühmt, auch die Monumente der prächtigen Klosterkirche, Begräbnisse der Landgrafen von Leuchtenberg, und anderer gräflichen und adelichen Personen.

Das Kloster war sehr reich, zum Theil auch durch die Fruchttheuerung 1771. In der Gegend ist Hardeck mit Albereit, wo sonst Gold gegraben wurde. Drey steile Bergkuppen zeichnen sich aus: der Gummelberg, Gulchberg und Pichelberg, welche aus lauter Basaltblöcken bestehen. Ackerbau, Viehzucht, Mineraliengewinnung.

Wandreb an dem Flüßchen gleiches Namens mit 700 Einwohnern, hat einen Hammer. Der Markt Falkenberg mit 600 Einwohnern hat viele Leinwandweber.

Bey Konnersreit und Fronbach, ansehnlichen Dörfern, bricht Granit mit krystallisirtem Feldspat, und mehrere Quarzlager.

Neuhaus an der Waldnab mit 500 Einwohnern.

Brand und Ebnat. Die Gegend ist mineralisch, liefert Porzellanerde, die im Feuer hellweiß brennt, Schiefer, Steinmark, thonige und durchscheinende Specksteine. Unweit des Ortes Ebnat nahe der Nab zeigt man noch das Mundloch eines eingegangenen Schachtes, aus dem einst Silber gefördert wurde. Ein Kelch in der Kirche daselbst soll daraus gefertigt seyn. Man nennt das Gebäude die Sigritzgrube.

Die Gegend des Marktes Erbendorf ist mineralisch. Kupferkies, rothgiltig Erz, Schwerspat, Strahlstein, Asbest, Talk- Serpentin- Schmerstein, Hornblende ꝛc. Im 14. Jahrhundert hat hier schon Bergbau geblüht; denn als der böhmische König Wenzeslaus eine Reise hier vorbey machte, standen ihm etliche hundert Bergleute in Parade.

Neustadt an der Nab (Neustadtl), liegt in einer mit Wald und Granitbergen umgebenen Gegend an der Strasse nach Tirschenreit mit 1130 Einwohnern, Quarz, Zinnober, Quecksilber, Frauglas, eisenschlüssigem Erze am Felixberge und sonst.

Weiden, eine schöne Stadt mit mehr als 2000 Einwohnern, ruht auf einer fruchtbaren Ebene, von der Heidenab bespült. Sehr gewerbsam, Handel, Handwerke, Feldbau, Viehmastung, Fabrik, Färberey, ziegel- und blutrother Jaspis. Der 30jährige Krieg und zweymaliges Abbrennen haben die Stadt sehr geschwächt.

Floß, am Flusse gleiches Namens, ein Markt mit mehr als 1500 Einwohnern, unter denen 16 Judenfamilien sind.

11) **An der Haidnab:**

Neustadt am Kulm am Fuße des rauhen Kulms, der 1800 Fuß hoch ist, mit mehr als 800 Einwohnern und Viehzucht.

Das Städtchen **Kemnath** hat flaches Land, ist freundlich, gesund, mit Landgütern belebt, und mit 1400 Einwohnern. Das Holz wird auf dem Flötzbache herbeygeflößt. Zunächst liegt der beträchtliche Schwarzenberg. Gute Büchsenmacher, versteinertes Holz, die Gewehrfabrik Fortschau, Hammer und Drahtzieherey zu Diebsfurt; der Gundelhammer und der zu Pechhofen sind schon über 400 Jahre im Gange, fertigen jährlich gegen 3000 Zentner Eisen. Spiegelschleife und Belegen zu Grumbach, Diebsfurt, Papiermühle zu Kiebiz.

Bruck am Thurm und Weiher, 1/2 Stunde von Kemnath an der Landstrasse nach Kulmain mit 110 Einwohnern.

Waldeck mit einem Bergschlosse, von den fränkischen Kreisvölkern 1704 zerstört, ward nach dem Brande 1794 an die Anhöhe Höz erbaut.

Pressat an der Landstrasse mit 1200 Einw., Feldbau und Steingut.

Kirchenthumbach, ein Markt mit 500 Einwohnern und einem Schlosse.

Eschenbach in einer einsamen Gegend, welche keine Straße durchzieht, mit mehr als 900 Einw., Feldbau. Auf der Süd- und Ostseite die Waldung von Grünhund; im Nordosten das Haberland, Haberbrod.

Neuhaus bey Veldenstein mit den Ruinen des Schlosses, einem Armenhause und 400 Einw.

Grafenwörth an der Straße von Amberg nach Kemnath und Wunsiedel, mit 700 Einwohnern, waldig, öde, sandig.

Mantel mit mehr als 600 Einwohnern, in einer flachen, von Wäldern begrenzten Gegend. Feldbau, Viehzucht, Gewerbe, Bierbrauerey. Mit Neukirchen und Rotenstadt macht Mantel ein Kirchspiel aus. Auf den Feldern findet man oft durchscheinenden Karniol oder Kalzedon sich nähernden Kieselschiefer. Rind- und Schweinszucht.

Der Marzt Parkstein zieht sich auf einen Berg hin, einst befestigt, daß er den Schweden trotzte, mit mehr als 600 Einwohnern auf unfruchtbarem Boden. Das ehemals feste Schloß liegt in den Ruinen.

Freyung, am Abhange einer Anhöhe, ringsum Wald, guter Steinbruch, 400 Einwohner, macht mit dem Markte Kaltenbrunn und Tannsies ein evangelisches Kirchspiel aus. Hier gab es sonst ergiebige Bleygruben, die zum Theil im 30jährigen Kriege zerstört wurden.

Kohlberg, ein Markt mit mehr als 400 Einwohnern auf der Anhöhe eines mit Wald besetzten Berges.

7) Untermainkreis.

Der Boden gehört zu den fruchtbarsten, und bringt alle Erzeugnisse des südlichen Deutschlands mehr oder weniger in nicht unbeträchtlicher Menge

hervor. Die Berge sind, bis auf einige wenige, von mäßiger Höhe, fruchtbar und angebaut. Nördlich erhebt sich das Rhöngebirg mit dem rothen, weißen und schwarzen Moore, ist 6 Meilen lang und meistens 1 breit; sein höchster Punkt ist der Kreuzberg. Südwestlich von der Rhöne ist das große Waldgebirge, der Spessart. Der Steigerwald hat lauter fruchtbare, mit Holz bewachsene Berge, und seine Thäler gewähren reichliches Gras. Der kleine und große Haßberg ist ein mit Nadelholz bedeckter, ansehnlicher Bergrücken. Der Gramschatzer und Bromberger Wald liefern viel Holz.

Aus diesen Bergen füllen sich nicht nur die Becken mehrerer Seen, sondern auch die Kanäle unzähliger Quellen und Bäche, aus deren Vereinigung nicht unbeträchtliche Flüsse entstehen. Die ausgezeichnetesten sind: der Main, welcher bey Eltmann in den Untermainkreis tritt, und nach auffallenden Krümmungen ihn unter Aschaffenburg verläßt; die Tauber, welche einen Theil des Kreises von Süden nach Westen durchschneidet, und die Gollach aufnimmt. Die Saale im Norden fließt in verschiedenen Krümmungen von Morgen gegen Abend. In sie ergießen sich vor ihrem Ausflusse in den Main bey Gemünden der Sulzbach, die Milz, die Streu, die Brent, die Lauer, der Thulbabach, die Schondra, die Sinn, die Jossa, Lohr, Havelohr, Haßlach, der Faulbach rc. Die Wehrn ent=

springt oberhalb Poppenhausen, und fällt bey Großwehrnfeld in den Main. Die Baunach und Ebrach entspringen zwar auf dem Boden dieses Kreises; werden aber im Obermainkreise bedeutender. Bemerkenswerthe Seen sind: der Frickenhäuser, der Riedenheimer, der Herlheimer, und dann mehrere ansehnliche Teiche.

Das Clima ist sehr angenehm, mild und gemäßigt, was auch der viele Weinbau und der Segen auf Äckern und Wiesen beweiset. Doch wehen die Winde rauh und kalt aus dem Norden, und auf den Fluren der Rhöne sprießt noch zwischen verdorrten Grashalmen nur hie und da ein frisch grünendes Blättchen hervor, indessen auf der Ebene der blühende Frühling im ganzen Schmucke sich zeigt.

Das Pflanzenreich liefert an den Ufern der Flüsse den vortrefflichen Leisten- und Steinwein; die besten Eschherndörfer, Eivelstädter, Randesackerer, Sommeracher, Callmuther, Volkacher ꝛc. Landweine. Die besten Getreidearten kommen sehr gut fort; Rebs, Mohn, Flachs, Hanf wird in Menge gewonnen; die Brache wird zu verschiedenen Futterkräutern sehr gut benutzt; alle Arten von Gemüsen, besonders zu Kitzingen, Gochsheim, Sennfeld, Schweinfurt, Grafenrheinfeld, Neustadt an der Saale ꝛc. reichlich gebaut, und der Obstbau gewährt den größten Vortheil. Das Thierreich giebt, besonders im Spessart,

viele Pferde, treffliche Rindviehzucht vorzüglich durch Schweizervieh, ansehnliche Schäfereyen, allerhand Gattungen des edlen Wildpräts, und einen Vorrath von guten Fischen. Das Mineralreich schließt die Salzquellen bey Kissingen und Bocklet auf, die Steinkohlen bey Bischoffsheim, Gypsgruben, Schleif- und Mühlsteine, Kalksteine, Ziegelthon, Farbenerde, Salpeter ꝛc. im Überflusse.

Der betriebsame Fleiß der Gewerbsleute, verbunden mit den Vortheilen der Kunst, verarbeitet und veredelt nicht nur die Materialien des vaterländischen Bodens, sondern auch solche, die vom Auslande kommen. Es giebt viele Fabriken, Manufakturen, und einen bedeutenden Handel.

Folgende Landgerichte sind die Bestandtheile dieses Kreises:

1) Ebern, 2) Gleusdorf in Baunach, 3) Zeil, 4) Eltmann, 5) Prölsdorf, 6) Haßfurt, 7) Hofheim, 8) Mainberg, 9) Schweinfurt, 10) Werneck, 11) Sulzheim, 12) Gerolzhofen, 13) Volkach, 14) Dettelbach, 15) Kitzingen, 16) Markt Steft, 17) Ochsenfurt, 18) Würzburg I. und 19) Würzburg II. 20) Karlstadt, 21) Gemünden in Sachsenheim, 22) Homburg im Markte Haidenfeld, 23) Röttingen, 24) Lohr, 25) Klingenberg, 26) Orb, 27) Aschaffenburg, 28) Alzenau, 29) Rothenbuch, 30) Kleinwallstadt, 31) Flammersbach, 32) Kaltenberg, 33) Obernburg, 34) Wolfsmünster (Justizamt), 35) Arn-

stein, 36) Aura, 37) Euerndorf, 38) Kissingen, 39) Hammelburg, 40) Brückenau, 41) Münnerstadt, 42) Neustadt an der Saale, 43) Königshofen, 44) Mellrichstadt, 45) Fladungen, 46) Hilders, 47) Weihers, 48) Bischoffsheim vor der Rhön.

Herrschaftsgerichte I. Klasse:

1) Wiesentheid, Zeilizheim, Krombach des Grafen von Schönborn; 2) Rüdenhausen, Remlingen des Grafen von Castell; 3) Sommerhausen des Grafen von Rechtern Limburg-Speckfeld; 4) Markt Brait des Fürsten von Schwarzenberg; 5) Triffenstein des Fürsten von Löwenstein Wertheim-Freudenberg; 6) Miltenberg, Amorbach, des Fürsten von Leiningen; 7) Kleinheubach, Kreuzwertheim, Rothenfels des Fürsten von Löwenstein Wertheim; 8) Eschau des Grafen von Erbach.

Herrschaftsgerichte II. Klasse:

Fechenbach in Brodselten, des Freyherrn von Reigersberg.

Der Sitz des Generalcommissariats und Appellationsgerichts ist in Würzburg; daselbst eine Polizeydirektion, in Schweinfurt und Aschaffenburg Polizeycommissariate.

Die Hauptstadt Würzburg ist schön und regelmäßig befestiget, hat 21,200 Einwohner, die in 1900 Häusern wohnen, und sich durch ihre Denkungsart und Kultur sehr auszeichnen. Sie liegt zu beyden Sei-

ten des Mains, über welchen eine sehr schöne, 540 Schuh lange, steinerne Brücke mit 8 Bögen führt, und den größeren Theil der Stadt mit dem kleinern verbindet, in einer fruchtbaren Gegend zwischen Bergen, mit Weinstöcken bepflanzt; ist in 5 Distrikte eingetheilt, und schon seit 1791 Nachts beleuchtet. Zunächst dem Hofplatze sind die Gassen regelmäßig und breit, die meisten aber sind schmal und krumm. Würzburg hat viele große und regelmäßige Gebäude, unter denen die vornehmsten sind: die Residenz mit dem sehr schönen Hofgarten, an welcher sowohl die Bauart, als die innere Einrichtung bewundert wird; die große Domkirche mit ihren Monumenten und der prächtigen schönbornischen Kapelle; das sehr geschmackvoll gebaute neue Münster mit den Überbleibseln des heil. Kilians, des Frankenapostels; die prächtige Johanneskirche mit ihrer hohen Kuppel; die Kirche zu St. Burkard, zum heiligen Michael, zum h. Jacob, zum h. Stephan, zu St. Peter; die Universitätskirche mit einer Sternwarte auf dem majestätischen Thurme; die Kapelle auf dem Markte mit ihrem sehr schönen Thurme, von rothen Quadersteinen 1711 aufgeführt; die 1582 errichtete Universität mit ihren Schätzen, das Gymnasium, die vortrefflichen Seminarien zur Erziehung der jungen Geistlichen und Schullehrer; das Kloster der Ursulinerinnen mit einem weiblichen Erziehungsinstitute; das vortreffliche polytechnische Institut zur Bildung junger Handwerker und Künstler; das Regierungsgebäude, die Kasernen, die Stück- und Glockengießerey, die schönen Mainmühlen, das Zucht- und Arbeitshaus rc. An dem linken Ufer des Mains erhebt sich die Festung Marienberg, wo einst die Fürstbischöffe wohnten, auf einem 400 Fuß hohen Felsen, an dessen einem Abhange der Leistenwein

wächst. Im Mainthale, dem Schloßberge gerade gegen über, liegt der Steinberg, auf dem der Steinwein gebaut wird. Das Zeughaus auf dem festen Gewölbe des großen Kellerwerkes, die Schloßkirche, die Roßmühle und der Hauptbrunnen, alle 4 auf der Festung, sind bemerkenswerth. Anstalten für die leidende Menschheit sind: das Julinsspital mit der Anatomie, dem botanischen Garten, der Hebammenschule; das Bürgerspital, das Militärspital, das Spital zum heil. Joseph; das Krankengeselleninstitut, das Waisenhaus, der Petersbau; die Wittwen- und Waisenkassen rc. Zur Beförderung des Handels finden sich hier, ausser der Mainschiffahrt, den Marktschiffen und dem Oberpostamte sonst mancherley zweckmäßige Vorrichtungen, die durch die guten Landstrassen sehr erleichtert werden. Seit 1803 haben die Protestanten öffentlichen Gottesdienst in Würzburg; auch ward es den Juden erlaubt, sich dort anzukaufen.

Vorzügliche Orte

a) an und in der Nähe des Mains:

Ebern, eine kleine Stadt am linken Ufer der Baunach mit mehr als 900 Einwohnern, starkem Gewerbe und vielem Getreidebau. Im Kriege des Herzogs Otto von Meran gegen den Bischof Hermann zu Würzburg wurde das Städtchen verwüstet. Bischofs Conrads sogenannter Züchtiger schlug auch hier nach den Bauernunruhen Eilfen die Köpfe ab.

Pfarrweißach an der Landstrasse von Nürnberg nach Hessen 2 Stunden von Ebern mit einem jährlichen Markte und vielen Juden.

Gereuth mit einem massiven Schlosse und einer sehr schönen und stark besuchten Anlage in einem Wäldchen am rechten Ufer der Itz.

Pfaffendorf mit einem schönen Schlosse einer sehr schönen englischen Anlage des Herrn von Altenstein, und unweit des Dorfes den sehenswürdigen Ruinen des Schlosses Altenstein, das die schönste Aussicht gewährt. Nicht weit davon Lichtenstein und Raueneck in einer fruchtbaren und besonders obstreichen Gegend.

Rentweinsdorf an der Baunach mit einem neuerbauten Schlosse und Garten des Herrn von Rothenhahn, der für die ganze Gegend ein Beyspiel einer nach Grundsätzen getriebenen Ökonomie und Industrie ist.

Kirchlauter mit einem schönen Schlosse des Herrn von Guttenberg, weitläufigen Meyereygebäuden und einer vortrefflichen Gärtnerey.

Merzbach, der Hauptort im Itzgrunde, mit zwey Schlössern des Grafen von Rothenhahn, starkem Viehhandel und einem Simultaneum in der Kirche.

Gleussen, ein nahrhafter, wohlhabender Ort, mit vortrefflicher Viehzucht, vielen Gemeindegütern und einer Poststation.

Baunach, ein nahrhafter Marktflecken mit 6 Jahrmärkten, mit ergiebigem Getreide- Hopfen- und Obstbau. Die Gegend war ehemals kultivirter. Die Bergkette ausserhalb des Marktfleckens, worauf die Edlen Zollner von Brand eine Burg hatten, war fruchtbar an Obst und Wein, nun hat ein schauerlicher Eichenwald die Reben verdrängt. Merkwürdig ist die Elendenkapelle eines Erdloches wegen, das immer voll Wasser ist, womit sich die hieher Wallfahrtenden waschen.

Gleusdorf, großes Dorf am rechten Ufer der Itz mit einem Schlosse in einer futterreichen Gegend, mit hoch gebrachter Viehzucht, Obst- und Hopfenbau.

Zahm, ein sehr wohlhabendes Dorf der Freyherrn v. Lichtenstein mit ohngefähr 300 Einwohnern, einem Schlosse nebst schönem Garten, einer berühmten Orgel in der Schloßkirche, starker Viehmastung und Ackerbau. Die beyden Gasthöfe haben von der Nürnberger Landstrasse gute Einkünfte, sind aber auch für gute und reinliche Bedienung sehr besorgt.

Gleisenau mit einem sehr schönen Schlosse, nebst Garten mit lauter veredeltem Obste, dem Herrn von Groß gehörig.

Zeil in einer Wein- Obst- und Futterreichen Gegend. In der Nähe sehr gute Steinbrüche.

Eltmann am linken Ufer des Mains, über welchen eine hölzerne Brücke geschlagen ist, mit Feldbau, gedörrtem Obste und Holzhandel.

Limbach mit einer berühmten Wallfahrtskirche, Getreidebau, Holzhandel, der kleinen Schifferey.

Sand mit starker Korbflechterey, geschickten Schiffbauleuten, Holz- und Getreidehandel.

Knetzgau, großes Dorf mit vielem Gewerbe und Verfertigung kleiner Kähne.

Prölsdorf an der rauhen Ebrach auf dem Steigerwalde mit Getreide- Obstbau, und besonders gut erhaltenen Vicinalwegen.

Schleichach mit einer berühmten Glashütte.

Haßfurt mit einer Poststation und mehr als 400 Bürgern, Getreide- Obst- Weinbau. Die Wälle um die Stadt, schon vor 50 Jahren eingeebnet, sind nicht nur sehr einträglich, sondern dienen auch der Stadt zur Zierde. In dem Vorstädtchen ist die Marienkapelle mit vielen alten Grabmalen und Denksteinen. Im Jahr 1428 mußten die Einwohner ihre Empörung gegen Bischof Gerhard arg büßen. Gegenüber liegt **Marienburghausen** mit seinen Besitzungen

zur Universität Würzburg gehörig, war schon im J. 1200 ein Nonnenkloster, das im Bauernkriege verwüstet wurde.

Theres, ehem. Benediktinerkloster, mit vielem Getreide- Obst- Weinbau, und starker Industrie.

Hofheim mit 140 Häusern, guten Feldern, Wiesen und mehrern Jahrmärkten. In der Nähe und zwey Stunden von Königsberg liegt die Bettenburg auf einer Vertiefung des Haßberges mit schönen Anlagen und romantischen Einrichtungen. Der Besitzer, von Truchseß zu Wetzhausen, ein großer Pomolog, hat in diesen Anlagen alle veredelten Obst- und besonders Kirschensorten.

Mainberg mit einem alten Schlosse, einst der Grafen von Henneberg, welches die schönste Aussicht gewährt, schönem Amthause und Garten, Schonungen haben viel Weinbau.

Schweinfurt am Main, über welchen eine gedeckte Brücke führt, eine sehr nahrhafte Stadt in einer sehr fruchtbaren Gegend mit mehr als 5000 Einwohnern, einer Studienschule, Handel, Schifffahrt, Bleyweiß- und anderen Fabriken. Der Acker- Wein- Garten- Getreidebau und die Viehzucht sind sehr beträchtlich. Vorzüglich ist der Obstbau in den Gärten und auf den Feldern. Es wird Niemanden gereuen, das jährliche Vogelschießen auf dem prächtigen Schießplatze und die Weinlese mitgefeyert zu haben. Der auch in andrer Hinsicht um Schweinfurt hoch verdiente Ministerialrath und Ritter v. Holler ließ als damaliger königl. Stadtcommissär die Wälle und einen Theil der äussern Umgebung mit den edelsten Obstbäumen besetzen, die nun reichlichen Gewinn und Zierde der Stadt geben. Seit 1803 haben die Katholiken eine eigene Kirche. In der Nähe sind die Dörfer Gochsheim, Sennfeld mit sehr starkem Gemüsebau.

Grafenrheinfeld in einer futterreichen Gegend mit Landbau besonderer Art.

Heidenfeld, eine ehemalige Probstey dem Herrn von Bodeck gehörig, mit einem Dorfe in einer sandigen, aber fruchtbaren Gegend.

Oberndorf bekannt wegen seines Weitzenbaues.

Werneck mit einem schönen Sommerschlosse und Garten, mehr als 200 Einwohnern, einer Poststation mit ergiebigem Getreidebau, vielem Wiesenwachs an der Wehrn.

Geldersheim mit beynahe 1000 Einwohnern, 12 Judenfamilien, einem eigenen Spitale, zwischen Schnackenwerth, Kronungen und Poppenhausen in einer der getreidereichsten Gegend.

Bergrheinfeld am rechten Mainufer mit berühmtem Weißkohl.

Ettleben und Eßleben mit vielem Getreide- und Futterbau.

Schwannfeld mit mehr als 700 Einwohnern, worunter 22 Judenfamilien sind.

Wipfeld, ein nahrhafter Marktflecken mit mehr als 700 Einwohnern, starkem Weinbau und einem Gesundheitsbade. Angeblich der Geburtsort Konrad Celtes. Unweit davon das Schloß Klingenberg.

Sulzheim, schönes Dorf mit einem ehem. schönen Klosterhofe.

Geroldshofen mit mehr als 1200 Einw., vorzüglicher Bierbrauerey und sehr schönem Brode.

Prichsenstadt mit 900 Einw., die Alles bauen, aber nichts im Überflusse haben.

Dingolshausen unfern des 1525 verwüsteten alten Schlosses Zabelstein mit ohngefähr 450 Einwohnern.

Neuses am Sand mit einer Poststation.

Grettstadt, ein wohlhabendes Dorf mit mehr als 500 Einwohnern.

Die getreidereichen Dörfer Ober- und Unterspiesheim; Ober- und Untereuerheim mit Wein- und Obstbau.

Zeulizheim, Gaibach mit Schloß und Garten besitzt der Graf von Schönborn, Traustadt mit Schloß und Garten der Graf Voit, die Herren von Fuchs Bimbach, und die von Creilsheim Altenschönbach.

Volkach, ein Städtchen am linken Mainufer mit 350 Häusern. In der Nähe die ihrer schönen Aussicht wegen bekannte Hallburg und die ehemalige Karthause Ostheim, Nordheim mit 600 Einwohnern, Sommerach mit 700 Einwohnern, Eschern dorf und Fahr liefern die beßten Landweine, die schon im dritten Jahre anfangen, genießbar zu werden; nur den Escherndorfer und Volkacher Wein ausgenommen, der erst im zehnten Jahre reif wird. Diesen Weinen steht nach der zu Untereissenheim, mit 600 Einwohnern.

Stammheim mit mehr als 400 Einwohnern, die Weinbau und Obstkultur treiben, nebst der schön liegenden Vogelsburg.

Obereisenheim, ein Marktflecken der Grafen von Castell, auf einer Anhöhe am rechten Mainufer mit Weinbau und Fischerey.

Dettelbach, ein Städtchen mit einer berühmten Wallfahrtskirche und gutem Weinbau.

Stadt Schwarzach mit 300 Einwohnern, welche mit Rollgerste, Lichtern, Saife, gedörrtem Obste handeln und Lumpen sammeln. Kloster Schwarzach mit einer von Neumann erbauten und von Holzer

gemahlten, sehenswürdigen Kirche, die leider! abgebrochen werden soll.

Mainstockheim mit 900 Einwohnern.

Neuses am Berg mit 400 Einwohnern.

Proselsheim mit 300 Einwohnern.

Oberbleichfeld mit 400 Einwohnern, in einer getreidereichen Gegend.

Schwarzenau mit einer bekannten Überfahrt über den Main, Mainsondheim, Albertshofen, mit Weinbau und Brennholzhandel.

Castell mit einem Schlosse und Rüdenhausen am Steigerwalde mit Obst- Weinbau, Viehzucht und vielen Handwerkern, gehören den Grafen von Castell.

Kitzingen mit 3600 Einwohnern, ist nach alter Art mit Thürmen, Mauern und Gräben befestiget. Die steinerne Brücke mit 15 gewölbten Jochen verbindet die durch den Main getrennte Vorstadt Etwashausen. Hier ist der bequemste Lager- und Landungsplatz für alle Landesprodukte und Kaufmannsgüter, die den Main und Rhein ab- und aufwärts kommen sollen. Dazu dient ein großes Kauf- und Lagerhaus nebst einem Krahn und die ansehnliche Fischerzunft. Der Getreide-, Wein-, Gemüs- und Gartenbau ist beträchtlich. Die Stadt hat verschiedene Fabriken, eine sehenswerthe Pferde- und Mainmühle. Die Weinhändler machen hier durch gewisse Sprützmaschinen den jungen Wein früher genießbar.

Markt Steft, ein ansehnlicher Marktflecken zwischen Marktbreit und Kitzingen mit beträchtlichen Getreidemärkten, einem Schrannengebäude, einem Lagerhaus und Krahn am Main, verschiedenen Manufakturen, Zubereitung feiner Kupfer- und Buchdruckerfarbe und ansehnlichem Handel.

Groß- und Kleinlangheim mit vortrefflichem Obstbau.

Sulzfeld und Rödelsee mit Weinbau.

Der Schwabenberg mit dem alten Schlosse, und das Bergschloß.

Ochsenfurt mit mehr als 1900 Einwohnern, einer hölzernen Brücke über den Main, starkem Weinbau und Getreidehandel. Im 14. und 15. Jahrhundert bey den innerlichen Kriegen hatte das Städtchen vielerley Unbilden zu erdulden, und 1784 die Hälfte der ehemals steinernen Brücke verloren.

Eibelstadt mit 1500 Einwohnern und vielem Weinbaue.

Frickenhausen mit 1000 Einwohnern, die Feld- und Weinbau treiben.

Hopferstadt in der getreidereichsten Gegend des ochsenfurter Gaues.

Segniz, dem schwarzenbergischen Städtchen Marktbreit gegenüber, mit 700 Einwohnern, worunter viele Juden sind, und schönem Wein- und Obstbau, aber Mangel an Holz.

Sommerhausen, dem Dorfe Winterhausen gegenüber, mit einem gräfl. Schlosse.

Fuchsstadt und Herchsheim sind von Wolfskeelische, Dartstadt und Giebelstadt von Zobelsche Besitzungen.

Randersacker, eine Stunde von Würzburg, mit mehr als 1000 Einw., vortrefflichem Weinbau und wildem Marmorbruche.

Heidingsfeld mit 2000 Einwohnern, worunter viele Juden sind, ein Ort des Vergnügens für die nahen Würzburger.

Margetshöchheim mit 600 Einwohnern.

Kleinrinderfeld mit 500 Einwohnern.

Unterleinach mit 1100 Einwohnern.

Veitshöchheim mit einem prächtigen Sommerschlosse und Garten.

Ober- und Unterzell, ehem. Klöster.

Zellingen mit Schloß und Garten.

Thüngersheim mit vielem guten Weine.

Rimpar mit 1000 Einwohnern in einer getreidereichen Gegend, nicht weit vom Gramschatzer Walde, mit einem Schlosse, dem Aufenthaltsorte des in der Geschichte berüchtigten Wilhelms von Grumbach.

Thüngersheim mit 1300 Seelen, Wein- und Obstbau.

Karlstadt mit mehr als 2000 Einwohnern, die sich vom Wein- Obst- Gemüse- Ackerbaue und der Viehzucht ernähren. Jenseits des Mains die Ruinen der von Karl dem Großen erbauten Burg. Der Geburtsort des in der Reformationsgeschichte bekannten Andreas Bodensteins, genannt Karlstadt. Die große Öffnung an dem vor etwa 30 Jahren getrennten Kalbensteinberge ist für die Naturforscher merkwürdig. Im J. 1430 zeichneten sich die Bürger durch ihre Vaterlandsliebe aus.

Thüngen mit 400 Einwohnern und 2 Schlössern.

Karlsburg am linken Mainufer mit 600 Einwohnern, vielem Obstbau, und dem Hause, worin die heil. Gertraud, Karls des Großen Schwester, gewohnt haben soll.

Retzbach mit mehr als 900 Einwohnern, gutem Wein- Getreid- und Zwetschgenbau.

Wiesenfeld mit Getreid- und berühmtem Flachsbau.

Eussenheim an der Wehrn mit 840 Einwohnern und Zellingen mit 1000 Einwohnern.

Gemünden am Ausflusse der Saale in den Main mit mehr als 1100 Einwohnern.

Groß= und Kleinwehrnfeld mit einer Loh= Mahl= und Papiermühle und 600 Einwohnern.

Karlsbach mit 500 Einwohnern, Wein= Kleebau, Holzhandel.

Homburg mit dem Markte Allersberg, Schloß auf dem nahen Felsen mit 600 Einwohnern, worunter 12 Judenfamilien sind.

Haidenfeld mit 1600 Einwohnern, vielem Handel und Weinbau.

Remlingen mit einer Poststation.

Lengfurth, dem ehemaligen Kloster Triefenstein gegenüber, mit 900 Einwohnern in einer angenehmen und weinreichen Gegend.

Roßbrunn mit einer Poststation an der Spessarter Landstraße.

Erlenbach mit 700 Einwohnern.

Klingenberg, ein Marktflecken Kreuzwertheim gegenüber, mit gutem Weinbau.

Brodselten mit 1500 Einwohnern und Weinbau.

Röttingen an der Tauber zwischen Mergentheim und Rothenburg mit 1200 Einwohnern, einem Spital, mit Acker= Weinbau und Viehzucht.

Lohr an der Mündung des Flüßchens Lohr in den Main, ein sehr nahrhaftes Städtchen, Geburtsort Franz Ludwigs von Erthal, mit einer berühmten Spiegel= und Glasfabrik, Schiffbauerey.

Aub an der Gollach mit 1100 Einw.

Tauberrettersheim mit 700 Einw., worunter 12 Judenfamilien sind.

Riedenheim mit 500 Einw.

Sonderhofen mit 450 Einwohnern.

Königshofen mit 400 Einw.

Büttthard mit 600 Einwohnern.

Orb, ein Marktflecken mit ergiebigem Salzwerke.

Rieneck, Städtchen am Sinn und am Fuße des Spessarts mit 1100 Einwohnern.

Aschaffenburg an der Mündung der Aschaff in den Main, mit 6400 Einwohnern, schönem Residenzschlosse, Gymnasium, einem Seminarium zur Bildung junger Geistlichen, einer Brücke über den Main, mit ansehnlichem Holzhandel, Holzflößen und Schifferey, die Sommerresidenz des Kronprinzen von Baiern. Der schöne Busch und das schöne Thal Zierde und Erholungsorte von Aschaffenburg.

Amorbach an der Müdt im Odenwalde mit 2500 Einwohnern.

Miltenberg mit einem Schlosse, Gymnasium und 2700 Einwohnern.

Alzenau auf dem Spessart mit Einsenwerken und 500 Einwohnern. Kaltenberg am Flüßchen Kahl auf der Nordseite; Oberndorf am Ausflusse der Mübling in den Main unweit Aschaffenburg, Groß- und Kleinwallstadt, Flammersbach am Flüßchen gleiches Namens waren sonst Vogteyen. Rothenbuch an der Kinzing.

b) An und unweit der Saale:

Wolfsmünster, Besitzung des Julius-Spitals mit mehr als 300 Einwohnern.

Gräfendorf an der Schundra mit 500 Einwohnern und starkem Holzhandel.

Waizenbach mit einem Fräuleinstifte.

Arnstein an der Wehrn, der Geburtsort des berühmten Geschichtschreibers der Deutschen, Michael

Ignaz Schmidt, mit 1200 Einwohnern, Getreid, Wein, Viehzucht, Handel mit Holz, vortrefflicher Baumzucht in den Schloßgräben, und berühmtem Industriegarten. Die Kirche jenseits der Wehrn in einem angenehmen Wiesenthale ist reich an alten Denkmalen. Das schöne Spital ist vom Bischofe Moriz von Hutten zu Eichstädt gestiftet worden.

Büchold mit 800 Einwohnern.

Aura mit dem Schlosse Trimberg, 400 Einwohnern, einem alten Klostergebäude, mit Obst- Wein- Getreidebau. Es darf nicht mit Aura am Sinn verwechselt werden.

Zu Sulzthal mit 650 Einw. wächst guter Wein, so wie zu Ramsthal, Wirmsthal und Elfershausen.

Euerndorf mit mehr als 700 Einwohnern und starkem Weinbau.

Kissingen, in einem reizenden Thale, mit 900 Einwohnern, worunter 25 Judenfamilien sind, einer steinernen Brücke über die Saale, einem Salzwerk, dem Badebrunnen Pandur, dem neuen Kurbrunnen Ragozi, und dem alten Sauerbrunnen, von deren Quellen jährlich viele Tausend Krüge auch ins Ausland geschickt werden. Das Städtchen hat 2 adeliche Höfe, und die Häuser sind zur Aufnahme der Brunnengäste eingerichtet. Südlich vor dem Thore ist das Kurhaus mit Garten, und gegen Nordost auf einem Berge die Ruinen des in der Geschichte berühmten Schlosses Bodenlaube.

Aschach, ein Flecken mit 100 Häusern und einer waldigen Gegend.

Bocklet, Dorf mit 60 Häusern, einem Gesundbrunnen, an dessen Quelle der Fürstbischof Franz Ludwig ein Kurhaus und schöne Anlagen machen ließ.

Burkardroth mit 73 Häusern, deren Einwohner sich auf Gänsezucht und Handel mit Haidel und Hafergries verlegen.

Hammelburg mit 1500 Einwohnern, in einer obst- und weinreichen Gegend. Am Schlosse Saleck vorzüglich guter Wein.

Brückenau mit 1200 Einw., von waldigen Bergen umgeben, mit Mineralquellen und hübschen Anlagen für Kurgäste.

Münnerstadt, am Flüßchen Lauer mit 290 Häusern, einem Gymnasium, einer Poststation, einem Spitale, etwas Wein- aber mehr Getreidebau und Wieswachs.

Burglauer mit 600 Einwohnern und 2 ansehnlichen Mühlen.

Poppenlauer mit 205 Häusern, 14 Judenfamilien und 5 Mühlen.

Maßbach, Flecken mit 200 Häusern, 47 Judenfamilien, 8 Mühlen und starker Branntweinbrennerey aus Getreide.

Nüdlingen mit 900 Einwohnern und starker Weinfächserzucht.

Strahlungen mit 77 Häusern, und das ehemalige Kloster Bildhausen.

Neustadt an der Mündung der Saale in die Brent in einer reizenden Gegend, eines der schönsten Städtchen im Untermainkreise, mit 1700 Einwohnern, einer neuen, noch nicht vollendeten Pfarrkirche, Getreide- Flachs- Hopfen- Gemüse- Wein- und Obstbau, stark besuchten Krämer- und Viehmärkten, gutem Biere und Brode, aber Mangel an Trinkwasser. Die Schulen waren immer sehr gut versehen, und in der lateinischen Vorbereitungsschule legte mancher Jüngling den Grund zur Bildung, mit welcher er noch itzt als Mann dem Vaterlande nützt.

Neuhaus mit schönem Schlosse, Garten, Obstanlagen, Seiden- und Damastwebereyen, am Fuße der Salzburg, die in ihren Ruinen liegt, und wo sich Karl der Große öfters aufhielt.

Salz, ein reiches Pfarrdorf mit mehr als 100 Häusern, Wieswachs, Wein- Getreide- Obstbau. Nicht weit davon führt eine schöne steinerne Brücke über die Saale, und eine Schneckenstiege zu einem Sauerbrunnen, der aber durch Eindringen süßen Wassers verdarb.

Unsleben und Lebenhahn mit vielen Judenfamilien.

Königshofen, befestigte Stadt im getreidereichen Grabfelde mit 260 Häusern, starker Viehzucht und ansehnlichen Waldungen.

Saal, ein Flecken mit mehr als 1000 Einwohnern an der Mündung der Milz in die Saale, mit vielem Obstbau und berühmter Kälbermästung.

Wülfershausen mit mehr als 700 Einwohnern und Großenbardorf mit 600 Einwohnern, haben viel Getreidebau.

Bundorf mit einem Schlosse von 84 Häusern, liegt ober dem Haßberge. Unweit des Dörfchens entspringt die Baunach.

Mellrichstadt an der Streu mit 300, meistens unansehnlichen Häusern. Hier fiel 1078 zwischen Kaiser Heinrich IV. und Herzog Rudolph aus Schwaben die für Letztern so unglückliche Schlacht vor. Die Einwohner leben vom Obst- Getreidebau, von Viehzucht und beschäftigen sich, wie in Stockheim und Hendungen mit Strümpfstricken, Tuch- und Strümpfweben.

Wechterswinkel, ein vom Bischof Julius aufgehobenes Nonnenkloster mit 80 Häusern.

Fladungen an der Leupach mit mehr als 700 Einwohnern, Oberelzbach mit 800 Seelen und vielen Juden, Hausen mit 500 Einw., Unterelzbach mit 600 Einwohnern liegen in einer Gegend, die für das Bedürfniß nicht Getreide genug hervorbringt. Doch nähren sich die Einwohner gut mit Viehzucht, verschiedenen Holzarbeiten, Weberey, Erdäpfeln, Flachsbau, und wässern ihre Wiesen mit vielem Fleiße. In Hausen wohnen viele Sieb- und Peitschenstöckmacher.

Hilders, am äussersten Theile des Untermainkreises gegen Mitternacht, mit 800 Einwohnern, etwas Ackerbau, Viehzucht, Handwerken und Webereyen. In der Gegend fließt die Olster.

Wüstensachsen mit 1000 Einwohnern.

Simmershausen mit 120 Häusern.

Reulbach mit 67 Häusern, einträglichen Waldungen und Viehweiden.

Weihers, ein Marktflecken, dessen Bewohner bey nicht hinreichendem Getreidebau verschiedene Manufakturen haben.

Bischofsheim vor der Rhön, mit 260 Häusern, die während 20 Jahre zweymal großen Theils abbrannten, in einem rauhen und unfreundlichen Clima, unter dem, ausser dem Hafer, keine Getreideart reichlich gedeiht. Die Wiesen haben saures Futter; doch werden die Viehheerden von den weitläufigen Weiden und der Heuärnte im Julius ernährt. Die Einwohner haben Manufakturen in Tuch- und Flanell, viel Flachsbau und verfertigen viele hölzerne Waaren. In der Nähe der hohe Kreuzberg mit einer stark besuchten Wallfahrt und einem Franziskanerkloster, dessen Bewohner sich im Winter wegen der durch Schnee gehemmten Communication oft auf

mehrere Monate aus dem benachbarten Neustadt verproviantiren müssen.

Oberbach mit 100 Häusern, einer einträglichen Krügbäckerey sammt einer Pochmühle.

Bey Oberweissenbrunn, einem Dorfe von 94 Häusern, entspringt die Brent.

Frankenheim und Birx fühlen die Härte des Winters ganz besonders.

8) Der Rheinkreis

hat ein sehr gemäßigtes und gesundes Clima, nur die Gegenden der Quecksilbergruben und Moräste ausgenommen. Die östlichen Striche zwischen dem Rheine und Haardtwald sind mahlerisch schön; der westliche Theil gebirgiger und rauher; im Ganzen sehr gut angebaut und fruchtbar an allen Arten Getreides, Obstes, besonders an Wein, Kastanien, Tabak, Rind- Wollen- und Borstenvieh. Das Mineralreich liefert Golt im Rheine, Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Quecksilber, Zinnober, Kobolt; Achate, Jaspis, Ametyste, Quarze, Spathe, Gyps, Torf, Steinkohlen, Versteinerungen, Marmor, Mühlsteine, Töpfererde, Bergseife rc., und die vortrefflichen Karpfen, Hechte, Störe, Salmen im Rheine waren schon den Römern bekannt.

Das Hauptgebirg, die Vogesen, erhebt sich zu verschiedenen Gipfeln unter dem Namen Kolm, Drachenfels, Grünberg, Potzberg, Hochberg, Bloskülb, Donnersberg rc. mit Burgruinen,

Grabmälern und Spuren der ehemaligen römischen Herrschaft. Auf dem Königsstuhle, einem hohen Felsen, sollen einst die fränkischen Könige Recht gesprochen haben.

Die vorzüglichsten Flüsse: der Rhein, welcher manchmal verheerend austritt. Die Saar, ein Grenzfluß, der in Lothringen entsteht, und bey Trier in die Mosel mündet. Die Nahe hat ihre Quelle im Großherzogthum Niederrhein und bildet in kleiner Strecke die Grenze. In diese ergießt sich die Glan, nachdem sie von ihrer Quelle an in dem Hochenberg bey Waldmohr mehrere Bäche aufgenommen hat. Die Lauter quillt oberhalb Kaiserslautern hervor, und läuft mit mancherley Krümmungen in die Glan. Die flößbare Queich entsteht bey Hauenstein und fällt bey Germersheim, so wie der durch mehrere Quellen bey Trippstadt gebildete Speyerbach bey Speyer, in den Rhein.

Den starken Handel unterstützen diese Flüsse, die Kanäle bey Frankenthal und Landau, wovon der erstere von Karl Theodor 1778 angelegt wurde, und die wichtigen Strassendämme nach Holland, Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Besonders im Westen des Kreises sind viele Manufakturen und Fabriken; vorzüglich aber ist die Bearbeitung des Eisens aus den reichen Gruben. Für Handel, Industrie und

geistige Bildung, die Napoleon niederdrückte, *) geht unter unsrer erlauchten Regierung die schönste Morgenröthe auf.

Der Kreis besteht aus 4 Bezirken:

I. Bezirk Frankenthal mit den Kantonen: 1) Frankenthal, 2) Mutterstadt, 3) Neustadt, 4) Dürkheim, 5) Grünstadt, 6) Speyer.

II. Bezirk Landau mit den Kantonen: 1) Kandel, 2) Germersheim, 3) Annweiler, 4) Edenkoben, 5) Bergzabern, 6) Landau.

III. Bezirk Kaiserslautern mit den Kantonen: 1) Kaiserslautern, 2) Kusel, 3) Lauterecken, 4) Wolfsstein, 5) Otterberg, 6) Winnweiler, 7) Obermoschel, 8) Rockenhausen, 9) Kirchheim-Boland, 10) Göllheim.

IV. Bezirk Zweybrücken mit den Kantonen: 1) Zweybrücken, 2) Pirmasens, 3) Dahn, 4) Neuhornbach, 5) Medelsheim, 6) Bliescastel, 7) Waldmoor, 8) Homburg, 9) Landstuhl, 10) Waldfischbach.

---

*) Der Schulmann stand unter dem Hirten, brodlos und deßwegen meistens unwissend; die Lehrer waren zugleich Musikanten, Handwerker und Bauern; die gelehrten Anstalten hatten nur einen militärischen Zweck, die Geistlichkeit kein Ansehen und keinen Einfluß auf das Schulwesen. Vergl. Pauli's Gemälde von Rheinbaiern.

Der Sitz des Generalcommissariats ist in Speyer, der des Appellationsgerichts in Zweybrücken.

Die Hauptstadt Speyer in einer angenehmen Gegend am Rhein, der hier den Speyerbach aufnimmt, ist mit Mauern und Graben umgeben, hat sammt andern Kirchen einen Dom, ein majestätisches Denkmal altdeutscher Baukunst, mit den Begräbnissen deutscher Kaiser und ihrer Familien, 720 Häuser und über 6000 Einwohner. 1698 ward sie von den Franzosen eingeäschert, nachdem sie bis zu dieser Zeit der Sitz des Reichskammergerichtes gewesen war. Die Straßen sind, die breite Hauptstraße ausgenommen, eng und krumm; der Umfang im Innern und Äussern mit Spuren des Kriegs bezeichnet. Sie hat einige römische Alterthümer, ein Gymnasium, eine Harmonie, ein Liebhabertheater, eine große Baumschule, Feld- und etwas Weinbau, Handel mit Landesprodukten, einen Anfang von Manufakturen, Schifferey, Zuckerraffinerie, Essigsiederey, Bierbrauereyen und Branntweinbrennereyen.

Zweybrücken am Erbach mit 5000 Einwohnern in der Altstadt, Neustadt und der vom Herzoge Christian sehr schön angelegten Vorstadt. Das große Residenzschloß liegt in den Ruinen, und das kleinere nächst der Stadt wird für die Gestüterey benutzt. Das Gymnasium behauptet einen ehrenvollen Namen. Einige ansehnliche Maierhöfe ausser der Stadt haben Merinoszucht. Die Erwerbsquellen sind starker Ackerbau, Gerbereyen, Öhl- und Gypsmühlen, Ziegelhütten, überhaupt die kräftig entfaltete Industrie. Die Stadt liegt zwischen Gärten, Feldern, Wiesen, im Kranze von Höhen und Gehölzen, brannte 1470 und 1677 ganz ab, litt sehr im 30jährigen und letzten Revolutionskriege. Ernstweiler und Bubenhausen Lieblingsplätze der Städter.

Vorzügliche Orte sind:

Frankenthal, eine schön gebaute Stadt an einem Kanale mit einem Krahnen und Lagerhaus, 4400 Einwohnern, wichtigen Fabriken in Tuch, Seide, Baumwolle, Strümpfen, Nadeln, Papiertapeten, Mehl- Walk- Öhlmühlen, Feld- und Gartenbau. Die Stadt, 1562 eine Kolonie von 60 aus den Niederlanden vertriebenen Protestanten, hat 5 Kirchen, ein schönes Rathhaus, helle, breite Strassen und viele Häuser im geschmackvollen Style erbaut. Sie litt sehr durch den 30jährigen Krieg, und ihre Industrie unter Napoleon.

Lamsheim, mit Mauern umgeben, in einem Haine von Obstbäumen, 1680 Einwohnern, gutem Weinbau, Pferdezucht, mit 3 Kirchen nebst merkwürdigen Grabmälern. Zur Zeit Friedrichs des Siegreichen wegen der Feste berühmt; auch auf der nahen Haide das Lager des Kurfürsten Karl Ludwigs auf seinem Feldzuge gegen Lothringen.

Grosniedesheim, wohlhabendes Dorf mit einem ansehnlichen Kammergut und 310 Einw.

Kleinniedesheim mit 114 Einwohnern und trefflichen Gartenanlagen.

Rorheim, am Altrhein, mit 410 Einwohnern, großer Fischerey, für dieses Jahr um 7750 Franken verpachtet.

Edigheim mit 997 Einwohnern und Oppau mit 1270 Einwohnern, geben von dem veränderten Lauf des Rheins seit dem 8ten Jahrhundert einen deutlichen Beweis.

Heuchelheim mit 500 Einw. und den Ruinen einer gräflichen Burg.

Mutterstadt, ein reicher Marktflecken mit 2000 Einwohnern, Feldbau, Wieswachs, Wein- und Pfer-

bezucht. Die Gegend war im letzen Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts oft der Kriegsschauplatz.

Oggersheim, ein lebhaftes Städtchen von 2 Landstrassen durchschnitten mit 1400 Einwohnern, schöner Kirche, einem Schlosse, altem Rathhause und einer Poststation. Im Orleans'schen Kriege von den Franzosen zerstört. Die kleine hiesige Besatzung versieht den Dienst der Rheinschanze.

Böhl mit 3 Kirchen war schon 780 ein Reichsdorf.

Friesenheim mit 3 Kirchen aus den Zeiten der Karolinger.

Altripp, ein merkwürdiger Ort in Hinsicht auf die Römer, welche hier ein Kastell zur Deckung des Rheinüberganges anlegten.

Neustadt am Fuße des Haardtgebirges und an der Speyer mit 3 Kirchen und 4324 Einw., wird von 2 Strassen durchschnitten und hat einen Fruchtmarkt, Wein- und Holzhandel. In der Hauptkirche die Grabmäler Rudolphs II., Rupprechts I. und Rupprechts III. An den Steinbrüchen des Wintersbergs seit 1794 ein Grabmal des tapfern preuss. General Pfau.

Haardt, ein schön gebautes Dorf auf einer Vorhöhe des Gebirges mit Schlosse nebst Garten, der ehemaligen Sommerresidenz der Pfalzgrafen, dem Geburtsorte Friedrichs des Siegreichen. Mit Spuren eines römischen Kastells und einer römischen Straße.

Haßloch, das größte Dorf im Kreise, mit 4500 Einwohnern und großem Wohlstande. Schon 902 ein Reichsdorf.

Lambrecht, ein Dorf mit 3000 Einwohnern, im romantischen Neustadter Thal mit Eisen- und Kupferhammer, von Hugenotten angelegt, mit einem ehemaligen Nonnenkloster, vom Herzog Otto 977 gegründet.

Neidenfels, Wolfsberg, Spangenberg und Erpfenstein, Ruinen alter Schlösser.

Dürkheim an der Haardt, mit 3000 Einwohnern, gutem Weinbau und den Salinen der Philippshalle, war ehemals die Residenz der Fürsten von Leiningen. Der jährliche Wurstmarkt ist ein wahres Nationalfest. In der Nähe die Ruinen der ehemaligen Abtei Limburg und des Schlosses Hartenburg. Gegenüber die Heidenmauer, ein Kreis von aufgethürmten Hainen, vermuthlich ein wohlverwahrtes Lager der Römer, von Attila mit seinem Heere benützt.

Forst mit schönen Häusern und großem Wohlstande, Deidesheim mit den Ruinen einer Burgfeste und vortrefflichen Rebpflanzungen.

Freinsheim, ein uraltes Städtchen mit Mauern und Thürmen, drei Kirchen, wovon die katholische modern ist, einem sehenswürdigen Brunnen und ausser der Stadt einer Schwefelquelle.

Herxheim, Dorf mit mehrern Landsitzen, vorzüglichem Weine und weiter Aussicht auf 20 Stunden.

Kallstadt, Ungstein mit trefflichem Weinwachs, Dackenheim mit einer katholischen Kirche, ihres hohen Alters wegen merkwürdig.

Grünstadt in einer Ebene am Fuße einer Hügelreihe mit Obstbäumen umpflanzt, mit 2,300 Einwohnern, Leder, Vieh, Wein und Getreide. Das Städtchen hat 3 Kirchen und ein Gymnasium, ist der Geburtsort der berühmten Mahler Hollbein und Seekatz, und der Sitz einer Fayence- und Steingut-Fabrik im Schlosse Oberhof, einer Leinen- und Baumwollendruckerey, einer Baumwollenfabrik.

Großbockenheim, ein Flecken mit gutem Weinbau; Kleinbockenheim mit der Emrichsburg und landwirthschaftlicher Einrichtung.

Neuleiningen mit seinen Ruinen auf einer kegelförmigen Vorhöhe, einer gothischen und ehemaligen Stiftskirche mit herrlichem Glasgemälde. Auf der entgegengesetzten Höhe die ehemalige Wallfahrt Battenberg mit den Trümmern der Burg.

Dirmstein, ehemals die Residenz der Bischöfe von Worms, vor Zeiten Thürmstein genannt wegen vieler Thürme auf Kirchen, Klöstern und Rittersitzen. Ein Theil des Schlosses hat eine landwirthschaftliche Einrichtung.

Laumersheim mit dem gräflich = obendorfischen Schlosse und Garten.

Kirchheim an der Ecke, ein wohlhabendes Dorf mit schönen Häusern.

Heidesheim an der Eiß mit ihrem Laufe nach Worms und dem ehemaligen Schlosse der Grafen von Leiningen in einer sehr schönen Gegend.

Altleiningen mit einem Brunnen, der sich aus 19 dicken Röhren ergießt, und sogleich einen Bach bildet, welcher Mahl = und Eisenwerke, unter andern einen Drahtzug in Bewegung setzt. Auf der Anhöhe die Trümmer des leiningischen Stammhauses.

Die Bundesfestung Landau an der Queich, mit 4000 Einwohnern, Acker = und Weinbau, Bierbrauereien, Handel mit Landesprodukten, litt im 30jährigen Kriege, zu Anfange des achtzehnten Jahrhunderts und des französischen Revolutionskrieges, hat schöne Plätze, breite Straßen, eine Kirche für Katholiken und Protestanten, und ein Gebäude für den reformirten Kultus. Die Einwohner von Queichheim flüchteten im letzten Kriege hieher, was die Verheerung ihrer Kirche zur Folge hatte.

Die großen Dörfer: Bellheim, Herrheim, Ingenheim, Nusdorf, ꝛc. liegen in der gesegnetesten Gegend.

Langenkandel mit 376 Häusern, wohlgebaut, eine Stunde lang, mit beträchtlicher Landwirthschaft. Die Poststraße nach Frankreich, und die von Weissenburg, 1744 und 1793 berühmt wegen seiner befestigten Linien, nach Speyer ziehen durch den Ort.

Rheinzabern, ein uraltes Städtchen am Hügelabhange mit 248 Häusern, vieler Betriebsamkeit und einer Poststraße nach Frankreich und in die Schweiz. Es hat durch Feuer sehr gelitten. In der Nähe Jockgrimm, ein ehem. bischöfl. Schloß.

Germersheim am Einflusse der Queich in den Rhein mit 386 Häusern, Ackerbau, Schifffahrt, Fischerey, den Ruinen vom Schlosse Friedrichsbühel und der Hauptpoststraße von Holland in die Schweiz und nach Frankreich. Die Stadt ist in den neuesten Zeiten befestiget, und wahrscheinlich schon im 4ten Jahrhundert ein römisches Kastell. Hier endete 1291 Kaiser Rudolph von Habsburg sein ruhmwürdiges Leben, der sie angelegt hat.

Annweiler, Stadt in einem romantischen Thale an der Queich mit 1800 Einwohnern, mit Leder, Papier, Kirschwasser, Kastanien ꝛc. In der Nähe die Trümmer des Trifels, einer der berühmtesten Festungen der Vorzeit. Hier hielt Friedrich II. den König Richard Löwenherz auf der Rückreise aus Palästina eine geraume Zeit gefangen. In der Gegend die alten Schlösser Scharfeneck, Madenburg, Ramberg, Dörrenbach, Drachenfels, Neukastel, Lindenburg, Erlenbach, Alt- und Neufalkenburg und das öde Gestein der ehem. Abtei Eusersthal beym Dörfchen gleiches Namens.

Albersweiler, großes reiches Dorf mit 2 Schmiedewerken, in der Mündung des Annweiler Thals, wo drohend der Granit in der kühngestellten Felsenwand sich zeigt.

Godramstein, schönes Dorf im gesegneten Siedelsdinger Thale. An der alten Kirche fand man Steine mit den Gottheiten Merkur, Herkules, Juno und Minerva.

Göcklingen, ein großes Dorf im Gebirge, wo Dagobert der Große sein Testament gemacht haben soll.

Edenkoben, ein wohlgebauter Flecken mit 4 Kirchen und 424 Häusern, fruchtbaren Feldern, wöchentlichem Getreidemarkte, Schmiedewerk und einer gemeinen Straße ins Elsaß. Vom ehemaligen Nonnenkloster Heilsbruck sind Thurm und Kirche noch vorhanden.

Kirweiler mit einem ehemaligen bischöflichen Schlosse Marienburg.

Rhodt mit vortrefflichem Traminer Wein, guten Steinbrüchen und dem alten Schlosse Rieburg.

St. Martin, mit dem Schlosse Grobsberg, das wegen seiner Bauart und alterthümlichen Einrichtung merkwürdig ist.

Edesheim mit 2 ehem. Schlössern, und einem großen Jahrmarkte.

Bergzabern, am Erlbache und Fuße des Vogesus mit 2 Kirchen und 2000 Einwohnern, durch die Straße von Landau nach Weisenburg durchschnitten, einem Schlosse, dem ehem. Wittwensitze der Herzoginnen von Zweybrücken. Hier stand einst ein römisches Lager.

Klingenmünster, ein Marktflecken mit den Trümmern eines ehem. berühmten Stiftes des Königs Dagobert I. und der Burg Landeck.

Pirmasens in einer bergigen Gegend, mit 4000 Einwohnern. Ehemals die Residenz Ludwigs IX., Landgrafen von Hassendarmstadt. Die Stadt hat 4

Thore, 3 Kirchen, 1750 Häuser, breite Strassen und schöne freye Plätze. Der Nahrungsstand ist sehr gesunken. Nächst dem östlichen Thore erhebt sich der Berg Horeb, eine Lustparthie der Einwohner, und der Glasberg mit dem Klosterbrunnen.

Lemberg mit Burgruinen und beträchtlicher Glashütte.

Fehrbach, wo 1793 Moreau die Preußen überfallen wollte. Das steile Blümmelsthal, von welchem in jener Aktion 30 französische Munitionswagen herabstürzten, und das Schonauer Eisenwerk in einer holzreichen Gegend sind merkwürdig.

Dahn, ein Markt mit 134 Häusern, den Schlössern Alt- und Neudahn, in einer armen Gegend, wo noch die Dörfer Weiler, Bobenthal, Niedersteinbach, Bundenthal, Bärenbach, Bruchweiler, Busenberg, Hinterweidenthal und Erlenbach mit einem ergiebigen Bleyberg liegen.

Neuhornbach, Markt von 136 Häusern mit Getreide, Kartoffeln, Horn- Schafvieh und Bienenzucht. Hier legte vor 1000 Jahren der h. Pirminius eine berühmte Schule an.

Medelsheim, ein wohlhabendes Dorf von 58 Häusern, und Webenheim im Bliesthale, mit gutem Ackerbau, beträchtlicher Schaf- und Rindviehzucht, Gyps- und Kalksteinbrüchen.

Blieskastel, ein wohlgebautes Städtchen an der Blies mit 1200 Einwohern, 2 Kirchen, einigen Fabriken, breiten Straßen, schönen Weizenfeldern und Viehzucht. Auf einer Anhöhe eine 12 Fuß hohe viereckigte Spitzsäule aus einem einzigen Steine, wahrscheinlich ein Allemannscher Grenzstein.

St. Ingbert, ein Marktflecken mit großem Steinkohlenwerk und Eisenerze. Im Thale Allermanns-

land bey den Dörfern Reinheim und Bliesbrück grub man einen Venustempel mit dem metallenen Bilde der Göttinn, viele römische Geräthschaften, Münzen und Urnen aus.

Waldmohr, mit Ackerbau, Viehzucht und 6 Steinkohlengruben in der Gegend. An der Ecke eines Bauernhauses ein eingemauertes Götzenbild der alten Deutschen aus einem Sandsteine. Auch fand man im Bergwalde des Dorfes die Grundmauern und andere überbleibsel eines Opfertempels der Diana mit halbvermoderten Hirschgeweihen. Bey dem Dorfe

Schwarzerden ist auf einem Felsen, das Grab Noah genannt, eine Art Nische, eine merkwürdige Spur vom Apisdienste, wahrscheinlich durch die thebaische Legion im Solde der Römer hieher gebracht.

Limbach auf der Straße nach Paris mit der neuen, großen Bliesbrücke.

Kirkel mit den Ruinen des nahen Bergschlosses.

Homburg auf einer Anhöhe mit den Trümmern einer Bergfeste, befestiget, gewerbreich mit Wollen- und Baumwollenmanufakturen, und von 2 Straßen nach Paris, Elsaß und Lothringen durchschnitten. Die Ruine des Karlsbergs und die Martinshöhe mit einem Allemannischen Grenzsteine zieren die Gegend, welche auf dem undankbaren Sandboden vorzüglich Roggen, Hafer, Kartoffeln, aber nicht genug für das Bedürfniß erzeugt.

Landstuhl, die ehem. Residenz der Grafen von Sikkingen mit den Ruinen einer Bergfeste, 120 Häusern und 800 Einwohnern, einem modernen Schlosse, nahrhaft durch die große pariser Straße, neben einem 4 Stunden langen Moore, in welchem Torf gestochen wird. Die Viehzucht ist blühend, der Ackerbau gering, in den Waldungen Harz und Potaschensiederey.

Reichenbach, einer der ältesten Orte im schönen Thale mit Ruinen.

Kaiserslautern an der Lauter auf dem Haardtgebirge mit 2300 Einwohnern und Baumwollenfabriken. Die Reste des Schlosses, vom Kaiser Friedrich Barbarossa erbaut, und im spanischen Successionskriege gesprengt, wurden von den Franzosen verkauft und abgerissen. Südwärts im Walde die Trümmer der Burg Hoheneck.

Hochspeier, ein großes Dorf im Türkheimer Thale an der Quelle des Speyerbachs. In der Nähe Frankenstein, ein berühmtes Schloß aus dem 11. oder 12. Jahrhundert, und die Ruine Diemerstein.

Wallerberg mit dem Grabmale des schwedischen Generals Torstensohn nahe an der Straße.

Kusel an der Glan mit 1300 Einwohnern, 1794 von den Franzosen eingeäschert, mit vieler Industrie in Gerbereyen, Bierbrauereyen und einen Anfang von Fabriken.

Haschbach mit den Ruinen des Schlosses und Klosters Remigsberg.

Lauterecken, Städtchen an der Mündung der Lauter in die Glan mit 116 Häusern. Im Thurme des zerstörten Schlosses ließ der Pfalzgraf Leopold 1670 seinen Sohn Ludwig wegen Rebellion erschießen.

Wolfstein im Lauterthale mit 60 Wohnungen und den Ruinen zweyer sonst festen Schlösser, mit verschiedenen Getreidearten, Wein auf dem unfruchtbaren Boden und mit dem Baue des Quecksilbers in 13 Gruben, die aber nicht alle bearbeitet werden. In der Nähe bey Krimmbach und Oberstaufenberg die Trümmer römischer Kastelle.

Otterberg mit 226 Häusern, großer Betriebsamkeit, Wollenweberey und Gärberey. Eine Kolonie Wallo-

nen erhob das Städtchen durch Kunstfleiß. Die Kirche, unter welche ein Bach fließt, mit einem durch Blitz zerstörten Thurme hat sehr große Merkwürdigkeiten, und soll vom Kaiser Konrad III. erbaut worden seyn. Der Schloßberg mit seiner Ruine schützt gegen den Nordwind.

Winnweiler, ein altes Städtchen an der Straße nach Paris mit 136 Häusern in einer reizenden Gegend mit allen Getreidearten, etwas Wein und Eisenwerken.

Bey Imsbach im Langenthal und Enkenbach reiche Eisengruben.

Obermoschel, ein altes Städtchen mit 2 Kirchen und 120 Häusern am Abhange zwischen Bergen. Der nahe Landsberg mit den Ruinen eines Schlosses und einem Quecksilberlaboratorium.

Obernheim, ein Marktflecken mit einer neuen Brücke über die Glan und den Trümmern der ehem. Abtey Disibodenburg.

Altenbamberg mit den Ruinen der Burg gleiches Namens, Hallgarten mit den Trümmern der Waldburg Montfort, und Ebernburg, der Rheingrafenstein mit prächtigen Ruinen.

Rockenhausen in einem rauhen Klima mit Roggen, Hafer, Kartoffeln, Wein und besonders Schafviehzucht. Auf dem Stahlberg viel Quecksilbergruben, Bergharz.

Bey Dielkirchen bricht Bley in Basalt- und Hornschieferschichten; bey Marienthal, einem Dörfchen mit einer gothischen Kirche nächst dem Donnersberge eine schöne Art Jaspis.

Gangrehweiler, freundliches Dorf mit den Ruinen des Schlosses der Rheingrafen von Salm.

Kirchheimboland, Stadt mit 2000 Einwohnern in einer fruchtbaren, mineralreichen Gegend, hat

3 Kirchen, ein ehemaliges Schloß mit schönem Garten an der Pariser Straße. Im Bezirke das schöne Dorf Marenheim, und die Ruine Rupprechtseck.

Beym Dörfchen Bolanden die Ruinen eines Schlosses, und ein großer Maierhof; bey Dannenfels viele Kastanienbäume, worunter einer 28 Ellen dick und nur 32 hoch ist.

Bey Albisheim im Zellerthale, ein stolzer Pallast, in dem Ludwig der Fromme oft sein Hoflager hielt; eine Papiermühle an der Pfrimm, und weißer Sand für die nahen und fernen Porzellanfabriken.

Zu Mörschfeld und Morsheim die ältesten Quecksilbergruben, und zu Mauchenheim eine große Landwirthschaft.

Göllheim, Flecken mit 800 Einwohnern, bey dem der Kaiser Adolph von Nassau 1298 in einem Treffen gegen Albrecht von Östreich fiel. Ein Monument bezeichnet die Stelle. In dem zerfallenen Kloster Rosenthal ruhte seine Leiche 15 Jahre lang, ehe sie in den Dom nach Speier gebracht ward.

Eisenberg mit Eisenwerken, Schneidemühlen, einer Papiermühle, fischreichen Weihern und berühmten Zwetschgen. In der Nähe eine weiße Erde zu Fleckkugeln und Spuren vom ehemaligen Aufenthalte der Römer.

Stauf mit den Ruinen einer Burg; Zell mit der Kirche des sonst berühmten Stiftes Zell.

Kurze übersicht der Staaten von Europa.

Europa ist deswegen für uns der merkwürdigste Erdtheil, weil er a) jener ist, in dem wir wohnen; b) weil nicht allein der Boden, sondern auch der Mensch am kultivirtesten ist, die Künste und Wissenschaften zur größten Reife gediehen sind; c) weil er durch Kultur und Kriegsmacht allen übrigen Erdtheilen gebietet.

Die Staaten Europens sind: 1) Kaiserthümer oder 2) Königreiche, 3) Großherzogthümer, 4) Herzogthümer, 5) Erzherzogthümer, 6) Fürstenthümer, 7) Grafschaften, 8) Republiken und freye Städte.

A. Kaiserthümer:

1) Östreich. Hauptstadt Wien an der Donau mit 239,000 Einwohnern, ohne Militär, Fremde und Juden; begreift deutsche, italienische, ungarische Lande, Gallizien — zusammen 12,000 Quadratmeilen und 29 Millionen Einwohner.

2) Rußland. Hauptstadt Petersburg am Einflusse der Newa in den finnischen Meerbusen, mit Militär 270,000 Menschen; begreift europäische und asiatische Besitzungen — zusammen (mit Ausschluß der Kolonien in Amerika) 343,800 Q. M. wovon 72,052 auf Europa kommen; über 45,000,000 Einwohner, deren 130 auf die Q. M.

3) Türkey. Hauptstadt Konstantinopel am Meere von Marmora und Hellespont, mit ungefähr 500,000 Einwohnern; erstreckt sich in Europa auf 9,300 Q. M. und 9 Millionen Einwohner; mit den Besitzungen in Asien und Afrika auf 47,509 Q. M. und 25 Mill. Einw.

B. Königreiche. a) Außer Deutschland:

1) Portugal. Hauptstadt Lissabon, an der weiten Mündung des Tajo mit 308,000 Einwohnern; enthält auf 1933 Q. M. gegen 3,679,000 Einwohner.

2) Spanien. Hauptstadt Madrid am Manzanares mit 168,000 Einwohnern; das Ganze auf 8500 Q. M. gegen 10,000,000 Einw.

3) Frankreich. Hauptstadt Paris an der Seine mit 550,000 Einwohnern. Das Ganze auf 10,000 Q. M. gegen 28,600,000 Einw.

4) Großbrittanien. Hauptstadt London an der Themse mit 1,050,000 Einwohnern. Das Ganze mit Schottland und Irland gegen 5,595 Q. M. und 17,164,000 Einwohnern. In Schottland ist Edinburg die Hauptstadt mit 103,000 Einwohnern, und in Irland Dublin mit 180,000 Einwohnern. In Asien 29,000 Q. M. und über 45,000,000 Einwohner; die Hauptstadt Kalkutta am westlichen Arm des Ganges mit mehr als 600,000 Einw.

5) Dänemark. Hauptstadt Kopenhagen auf der Insel Seeland am Sunde mit 101,000 Einw. Mit den Herzogthümern Holstein und Lauenburg im Ganzen über anderthalb Millionen Einwohner.

6) Schweden mit Norwegen. Dieses 400,000 Einwohner; die Hauptstadt Christiania mit 10,000 Einw. Jenes 650,000 Einwohner; die Hauptstadt Stockholm am Mälarsee mit 80,000 Einwohnern.

7) Vereinigte Niederlande mit 5,200,000 Einwohnern in 18 Provinzen. Hauptstadt Amsterdam, an der Amstel und dem Y, mit 217,000 Einwohnern, darunter 20,300 Juden. Im Süden des Königreichs Brüssel, mit mehr als 60,000 Einwohnern, in der Nähe Belle Alliance.

Das Großherzogthum Luxemburg, von den Ardennen durchzogen, gehört dazu.

8) Preussen mit 10,300,000 Einwohnern. Die Hauptstadt Berlin an der Spree mit 155,000 Einwohnern.

9) Böhmen mit 3,144,000 Einw. Hauptstadt Prag an der Moldau mit 76,000 Einwohnern.

10) Polen mit 2,500,000 Einw. Hauptstadt Warschau an der Weichsel mit 76,000 Einwohnern, zu Rußland gehörig.

11) Gallizien mit 3,400,000 Einw. Hauptstadt Lemberg am Peltew mit 50,000 Einwohnern; Wielizka mit unerschöpflichen Steinsalzbergwerken, zu Östreich gehörig.

12) Ungarn mit 8,000,000 Einwohnern. Preßburg mit 30,000 Einwohnern, sonst die Hauptstadt an der, hier 130 Klafter breiten Donau; neue Hauptstadt Ofen mit 28,000 Einw.

13) Das italienische oder lombardisch-venetianische Königreich, mit 4,000,000 Einwohnern. Hauptst. Mailand an der Olona mit 125,000 Einwohnern; Venedig am adriatischen Meere, auf Pfählen erbaut, mit 150,000

Einwohnern, zu Östreich. Auch Illyrien, als Königreich mit zwei Gouvernements.

14) Piemontesisch-sardinisches Königreich mit 3,760,000 Einw. Turin am Po, mit 73,000 Einwohnern, die Hauptstadt. Auf der Insel Sardinien zu 520,000 Einw. Die Hauptstadt Cagleari mit 35,000 Einw. Dazu Genua am mittelländischen Meere mit einem Gebiete zu 620,000 Einwohnern.

15) Neapel mit Sizilien, oder Königreich beider Sizilien; jenes 4,900,000 Einwohner; dieses 1,650,000 Einwohner. Dort die Hauptstadt Neapel mit 330,000 Einwohnern. Vesuv, Hundsgrotte, Pompei, Herkulanum. Auf Sizilien die Hauptst. Palermo mit 140,000 Einwohnern. Ätna, Erdbeben.

b) Königreiche in Deutschland:

1) Baiern; 2) Würtemberg mit 1,300,000 Einw. Hauptstadt Stuttgard mit 21,000 Einwohnern. 3) Sachsen mit 1,180,000 Einwohnern, Hauptstadt Dresden mit 55,000 Einwohnern an der Elbe; Leipzig an der Elster und Pleisse mit 33,000 Einwohnern; Erzgebirg. 4) Hannover mit 1,300,000 Einw. Hauptstadt Hannover an der Leine mit 19,000 Ein-

wohnern; Harzgebirg, darauf der Brocken 3489 Fuß hoch; Lüneburger Heide 12 Meilen lang.

C. Großherzogthümer:

1) Baden mit 1,000,000 Einw. Hauptst. Karlsruhe mit 15,100 Einwohnern. 2) Hessen mit 575,400 Einwohnern, Hauptstadt Darmstadt mit 12,000 Einwohnern. Mainz mit 23,000 Einwohnern. 3) Churthum Hessen mit 552,000 Einw. Hauptstadt Kassel mit 20,300 Einwohnern. 4) Großherzogthum Fulda bei Hessen. 5) Luxemburg bei den Niederlanden. 6) Niederrhein bei Preussen; Aachen mit 27,000 Einwohnern; Coblenz an der Mündung der Mosel in den Rhein mit 11,000 Einwohnern; Trier an der Mosel mit 13,000 Einw. 7) Oldenburg mit der Hauptstadt gleiches Namens an der Hunte mit 5100 Einwohnern. 8) Mecklenburg und Strelitz mit 410,000 Einwohnern. Hauptst. Schwerin am See gleiches Namens mit 9,800 Einwohnern. 9) Weimar mit der Hauptstadt gleiches Namens an der Lotter. 10) Würzburg bei Baiern. 11) Außer Deutschland: Posen bei Preussen. 12) Siebenbürgen bei Östreich. 13) Toskana in Italien.

D. Herzogthümer:

1) Lüttich bei Preussen. 2) Berg, Jülich, Kleve bei Preussen. 3) Westphalen bei Preussen. 4) Sachsen bei Preussen; Magdeburg, Merseburg, Erfurt. 5) Nassau. 6) Braunschweig. 7) Holstein mit Lauenburg bei Dänemark. 8) Anhalt. 9) Die sächsischen: Gotha. 10) Meinungen. 11) Hildburghausen. 12) Koburg. In Italien: 13) Modena. 14) Parma und Piazenza mit Guastalla. Ältere: 15) Schlesien bei Preussen (Breslau) und Östreich. 16) Salzburg, Steyermark, Kärnthen, Krain bei Östreich. 17) Zweybrücken bei Baiern.

E. Erzherzogthum Östreich, Stammland des östreichischen Kaiserhauses.

F. Fürstenthümer:

1) Aschaffenburg bei Baiern, 2) Speyer bei Baiern, 3) Hohenzollern, 4) Isenburg, 5) Leyen, 6) Lichtenstein, 7) Lippe, 8) Waldeck, 9) Hessenhomburg, 10) Schwarzburg, 11) Reuß, 12) Neuschatel oder Neuenburg, 13) Kirchenstaat, Rom an der Tiber mit 135,000 Einwohnern, 14) Lucca und Piombino.

G. Grafschaften:

1) Die gefürstete Grafschaft Tyrol mit den voralbergischen Herrschaften, 2) Markgrafschaft Mähren bei Östreich.

H. Republiken:

1) Die Schweiz oder Helvetien mit 1,719,000 Einwohnern; der Vorort wechselt alle zwei Jahre zwischen Zürch, Bern und Luzern; mit Neuenburg 22 Kantone; 2) die jonische Republik, Korfu die größte von sieben Inseln, 3) San Marino in Italien; die Städte: 4) Krakau, 5) Frankfurt am Main, 6) Bremen, 7) Hamburg, 8) Lübeck.

Jene unter diesen, welche Eingehörungen des deutschen Bundes bilden, sind folgende:

1) Östreich, 2) Preussen, 3) Baiern, 4) Sachsen, 5) Hannover, 6) Würtemberg, 7) Baden, 8) Churhessen, 9) Großherzogthum Hessen, 10) Dänemark wegen Holstein, 11) Niederlande wegen Luxemburg, 12) die großherzoglich- und herzoglich-sächsischen Häuser, 13) Meklenburg-Schwerin und Strelitz, 14) Braunschweig und Nassau, 15) Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg, 16) Hohenzollern, Lichtenstein, Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck, Hessenhomburg, 17) Lübeck, Frankfurt, Bremen, Hamburg.

Druckfehler=Anzeige.

Seite 5 Zeile 24 statt Llesen lies Lusen.
= 6 = 14 = erste l. größte.
= 6 = 10 = Hardwalt l. Haardtwald.
= 9 = 9 = ober l. bey.
= 10 = 15 = nur Quecksil. l. Quecksilber nur.
= 13 = 21 = ein Ministerium l. im.
= 15 = 26 = den l. dem.
= 28 = 2 = West l. Ostindien.
= 36 = 13 = Rednitz l. Schwabach.
= 37 = 10 = schwarzem l. schwarzenberg.
= 38 = 19 = dem hohen l. der hohen.
= 38 = 22 = Kulmen l. Kulm.
= 39 = 20 = bey l. der.
= 40 = 22 = Eszig l. Espig.
= 43 = 3 = Mainkreis l. Obermainkreis.
= 43 = 10. Die bedeutendere Aisch kömmt aus dem Aischloche ober Windsheim, nimmt im Obermainkreis die Weissach von Lonerstadt her auf, bespült das Städtchen Höchstadt, nach einem Laufe von 14 Stunden oberhalb Seußling in die Regnitz.
= 43 = 15 = unten l. bey.
= 46 = 28 = Trubach l. Truppach.
= 51 = 17 = Sie l. Es.
= 55 = 32 = war l. waren.
= 61 nach Zeile 18 setze: 4. am vereinten Maine.
= 61 Zeile 5 statt verkauft l. verkaufen.
= 72 Zeile 17 statt steinigten l. steinigen.
= 72 = 28 = Neuburg l. Neubürg.
= 75 nach Zeile 4: Lonerstadt, ein bedeutender Marktflecken an der Weissach, stand einst unter verschiedenen Herrschaften, die an verschiedenen Orten an den nicht unberühmten Kirchweihen zur Aufrechthaltung ihrer Rechtsamen den Plan aufführten. Die hohe Gerichtsbarkeit stand dem Hochstifte Bamberg zu. Die Geistlichkeit stand einst unter Würzburg,

seit dem aber die protest. Religion eingeführt ist, unter Nürnberg. Im Jahr 1553 am 14. May nahm Markgraf Albrecht Lonerstadt hinweg, und verbrannte es sammt Kirche und Thurme.

Seite 79 Zeile 30 statt eisenfestestem l. eisenfestem.

Bamberg,
gedruckt bey Johann Friedrich Schmidt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hohn, Karl Friedrich, 1773-1845

Neueste Geographie des Königreichs Baiern für vaterländ. Schulen dieß- und jenseits des Rheins

Bamberg ; Würzburg 1817

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.13
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11083229-2